

## Ortsplanungsrevision

# Rückmeldungen zur E-Mitwirkung vom Januar 2021

<b>Haushälterische Bodennutzung</b>	<b>2</b>
<b>Vereins- und Dorfleben erhalten und fördern</b>	<b>8</b>
<b>Ansässiges Gewerbe erhalten und stärken</b>	<b>18</b>
<b>Grünräume aufwerten / Freiraumgestaltung in der Siedlung</b>	<b>35</b>
<b>Innenentwicklung Zentrum und Wohnschwerpunkte</b>	<b>46</b>
<b>Stärkung des Zentrums</b>	<b>52</b>
<b>Sollte in der Überbauung Dorfdreieck ein Café geplant werden; würden Sie dieses nutzen?</b>	<b>57</b>
<b>Sind sie für einen Ausbau des ÖV-Angebotes?</b>	<b>63</b>
<b>Sollten die Velo- und Fusswegeverbindungen zum Bahnhof verbessert werden?</b>	<b>69</b>
<b>Gibt es ein Defizit an Abstellplätzen für Velo (überdachte / geschlossen) am Bahnhof Benken?</b>	<b>75</b>
<b>Unsichere Stellen</b>	<b>84</b>
<b>Schulwegsicherheit</b>	<b>91</b>
<b>Velo- und Fusswegverbindungen</b>	<b>94</b>
<b>Attraktive und erhaltenswerte Orte</b>	<b>99</b>
<b>Möchten sie, dass das Siedlungsgebiet ökologischer gestaltet wird mit Bäumen, Blumenwiesen und weniger asphaltierten Flächen?</b>	<b>105</b>
<b>Soll der Dorfrand (Übergang von Wohnüberbauungen und Gärten in die Landschaft) standortgerecht mit Bäumen und Hecken bepflanzt werden?</b>	<b>111</b>
<b>Was ist für sie im Aussenraum einer Mehrfamilienhausüberbauung wichtig?</b>	<b>117</b>
<b>In Benken werden die öV-Anschlüsse verbessert. Deshalb sollen neue Wohnungen mehrheitlich in der Nähe des Zentrums und des Bahnhofs erstellt werden.</b>	<b>123</b>
<b>In den Einfamilienhausquartieren soll es möglich sein eine Kleinwohnung anzubauen oder ein Einfamilien- zu einem Zweifamilienhaus zu erweitern. Sind sie dafür/eher dafür/eher dagegen/dagegen</b>	<b>128</b>
<b>Befürworten Sie die Entwicklung von Industrie und Gewerbe im Neubruch / Giessen?</b>	<b>135</b>
<b>Befürworten Sie die Entwicklung von Industrie und Gewerbe beim Bahnhof?</b>	<b>148</b>

## Haushälterische Bodennutzung

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### Antrag / Bemerkung

Am 29. Januar 2021 waren wir bei Ihnen auf der Gemeinde, um uns zu erkundigen, welche Schritte wir in die Wege leiten müssen, um ein Grundstück im Gebiet Giesen von der Landwirtschaft in die Gewerbe-Industriezone umzuzonen. Wie besprochen, senden wir Ihnen eine Kopie des Zonenplans mit der markierten Zone zu, damit Sie wissen, um welchen Teil es sich genau handelt.

Nach der Umzonung ist vorgesehen, eine Magazin- / Lagerhalle auf dieses Grundstück zu bauen. Diese dient zum Eigengebrauch und Vermietung von Drittpersonen für eine Kleinfirma. Dieses Bauprojekt wird erst umgesetzt, wenn wir die Sicherheit haben, dass diese Zone bewilligt worden ist.

### Bemerkung

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Mit einem Vorprojekt besteht die Möglichkeit eine Einzonung für das ortsansässige Gewerbe beim Kanton zu beantragen.

Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt zusammen mit dem Raumplanungsbüro weitere Abklärungen vor.

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Rückzonung aller nicht bebauten Grundstücken auf dem Büchel im Sinne des Umweltschutzes und der Lebensqualität der Anwohner.

Keine Erschliessung (Strassen, Elektrizität, Wasser, etc.) unbebauter Grundstücke auf Kosten des Steuerzahlers.

(2) Bauparzellen, die seit 15 Jahren unbebaut sind und am Rand der Bauzone liegen, sollen zurück gezont werden.

(3) Hier ist eine Auszonung zu prüfen.

(4) Die unüberbauten Parzellen im Ortsteil Schmittenäcker sollen ausgezont werden.

(5) Auf dem Benkner Büchel sollte nicht mehr gebaut werden.

(6) Die Parzellen Schmittenäcker Süd sollen ausgezont werden und Verdichtung soll erfolgen.

(7) Bauland soll innerhalb einer nützlichen Frist bebaut werden. Wird das Bauland nicht innerhalb der festgelegten Frist bebaut, soll dieses wieder ausgeschieden werden (ohne Ersatzleistung).

## **Begründung**

(1) A) Die verkehrstechnische Erschliessung des Büchels ist mässig und weitere Bauten würden den Verkehr unangenehm erhöhen.

B) Weitere Bauten würden die Lebensqualität auf dem Büchel drastisch senken und die Ruhe, wegen der viele von uns hergezogen sind und die sehr hohe Steuerlast in Kauf nehmen, vernichten.

C) Bestimmt würden bei einer Verdichtung des Quartiers gute Steuerzahler in steuergünstigere Gemeinden/Kantone ziehen und ihre Häuser an vielleicht weniger gute Steuerzahler vermieten.

D) haushälterischer Umgang mit öffentlichen Geldern.

(2) Die unbebauten Parzellen sind (meist) unattraktiv, da die Aussicht durch Wald versperrt wird. Die Parzellen liegen darum seit Jahren brach und sollen darum wieder zur Landwirtschaftszone werden. Im Gegenzug können vielleicht Parzellen in Zentrumsnähe eingezont werden.

(3) Die Lage für Wohnbauten wäre schön, jedoch ist die Erschliessung "hinter" den bestehenden Bauten schwierig und Bedarf der Mitwirkung der benachbarten Grundstücke.

(4) Der Ortsteil Schmittenäcker befindet sich im Landschaftsschutzgebiet. Eine weitere Ausdehnung des

## **Bemerkung**

Das Gebiet Schmittenäcker ist verkehrstechnisch ausreichend erschlossen. Die Baulücken in der bestehenden Bauzone sollen überbaut und eine weiter andauernde Baulandhortung verhindert werden. Es ist keine verdichtete Bauweise vorzusehen. Der Schutz des Benkner Büchels wird durch die Vorschriften gemäss Schutzverordnung und Baureglement gesichert.

Die Gemeinde Benken verfügt gemäss kantonalem Richtplan nicht über zu grosse Bauzonen und ist somit keine so genannte «Auszonungsgemeinde». Aus diesem Grund müssten allfällige Auszonungen von der Politischen Gemeinde entschädigt werden, weswegen kein Bauland ausgezont werden soll.

Jedoch hat die Gemeinde die Möglichkeit, den Grundeigentümern eine Frist zur Überbauung gemäss Art. 9 ff Planungs- und Baugesetz St. Gallen zu setzen. Nach Ablauf der Frist kann die Gemeinde ein Kaufrecht ausüben.

Quartiers ist mit diesem nicht vereinbar. Zudem befinden sich die Parzellen teilweise im blauen Gefahrenbereich, was ein weiterer Faktor ist, welcher gegen eine weitere Überbauung spricht.

(5) Keine ÖV Erschliessung, Landschaftsschutzgebiet

(6) Der Ortsteil Schmittenäcker befindet sich im Landschaftsschutzgebiet

(7) Somit wird das Bauland entsprechend verfügbar und ist nicht als Reserve/Anlage genutzt.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Darum stellen wir den Antrag, dass ein Grundstück im Gebiet Blatten, angrenzend an den Benkner Büchel aus der Landschaftsschutzzone genommen und neu als Bauland qualifiziert wird.

Gleichzeitig beantragen wir, den Siedlungsrand im Gebiet Blatten nach aussen zu verschieben.

### **Begründung**

Auf dem Richtplan der Gemeinde Benken haben wir gesehen, dass unser Grundstück direkt am Siedlungsrand und in der Landschaftsschutzzone liegt. Dieser kleine Reststreifen des Landwirtschaftsbetriebes unserer Eltern würde unseres Erachtens gut in die Bauzone passen und den Übergang zum Benkner Hügel abrunden. Wie wir Ihnen im Brief vom 10. Januar 2020 geschrieben haben, können Sie davon ausgehen, dass wir allfällig neu eingezontes Bauland nicht horten, sondern so schnell wie möglich der Überbauung zuführen würden – wie wir dies bereits bei der Umzonung 2006 gemacht haben.

### **Bemerkung**

Das Gebiet liegt zwar angrenzend an die bestehende Bauzone im Gebiet Blatten, aber im Landschaftsschutzgebiet gemäss kantonalem Richtplan und gemäss Schutzverordnung der Gemeinde Benken. Die langfristige Siedlungsgrenze gemäss kantonalem Richtplan wurde durch die bestehende Bebauung bereits überschritten.

Der Benkner Büchel liegt im kommunalen und kantonalen Landschaftsschutzgebiet und soll als Landschaftsschutzgebiet erhalten bleiben. Eine Überbauung des Gebietes ist aufgrund der heute rechtsgültigen kommunalen Schutzplanung und der übergeordneten Interessen nicht möglich. Die Gemeinde verfügt in der bestehenden Bauzone über ausreichend Baulandreserven.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Die Kriterien zur Ausscheidung der Fruchtfolgeflächen seien offenzulegen.

### **Begründung**

Die ausgewiesenen Fruchtfolgeflächen irritieren. Sie zeigen in ihrer verzettelten Anordnung und ihrem Verlauf auf alte Bachläufe hin und damit auf allenfalls moorige Böden, welche statt zu intensivieren viel eher zu schützen wären. Hier bitten wir, um detailliertere Informationen zuhanden der öffentlichen Auflage.

### **Bemerkung**

Die Fruchtfolgeflächen werden durch den Kanton festgelegt. Die Karte Fruchtfolgeflächen zeigt diejenigen landwirtschaftlichen Produktionsflächen, die nötig sind, damit in Zeiten gestörter Zufuhr die ausreichende Versorgungsbasis des Landes im Sinne der Ernährungsplanung gewährleistet werden kann.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Das ganze Gebiet nördlich des Dorfzentrums soll als WG3 eingezont werden.
- (2) Zuerst zerfallende Gebäude renovieren, bevor noch freies Bauland für neue, meist ähnliche Mehrfamilienhäuser verwendet wird.
- (3) Erwerb einer Landreserve für den zukünftigen Standort des Altersheims
- (4) Erschliessung der Fläche zwischen Röten und Breiten für Wohnbauten in Zentrumsnähe
- (5) Meiner Meinung nach ist das Gebiet zwischen Röten und Breiten perfekte Fläche für Wohn- und Gewerbezone.
- (6) Das Quartier Sonnenrain könnte ebenfalls eine grössere Ausnutzung erhalten
- (7) Einzonung als Wohnzone der Teilfläche südlich der Schulanlage.

### **Begründung**

- (1) Verdichtung nach Innen. Ideale Wohnzone im Dorfkern zwecks sanfter Erweiterung des Wohnungsbestands mit guter Wohnqualität.
  - (2) Wen will man anlocken? Renovationsbedürftige, alte Gebäude locken Gesindel an.
  - (3) Die für das Altersheim vorgesehene Fläche wird fast vollständig ausgenutzt. Freiräume sind nicht möglich bzw. vorgesehen. Eine Erweiterung an diesem Standort ist nicht möglich.
  - (4) Verbindung der Wohnzonen "Breitenstrasse" und Dorfstrasse/Sechserwiese zu einem Wohngebiet im Dorfkern.
  - (5) Ressourcenschonend, verdichtetes Bauen, wie es der Schweizer wünscht.
- Nicht Wasser predigen und Wein trinken!
- (6) x
  - (7) zur Verdichtung und Innenentwicklung

### **Bemerkung**

Die Gemeinde prüft folgende Richtplannmassnahmen zur Förderung der Entwicklung innerhalb der rechtsgültigen Bauzonen bzw. der Innenentwicklung.

Baulandreserven sollen mobilisiert und Baulücken geschlossen werden. Die Überbauung von unüberbauten Parzellen in den Bauzonen soll durch Grundeigentümergegespräche oder das Setzen von Fristen gemäss Planungs- und Baugesetz sowie die Abgabe von Grundstücken im Baurecht oder den Kauf durch die Gemeinde gefördert werden.

**Antrag / Bemerkung**

In den Quartieren verdichtet bauen (wie vorgeschlagen), inkl. Haldenstr. und Sonnenrain, so wenig wie möglich neu einzonen.

**Begründung**

x

**Bemerkung**

Es sind keine Einzonungen von Landwirtschaftszone in Wohnzone vorgesehen. Verdichtetes Bauen wird im kantonalen Richtplan und mit der Zonenplanrevision gestützt. Im Gebiet Haldenstrasse ist eine Aufzonung geplant.

**Antrag / Bemerkung**

Kurz- und mittelfristig keine neuen Bauzonen schaffen.

Längerfristig (in zirka 25 Jahren) neue Bauzonen in Hanglagen und Dorfnähe schaffen: z.B. Bugg, Blatten, Breiten

**Begründung**

Die Bebauung der unüberbauten Flächen in der Bauzone genügen für eine kurz- und mittelfristige Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde.

Neue Bauzonen ziehen auch die Erweiterung der Infrastrukturen (Schule, ARA, Strassen) nach sich.

Die nächste Behördengeneration muss auch noch Potential und Arbeit für die Entwicklung der Gemeinde haben!

**Bemerkung**

Es sind keine Einzonungen von Landwirtschaftszone in Wohnzone vorgesehen. Aufgrund der bestehenden unüberbauten Bauzonenreserven und der Vorgaben zur Innenentwicklung bestehend noch Kapazitätsreserven im bestehenden Baugebiet oder können geschaffen werden.

**Antrag / Bemerkung**

Verkehrstechnische Anbindung verbessern als Bedingung für den Bau.

**Begründung**

Die ansässigen Steuerzahler werden ansonsten meiner Ansicht nach benachteiligt.

**Bemerkung**

Die Netzergänzung der Fusswege wird geprüft. Bei Neuüberbauungen und bei Innenentwicklungen wird die ausreichende Erschliessung geprüft.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Erschliessung und Bebauung im Töbeli zwingend vorantreiben.
- (2) Projekt "Töbeli" soll den Landschaftsschutz Benkner Büchel respektieren
- (3) Verdichtung der geplanten Überbauungen.
- (4) Möglichst verdichtetes Bauen von neuen Überbauungen
- (5) Zügige Erschliessung der Töbeli-Wiese

### **Begründung**

- (1) Ist die einzige effektive Baufläche, in welchem wieder ein junges, belebtes Familienquartier entstehen kann. Alle anderen Flächen sind ungeeignet oder bereits "vergeben".
  - (2) Mit den in der Linthside angekündigten und nun bereits laufenden Waldarbeiten/(Kahlschlag?) und dem Erschliessungsprojekt (Strassenbau) wird das bestehende Landschaftsbild stark verändert.
  - (3) Haushälterische Bodennutzung bedeutet, dass auf einer > 600m<sup>2</sup> Parzelle entsprechend mehr Wohnraum bebaut werden sollte, für mehr Menschen (z.B. ein 2-Familien-Haus, anstatt ein 1-Familien-Haus). Wie sieht das z.B. in der Überbauung Töbeli aus? Hier stehen Parzellen zwischen 900 – 1'000 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
  - (4) Haushälterische Bodennutzung bedeutet, dass auf einer > 600m<sup>2</sup> Parzelle entsprechend mehr Wohnraum bebaut werden sollte, für mehr Menschen (z.B. ein 2-Familien-Haus, anstatt ein 1-Familien-Haus). Wie sieht das z.B. in der Überbauung Töbeli aus. Hier stehen viele Parzellen zwischen 700 – 1'000 m<sup>2</sup> zur Verfügung.
  - (5) Möglichkeit zur Erstellung von Einfamilienhäusern für junge Familien im Dorf.
- 

### **Bemerkung**

Die Erschliessung des Gebiets Töbeli befindet sich in der Umsetzungsphase. Das Gebiet befindet sich in der rechtsgültig eingezonten (bestehenden) Bauzone. Angrenzend an den Benkner Büchel muss der Kuppenschutz (Landschaftsschutzgebiet) gemäss Vorgaben der kommunalen Schutzverordnung berücksichtigt werden.

Der Schutz des Benkner Büchels ist auf Grundlage der Schutzverordnung und des kantonalen Richtplans gegeben. Eine Innenentwicklung soll gemäss kantonalem Richtplan an, mit dem ÖV gut erschlossenen Lagen stattfinden.

## Vereins- und Dorfleben erhalten und fördern

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### Antrag / Bemerkung

Auf dem Rietsportareal treffen sich mehrmals wöchentlich weit über 100 Sportbegeisterte zum friedlichen Training und Pflegen der sozialen Kontakte.

Für mich ist das DER TREFFPUNKT in Benken. Wichtig, dass dieser Standort für Sport, Freizeit und Anlässe ausgebaut - und nicht auseinandergerissen wird. Es benötigt dringend zusätzlichen Turnraum, Garderoben und somit Entwicklungsmöglichkeiten.

### Bemerkung

Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle auf dem Schulareal wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt.



### **Antrag / Bemerkung**

(1) Kein Antrag, mehr einen Hinweis:

Was hat ein Wärmeverbund mit Vereins- und Dorfleben zu tun?

(2) Standort der Holzschnitzelzentrale neu beurteilen

(3) Holzschnitzel-Wärmeverbund

(4) Ausbau dieser Flächen - Siehe Anhang.

### **Begründung**

(1) Der Gemeinderat verknüpft hier (unheilvoll) die Interessen der Ortsgemeinde mit jenen der Vereine. Das birgt das Risiko, dass energetisch sinnvolle Projekte allenfalls Themen torpedieren könnten (sowie an der damaligen Gemeindeversammlung, als Sonnenrain gegen das Projekt stimmte, um eine Holzschnitzelanlage zu verhindern und dadurch die Schule abstrafte).

(2) Die Lage bei der Rietsporthalle wird das ganze Dorf, und insbesondere das Zentrum mit Immissionen (Luft - Windlagen vornehmlich SW bis NW, Verkehr) belasten. Ein Standort an der Unterhaldenstrasse scheint mir diesbezüglich weniger problematisch.

(3) Finde ich ein guter Standort, besser als im Dorfzentrum oder beim Werkgebäude.

(4) Den Schnitzelverbund an diesem Standort finde ich sinnvoll. Sinnvoll finde ich auch, den nahen Weg der Heizung zur RSH - wäre schön, wenn das Projekt bald realisiert würde, denn die Heizung macht es nicht mehr 10 Jahre.

**WICHTIG:** Die Rietsportanlagen brauchen dringend zusätzlichen Turnraum, was eine Umzonung mit sich bringen wird - siehe Anhang.

### **Bemerkung**

Grundsätzlich unterstützt die Politische Gemeinde den vom Bund geforderten Energieausstieg 2050. Dies ist auch in Leitbild der Gemeinde Benken festgehalten.

Aus diesem Grund ist die Politische Gemeinde zusammen mit der Ortsgemeinde bereits seit 2017 an der Evaluation einer entsprechenden Fläche.

Die Ortsbürgerschaft von Benken hat an der Urnenabstimmung im Mai 2020 dem Baukredit über 3'568'000.00 zugestimmt. Mit der Gutheissung dieses Kredits haben die Benkner Ortsbürger Ja zu einem Wärmeverbund gesagt.

Dies löst für die Politische Gemeinde einen Auftrag aus, für eine entsprechende Zone zu sorgen. Die raumplanerischen und technischen Argumente sowie das öffentliche Interesse sprechen für den geplanten Standort. Der Standort soll in den kommunalen Richtplan unter Ver- und Entsorgung aufgenommen werden.

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Teilfläche südlich der Schulanlage in Planung einbeziehen.
- (2) Neubau Einfachturnhalle bei Schulhaus gemäss Antrag Gemeinderat an letzter Gemeindeversammlung.
- (3) Erweiterung von Schulräumen und Bau einer neuen Turnhalle auf dem Schulareal.
- (4) Wenn schon eine neue Turnhalle, dann bei der Schulanlage und nicht im Riet. Bzw. Räbliturnhalle abbrechen und mit grösserem Neubau ersetzen. Und auch der Holzschnitzel-Wärmeverbund gehört dorthin.
- (5) Freihalten dieser Fläche für einen ev. Ausbau der Schule
- (6) Ersatz der alten Räbliturnhalle durch eine Turnhalle.

Schulraum zentral erweitern; Kindergarten im Pfarreiheim und Schulleitungs-/Adminbüros im Privathaus auflösen und auf dem Schulareal vereinen.

(7) ja richtig

(8) Erneuerung und Erweiterung der Schulsportanlage Räbli.

(9) Teilfläche südlich der Schulanlage soll für die Schule genutzt werden (z.B. Neubau Kindergarten/Erweiterungsbau).

## **Begründung**

(1) Diese Fläche könnte für Schulbauten oder Wohnraum genutzt werden.

- Oder wofür soll diese Fläche allgemein genutzt werden?

(2) Schulen sollen im Vordergrund stehen betreffend der Hauptnutzung.

(3) Eine Turnhalle gehört zu den Schulhäusern.

Grundsätzlich darf eine Fläche innerhalb einer Zone für öffentliche Bauten aus kurz- und mittelfristiger Sicht nie umgezont und aus der Hand gegeben werden. Erfahrungsgemäss bekommen solche Flächen längerfristig grosse Bedeutung.

Aus längerfristiger Sicht ist ein möglicher Ausbau der Sportanlage sinnvoll.

(4) Turnhalle gehört in kurzer Distanz zur Schule.

In erster Linie sollen die öffentlichen Gebäude mit kurzen Distanzen an Wärmenetz angeschlossen werden können (Schule, Kirche, Gemeindehaus...)

## **Bemerkung**

Die Gemeinde prüft kontinuierlich den Bedarf an öffentlichen Bauten und Anlagen, wie Schulanlagen oder Anlagen der Ver- und Entsorgung.

Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt.

Die Standortwahl für den Wärmeverbund ist unabhängig von der Erweiterung der Schule und der Sporthalle.

(5) Bei weiterem Wachstum von Benken (mit all den Plänen für Überbauungen) wird es einen Ausbau der Schule über Kurz oder Lang benötigen.

(6) Die Erweiterung und Sanierung der Turn- und Sportanlagen in Schulhausnähe erachte ich als zentral. Dies ist notwendig für einen effizienten Schulbetrieb ohne mühsame Verschiebungen in Richtung Rietsporthalle für die Unter- und Mittelstufen-Schüler.

(7) Boden ist bereits schon bezahlt und abgeschrieben. Als Reserve für die Schulgemeinde behalten.

Nebenbei: Es ist mir aufgefallen, dass der Besucherparkplatz immer voll besetzt ist. Ich gehe davon aus, dass das nicht alles Besucher sind. Sollten die Lehrer nicht als Vorbilder den öV benutzen? Ebenso sollten sie das auch leben was sie wählen. 12 Klassen / 30 Autos

(8) Die Turnhalle Räßli ist ebenfalls überholt und sollte mit einem Ersatzbau modernisiert werden, damit diese auch ausserhalb der Schule für die Vereine sinnvoll genutzt werden kann.

(9) Der heutige Pausenplatz/Spielplatz soll den Schülern (Kinder) zum Spielen erhalten bleiben.

---

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Überprüfung der Notwendigkeit zweier Sportanlagen.
  - (2) Keine Erweiterung der Sportanlage
  - (3) Keine Erweiterung der Sportanlagen
  - (4) vorhandene Infrastruktur ausbauen
  - (5) Sportplätze bei der RSH konzentrieren und nicht in Hanglage bei der Schule
  - (6) Keine Bauten für Vereine auf Kosten der Steuerzahler
  - (7) Finde es wichtig, dass für die Vereine genügend Lokalitäten vorhanden sind. Besser zusätzliche Lokalität (z.B. Turnhalle), als bestehende erneuern.
  - (8) Eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden in Anbetracht ziehen. Sollte nicht nur für Sportanlagen gelten, sondern allgemein.
  - (9) Falls die Finanzen dies ermöglichen soll auf dem Bestehenden Areal der RSH ein öffentlicher Raum bebaut werden, sei dies mit einer Dreifachhalle oder Halle mit Aula, da bestehende Parkplätze bereits vorhanden sind.
  - (10) Die Erweiterung der gekennzeichneten Fläche für öffentliche Bauten finde ich sinnvoll. Mir scheint jedoch wichtig, dass diese beiden Flächen in sich schliessend erweitert werden, sodass das Vereins- und Dorfleben sich auch in Zukunft weiterentwickeln können.
- Siehe (rudimentäre) Kennzeichnung im Anhang.
- (11) Ich bin ein starker Befürworter, der Erweiterung von Schul- und Sportanlagen. Es ist jedoch sehr wichtig, dass der Standort Riet erhalten, gestärkt und ausgebaut wird.
  - (12) Zentralisierung Vereinsleben (Sport, Musik, Theater, etc.) auf Riet-Areal
  - (13) Die Rietsportanlagen sollten erweitert und ausgebaut werden. Dies mit zusätzlichen Turnhallen, ob dies nun eine Einfach- oder eine Doppelhalle ist muss den Möglichkeiten entsprechen.
  - (14) Die eingezeichnete Fläche für die Erweiterung der Sportanlagen sollte vergrössert werden.
- Wenn möglich sogar mit der Fläche "Erweiterung für Holzschnitzel-Wärmeverbund" zusammenhängt werden.
- So kann sich das Zukünftige Dorf-Vereinsleben hier am Rande von Quartieren sinnvoll weiterentwickeln.
- (15) Neue Turnhalle neben der bestehenden Rietsport-halle.

## **Bemerkung**

Im Räumlichen Entwicklungskonzept sind die beiden möglichen Erweiterungsstandorte eingetragen. Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt. Synergien mit den Nachbargemeinden werden laufend durch die Politische Gemeinde geprüft.

Den bereits neuen Schulhausplatz erneut umzugestalten ist sinnlos.

(16) Bestehende Sportanlage belassen und nicht erweitern

### **Begründung**

(1) Haushälterischer Umgang mit öffentlichen Geldern.

(2) Bereits heute grosses Verkehrsaufkommen

Lärm- und Lichtbelastung für Natur

(3) Bereits grosses Verkehrsaufkommen

Grosse Lärm- und Lichtverschmutzung für Natur und Tiere

(4) Parkplätze vorhanden

(5) Bessere Zugänglichkeit in der Ebene und grösseres Ausbaupotenzial

(6) Das aktuelle Geschehen um die neue Turnhalle und Schulanlage empfinde ich für ungesund. Der Steuerzahler finanziert eine neue Turnhalle für die Schule und nicht für den Turnverein! Der Turnverein darf die Hallen am Abend benutzen. Es geht nicht, dass der TV oder ein anderer Verein Forderungen an die Gemeinde platziert. Auch Dorfvereine sollen sich grundsätzlich selber finanzieren und können vielleicht in der Planung Wünsche anbringen. Die Art und Weise wie das aber passiert geht nicht!

(7) Zurzeit besteht keine Möglichkeit für einen Verein sich zu entwickeln, da die meisten Lokalitäten schon voll belegt und ausgebucht sind.

(8) Gemeinsam nutzen, statt alles selber machen (Kosten/Nutzenverhältnis). Fördert zudem die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Region.

(9) Der Zentrumsplatz muss nicht zwingend von der Gemeinde mit mehr öffentlichem Raum beeinflusst resp. gebaut werden. Wir haben genug Räume für die Öffentlichkeit. Falls mehr geschaffen werden muss oder soll, sollen diese Räume in der bestehenden RSH oder zusätzlich in diesem Gebiet gefördert oder gebaut werden.

(10) Wir brauchen dringend zusätzliche Sportflächen in Form von Garderoben, Turnhalle, usw.

(11) Somit werden die Rietsportanlagen nicht entwertet und ein zeitgemässes Sporttreiben kann gewährleistet werden. Zudem scheint mir die Verkehrs- und Parkplatzsituation einfacher zu lösen im Riet als im Dorf.

(12) Ideale Nutzung der Infrastruktur: Hallen, Foyer, Parkplätze

(13) Die bestehenden Anlagen an diesem Standort haben sich bewährt. Platz für weitere Entwicklung ist vorhanden. Emissionen werden an den "Rand" des Dorfes verlagert. Möglichkeiten für grössere Anlässe für Entwicklung von Verein, Kultur und Schule werden gegeben. Der Verkehr ist während diesen Anlässen ebenfalls Rand des Dorfes. Der Weg für Schüler von der Schule zur RSH ist zumutbar und in der Zeit in der Elterntaxis zunehmend festgestellt werden durchaus eine sinnvolle Ergänzung.

(14) Der Standort Riet sollte erhalten bzw. erweitert werden. Eine Erweiterung der Sportanlagen im Zentrum macht wenig Sinn, wenn man die Sportanlagen auch für Vereine bereitstellen möchte.

Die Sportanlagen würden in einem der dichtest besiedelten Gebieten (Dorf 50-60 E/ha) der Gemeinde Benken zustande kommen. Die Wohnqualität würde hier im Zentrum rund um das Schulareal abnehmen.

(15) Der geplante schraffierte Bereich auf der Karte genügt für dieses Vorhaben nicht. Man sollte den Platz vergrössern gemäss meinem PDF. Im Dorfzentrum war bereits immer ein Parkplatzproblem vorhanden, deshalb wäre die Sportanlagenvergrösserung im Riet sinnvoller.

(16) Eine Erweiterung der Sportanlage macht, wenn dann bei der Rietsporthalle Sinn.

---

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Im Dorfdreieck soll es einen attraktiven Saal für Konzerte und Theater geben für zirka 100 Zuschauer.
- (2) Im Dorfkern spielt sich alles ab. Anlässe etc. Menschen treffen sich und sei es nur ein bis zweimal im Jahr.
- (3) Die Aufwertung des Dorfdreiecks und Zentrumsplatzes ist ein gutes und sinnvolles Projekt,
- (4) Der Zentrumsplatz soll entsprechend ausgerüstet sein, um einfach auch Anlässe (Konzerte, Märkte, Fasnacht, Vereinsnäusse...) darauf realisieren zu können. Entsprechend sind die Anschlüsse (Strom, Wasser, Licht,...) und eine öffentliche Toilette zu erhalten. Die Toilette könnte einen neuen Anstrich vertragen bzw. allenfalls in die neuen Bauten im Dorfdreieck integriert werden. Ein gutes Beispiel gibt die neue grosse/helle Toilette bei Galgenen hinter dem Schulhaus ab, rollstuhlgängig und inkl. Wickeltisch.

Das Zentrum soll leben können - auch etwas in den Abend hinein. Ohne grosse Reklamationen zu Lärm oder Belästigungen.

### **Begründung**

- (1) Benken hat keine geeigneten Räume für Konzerte oder Theateraufführungen. Die Rietsporthalle ist dafür kein „stimmiger“ Ort.
- (3) Die Sanierung und sinnvolle Gestaltung des Dorfdreiecks ist notwendig und eine grosse Aufwertung für unser Dorf.
- (4) Der Platz wurde schon beim letzten Umbau in diese Richtung gestaltet. Dies soll noch weiterverfolgt werden, doch die "Begegnungszone" macht nur Sinn, wenn auch genügend Leben und Potential für Begegnungen vorliegt.

### **Bemerkung**

Die Gestaltung des Zentrumplatzes erfolgt koordiniert mit der Überbauung Dorfdreieck. Gemäss Richtplanentwurf sollen mit der Neugestaltung und Bebauung des Dorfdreiecks und der Gestaltung des Zentrumplatzes attraktive Platz- und Freiflächen mit einer Vielfalt von Nutzungen geschaffen werden.

Die Realisierung des Zentrumplatzes sowie der angestrebten Nutzungen (z.B. Gemeinschaftsraum oder Café) wurden am 11. April 2021 bei der Urnenabstimmung über den Gesamtkredit Umgestaltung Dorfzentrum gutgeheissen. Der Unterhalt der öffentlichen Infrastruktur (z.B. Toiletten) wird laufend ausgeführt. Die weiteren Inputs werden zur Kenntnis genommen und wenn möglich, umgesetzt.

---

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Die Parkierung soll bis zu 1 h gratis bleiben. Vielmehr sollen die Dauerparkierer zur Kasse gebeten oder reduziert werden.

- (2) Parkplätze im Zentrum:

Müssen erweitert nicht reduziert werden! Mit Bewirtschaftung! Sonst verliert das Zentrum an Attraktivität.

### **Begründung**

- (1) Um den kurzen Einkauf im Dorf zu ermöglichen und nicht zu verkomplizieren.

### **Bemerkung**

Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung. Im Rahmen des kommunalen Richtplans wird ein entsprechendes Massnahmenblatt entwickelt.

**Antrag / Bemerkung**

Skaterpark oder ähnliches,

**Begründung**

Für Jugendliche gibt es in Benken nicht viele Attraktionen. Die Spielplätze sind eindeutig für Kinder eingerichtet. Auf der Wiese neben dem Schulhaus könnte man ein Skaterpark mit verschiedenen Slacklines, Tischen und Bänken errichten.

**Bemerkung**

Die Mitwirkungsangabe bezüglich Skate-Anlage wird an die Schule weitergeleitet. Aufgrund des Ergebnisses der Abstimmung vom 11. April 2021 für die Erweiterung "SCHULRAUM UND EINFACHTURNHALLE AUF DEM SCHULAREAL" wird die Erstellung eines wettergeschützten Aufenthaltsorts für Jugendliche geprüft. In diesem Rahmen sollen auch die eingegangenen Inputs geprüft werden.

---

**Antrag / Bemerkung**

Turnhalle muss ins Rötli. Damit wäre im Rötli der zentrale Sport- und Vereinsversammlungspunkt. Im Räbli sind die Kapazitäten auf längere Zeit als Ihr rechnet zu klein. Für mittlere und Grossanlässe sind die Anlagen im Rötli viel flexibler, und wären nicht mitten im Zentrum wo es wieder sehr viele Einwohner hat.

**Begründung**

Damit Freizeit, Sport, Viehschauen und Veranstaltungen nicht ins Zentrum angelockt werden, braucht es im Rötli bei der RSH und nicht im Räbli eine Turnhalle. Wäre schade um das viele liebe Steuergeld!

**Bemerkung**

Im Räumlichen Entwicklungskonzept sind alle möglichen Erweiterungsstandorte eingetragen. Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt.

---

**Antrag / Bemerkung**

Umzonung in W2 und Verkauf (Teilfläche Zone für öffentliche Bauten und Anlagen südlich Schulhaus)

**Begründung**

Nutzung von guter Wohnlage mit Weiterverkauf zur Beschaffung von Kapital für die Projekte der Gemeinde.

**Bemerkung**

Die Gemeinde prüft kontinuierlich den Bedarf an öffentlichen Bauten und Anlagen, wie Schulanlagen oder Anlagen der Ver- und Entsorgung. Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt.



**Antrag / Bemerkung**

Vereins- und Dorfleben ist wichtig für ein aktives, zukunftsgerichtetes Dorf.

**Begründung**

Kann diesem nur zustimmen.

**Bemerkung**

Die Gemeinde prüft folgende Ziele und Massnahmen für den Richtplan. Der Dorfkern von Benken weist ein attraktives Ortsbild auf und bietet den Bewohnern eine hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Die Gemeinde prüft kontinuierlich den Bedarf an öffentlichen Bauten und Anlagen, wie Schulanlagen oder Anlagen der Ver- und Entsorgung. Der Flächenbedarf für die öffentlichen Bauten und Anlagen ist frühzeitig zu sichern.

---

**Antrag / Bemerkung**

Wenn das Altersheim mal ins Dorf kommt, wäre im Tschächli ein idealer Ort für Vereine oder Kulturveranstaltungen. Ich finde das Tschächli müsste man in diesem Fall umnutzen können.

**Begründung**

Der Ort wäre ideal für Konzerte, eine Malgruppe, Probe-  
raum für Bands wie auch für andere Vereine

**Bemerkung**

Das Anliegen wird der Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin weitergeleitet. Die Politische Gemeinde prüft den Vorschlag und ist mit der Ortsgemeinde auch diesbezüglich im Gespräch.

---

## **Ansässiges Gewerbe erhalten und stärken**

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### **Antrag / Bemerkung**

An der Uznacherstrasse siehe Punkt, soll eine Gewerbezone für KMU (keine Grossindustrie) geschaffen werden und die Uznacherstrasse MUSS ausgebaut werden für Anschluss Grinau A15/A3

### **Begründung**

Zugleich MUSS der Verkehr mit Kaltbrunn aufgeleitet werden und Ihre Industriezone, welche bei der Graströckung ist, MUSS über die Uznacherstrasse via Grinau erschlossen werden, da dieser Anschluss auch für Benken, Kaltbrunn und Uznach attraktiv ist. Der Verkehr wird auch von Arbeitnehmenden generiert, nicht nur von Lieferanten. Siehe Kaltbrunn mit Dorfkreuzung.

UNBEDINGT: Verkehrsflüsse sind regional zu lösen und anzugehen. Sonst baut Kaltbrunn wieder was (s.h. Kompostanlage, welche Nähe Wohnzone ist und stinkt!).

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden übernommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Verschiedene Möglichkeiten für die Umzonung der unüberbauten Fläche im Gebiet Müli/Unterhalden werden geprüft.

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Arbeitszone muss zwingend im Neubruch erweitert werden.
- (2) Aus meiner Sicht macht es absolut Sinn, das Gebiet "Giessen" weiter für die Industrie zu fördern. Da ist der Zugang zu Autobahn gewährleistet und ergibt keinen Mehrverkehr durch das Dorf. Weiter wird auch die Landwirtschaftszone im Starenberg dadurch entlastet!
- (3) Aus meiner Sicht macht es absolut Sinn, das Gebiet "Giessen" weiter für die Industrie zu fördern. Da ist der Zugang zur Autobahn gewährleistet und ergibt keinen Mehrverkehr durch das Dorf. Weiter wird auch die Landwirtschaftszone im Starenberg dadurch entlastet!
- (4) Distanz wahren zu Linthkanal, Lücke zwischen Romer und HakaGerodur schliessen, kompakt halten
- (5) Erweiterung Haka Gerodur und Romers Hausbäckerei i.O., keine weiteren Einzonungen
- (6) Bestehende Gewerbegebiete ausbauen anstatt bei Wohnzonen neue Gewerbegebiete schaffen! Konkret: Industriegebiet im Giessen stärken.
- (7) richtiger Standort (Neubruch)
- (8) Im Neubruch müsste die Industriezone noch grösser als abgebildet erweitert werden. Allenfalls kann man die Industriezone auch beidseitig der Hauptstrasse erweitern. Bitte erweitert diese Fläche soweit es nur irgendwie möglich ist! Hier müsste man sich auch beim Kanton verstärkt einsetzen, denn es kann nicht sein, dass eine Gemeinde ohne Autobahnanschluss (Bsp. Kaltbrunn) ihre Flächen an den Ortsrändern erweitert und die Nachbardörfer den Mehrverkehr tragen müssen.
- (9) Die Gewerbezone "Neubruch" sollte unbedingt priorisiert werden. Den hier ist eine von den drei grössten Gewerbegebieten in der Gemeinde. Die bestehenden Gewerbeflächen sollten erweitert werden.
- (10) Ansässiges Gewerbe erhalten und stärken, bin ich voll dafür.

## **Begründung**

- (1) Angrenzende Arbeitszone mit bestehendem dominanten Gewerbe. Standort Giessen hingegen bietet eine wertvolle Erweiterung für neues und bestehendes Gewerbe mit kaum Einschränkungen für und grosser Akzeptanz Benkner Anstösser.
- (2) Aus meiner Sicht macht es absolut Sinn, das Gebiet "Giessen" weiter für die Industrie zu fördern.

## **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Die Inputs aus den Eingaben fliessen in die Überarbeitung ein.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Auch für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone des ansässigen Gewerbes müssen diverse Hürden genommen werden.

Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Verschiedene Möglichkeiten für die Umzonung der unüberbauten Fläche im Gebiet Müli/Unterhalden werden zudem geprüft.

Meliorierte Landwirtschaftsflächen können nicht als Fruchtfolgefläche (FFF) abgetauscht werden.

Da ist der Zugang zur Autobahn gewährleistet und ergibt keinen Mehrverkehr durch das Dorf. Weiter wird auch die Landwirtschaftszone im Starenberg dadurch entlastet!

(4) durch kompaktes Industriegebiet bleibt Naherholungsgebiet Linthkanal besser erhalten

(5) jetziges Gewerbe erhalten und kein zusätzlicher Verkehr durch neues Gewerbe

(6) Gemäss Datei im Anhang.

(7) Nahe der Autobahn A3 / wenig zusätzlicher Verkehr durch das Dorf / keine Hauptwohnzone / wegen der bestehenden Strasse genügend Abstand zur Industriezone

(8) Der nahe Weg zur Autobahn. Weniger Verkehr im Dorf. Bestehendes kann erweitert werden.

(9) Das Gewerbe hier kann sich mit der Erweiterung der Gewerbeflächen, sinnvoll weiterentwickeln. Ebenfalls kann sich neues Gewerbe ansiedeln und die Synergien mit dem bestehenden Gewerbe nutzen.

Durch die Erweiterung hier würde wenig bis kein zusätzlicher Verkehr durch das Dorf passieren, der Autobahnanschluss für die A3 / A15 ist in idealer Nähe zum Standort.

Ebenfalls befindet sich das Gebiet in einem Zwischenraum von zwei sehr gering besiedelten Wohngebieten (Fischbach/Sand, Giessen). Diese eignen sich gemäss Quartieranalyse nicht zur Innenverdichtung. Heisst die Einwohneranzahl wird keine grossen Sprünge in die Höhe machen. Ebenfalls befinden sich in diesen zwei Gebieten nicht viele ungenutzte Bauplätze, welche bebaut werden können.

Daher eignet sich das Gebiet "Neubruch" ideal für die Erweiterung der Gewerbezone.

(10) Aber nicht am Naherholungsgebiet vom Linthkanal, Abtausch FFF prüfen

**RESSOURCENSCHONEND UND VERDICHTETES  
BAUEN!**

---

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Erweiterung der Arbeitszone (Giessen).
- (2) Industriezone erweitern (Giessen).
- (3) Auch als Industriefläche einzonen (Neubruch).

### **Begründung**

- (1) Angrenzende Arbeitszone und unattraktive Wohnlage.
- (2) - Damit es eine durchgängige Industriefläche gibt.  
- Prüfen ob Landwirtschaftsfläche z.B. mit einem Abtausch auch zu Industrieland gemacht werden könnte
- (3) Industriezone durchgängig machen

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Die vorgesehene 30'000 m<sup>2</sup> riesige Arbeitszone am Standort Starrberg ist für eine andere Nutzung vorzusehen.
- (2) Auf keinen Fall Arbeits- oder Industriezonen im Gebiet Starrberg.

### **Begründung**

- (1) Die Gewerbezone an der Uznacherstrasse scheint uns sehr problematisch zu sein, da die Anfahrt von der Autobahn (A3) durch das Dorf erfolgen wird.

In diesem Gebiet hat sich mittlerweile eine ruhige Wohnzone entwickelt, ohne Industrie. Eine Industrieansiedlung würde die Wohnqualität massiv beeinträchtigen.

Das Benkner Industriegebiet soll möglichst konzentriert und nahe am Autobahnzubringer erweitert werden.

- (2) Landwirtschaft und Naturschutz nichts preisgeben.

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Komplette Streichung dieses Standorts Starrbergs zu Gunsten der Erweiterung im Giessen.

(2) Starrberg macht am wenigsten Sinn

(3) Hier scheint mir die Erweiterung der Gewerbefläche nicht sinnvoll. Zwar wäre angrenzend auch eine Wohn- und Gewerbezone, den Gewerbeausbau hat man jedoch in meinen Augen an diesem Standort verpasst.

(4) Ablehnen ohne Gegenvorschlag / Bekämpfen um jeden Preis

(5) Die geplante Arbeitszone „Starrberg“ in den Standort Giessen verlegen. Die Zone für ein z.B. Mehrgenerationenhaus, Siedlung nutzen. Der Standort in der Nähe des Bahnhofes, mit angrenzender Grünfläche wäre ideal für Alt und Jung. Und würde auch nach „Corona“ nachhaltig von Nutzen sein. Da keine Starkstromleitungen in diesem Gebiet von Benken sind, würde es sich anbieten eine erweiterte Wohnzone statt Gewerbe zu erstellen.

(6) vorläufig nur bei Haka Gerodur und Romer vergrössern keine Einzonung Richtung Uznach

(7) Gewerbezone Richtung A3 im Süden konzentrieren, keine Industriezone Uznacherstrasse.

(8) Das Gewerbe soll gestärkt werden, aber sicher nicht im Starrberg.

(9) Verzicht auf diesen Ausbau (Starrberg)

(10) Ansässige Gewerbe stärken und erhalten ist richtig. Man sollte dies allerdings nicht an der Starrbergstrasse ausbauen. Dort ist Lebens- und Wohnraum und Gewerbe würde dort die Lebensqualität mehr als nur beeinträchtigen. Das Gewerbe vorm Ortseingang Benken an der Starrbergstrasse lässt die Wohnqualität sinken, durch Lärm, Gerüche, etc. Der Verkehr würde durch den ganzen Ort führen, da das Kreuz Reichenburg stark befahren und genutzt wird. Das Gewerbegebiet Giessen sollte gestärkt werden. Man sollte das ansässige Gebiet erweitern, wo es niemanden stört oder beeinträchtigt.

(11) Es sollte darauf geachtet werden, dass nicht das ganze Dorf mit Gewerbebezonen "umzäunt" wird! Darum muss auf die geplante Gewerbezone "Starrberg" verzichtet werden! Eine Erweiterung kann sehr gut im Gebiet "Giessen" realisiert werden, da in dieser Region bereits eine Gewerbezone besteht.

(12) Ich stelle einen Antrag gegen die Erweiterung im Gebiet Starrberg.

(13) Gewerbe am Standort Giessen erhalten und stärken.

## **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden. Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

Gewerbe am Standort Starrberg ist unerwünscht

(14) Industriezone macht dort keinen Sinn! Aus Planung streichen.

(15) Auf die Gewerbefläche im Starrberg soll verzichtet werden und jenes im Giessen gestärkt/vergrössert werden.

(16) Die mögliche Gewerbeerweiterung an der Uznacherstrasse ist wenig sinnvoll, hier sollte man sich auf die Erweiterung der Gewerbezone "Neubruch" konzentrieren.

(17) Komplette Streichung dieses Standorts Starrbergs zu Gunsten der Erweiterung im Giessen.

(18) Es macht keinen Sinn, an der Uznacherstrasse eine Gewerbezone zu planen. Der Neubruch ist ideal mit der Anbindung an die Autobahn.

(19) Industriekonzentrierung im Neubruch / Sand und nicht neben der Wohnzone im Starrberg neben Wohnzone!

(20) Alles Gewerbe im Giessen konzentrieren.

(21) Streichung "Potentielle Erweiterung Gewerbe" am Standort Starrberg.

(22) Standort Starrberg ist abzulehnen.

(23) Komplette Streichung dieses Standorts Starrbergs zu Gunsten der Erweiterung im Giessen.

(24) Komplette Streichung dieses Standorts Starrbergs zu Gunsten der Erweiterung im Giessen.

(25) Ablehnung des Standorts Starrberg

(26) Ich befürworte den Ausbau von Gewerbeflächen. Allerdings ist der Standort Starrberg nicht dafür geeignet. Man sollte Standort Giessen gewerblich ausbauen.

(27) Gewerbe und Industrie nicht an neuem Standort wie Starrberg. Stelle den Antrag nicht umzuzonen.

(28) Der Standort "Starrberg" ist dafür nicht geeignet.

(29) Standort Starrberg nicht geeignet.

(30) Starrberg ist ungeeigneter Standort für Industrie- und Gewerbe

(31) Beibehaltung als Landwirtschaftszone

### **Begründung**

(1) siehe auch die Website der IG Ortsplanung Starrberg Benken unter [www.ortsplanung-benken.ch](http://www.ortsplanung-benken.ch)

Zonenerweiterung für Gewerbe ja, aber am richtigen Ort!

Gemäss der Quartieranalyse ist das Gebiet Starrberg/Schönau/Lignoform das dichtest besiedelte Gebiet in Benken. Die Wohn- und Lebensqualität von so vielen Benknern darf nicht zerstört werden.

Lärm-, Geruch- und Lichtimmissionen von potenziellem Gewerbe verschlechtern gravierend die Wohnqualität dieses Wohngebiets - je nach Gewerbe: werktags und nachts oder auch samstags und sonntags.

Die verschlechterte Wohn- und Lebensqualität an dieser Wohnlage vertreibt Anstösser und löst keine Probleme.

Dies lässt die Wohnungs- und Hauspreise sowie deren Mieten im Quartier deutlich sinken. Damit verbunden ist, dass Einwohner wegziehen und höhere Leerstände entstehen. Wer dann diese Wohnungen bewohnt, bleibt offen und erreicht keines der gesteckten Ziele (Wohnqualität steigern, Gemeinde sanft entwickeln, Steuerattraktivität verbessern).

Je nach Gewerbeaktivität erhöht sich das Verkehrsaufkommen durch das ganze Dorf Benken.

(2) Es würde das Gefühl von «in der Natur sein» zerstören, in einem Bereich der von viele Bürger in ihrer Freizeit benutzt wird. Dass es auf der anderen Seite der Gleise bereits Industrie gibt, ist kein Argument diesen Bereich zu erweitern, da die existierende Industrie (Mahr usw.) nicht wirklich vom Naturschutzgebiet eindrückt. Zudem würde es zu viel Schwerverkehr durch das Dorf führen.

Die Erweiterung Romer's und HakaGerodur machen am meisten Sinn wegen der bestehenden Industrie, die 'nur' erweitert wird sowie die Nähe zur Autobahn.

(3) Die Wohnzone ist sehr nah - Lärmemissionen, je nach Gewerbe, können störend werden. Die geforderte Umfahrungsstrasse Uznach ist noch unsicher und in weiter Ferne. Die Ewigkeitsstrasse gehört zur Gemeinde Kaltbrunn, die offenbar kein grosses Interesse an einem Ausbau hat. Die Autobahn ist am anderen Ortsrand, was einen erheblichen Mehrverkehr im Dorf mit sich bringen wird. Fazit: Nicht sinnvoll.

(4) Total falscher Standort / Ob A15 jemals gebaut wird und wann, ist nicht voraussehbar / Zufahrt über die schmale Uznacherstrasse ist nicht geeignet für den Werkverkehr / Kreuzen sehr gefährlich / Als Eingangstor zum Dorf eine Industriezone weniger einladend geht es nicht! / Jetzt sind dort nur Wohnbauten / Die bestehenden KMU-Bauten sind max. 2 bis 3 Stockwerke hoch und fallen deshalb nicht auf / Mehrverkehr über die Uznacherstrasse nicht gewünscht / Die Firma Mahr und die Firma Roos Kompost reichen mit ihren Belastungen für das Wohnquartier / Die Ortsgemeinde Kaltbrunn wird entscheiden wer auf ihrem Boden bauen darf z.B eine



Schwerindustrie, eine Gülle-Verwertungsanlage oder ein Kranlagerdepot usw. / Die Einsprachen müssten dann gerichtlich geregelt werden / völlig unnötig mit ungewissem Ausgang

In Kaltbrunn ist mehr als genügend Industriezone vorhanden / Die Kaltbrunner und die Uznacher sollen ihre massiven Verkehrsprobleme selber lösen.

Anfallender Werkverkehr nicht durchs Dorf,

(5) Das Gewerbe zu stärken in dem es in unmittelbarer Nähe erweitert wird, würde auch das Dorfbild positiv beeinflussen.

(6) Mehrverkehr: die Dorfdurchfahrt ist bereits sehr belastet solange die Umfahrungsstrasse Uznach nicht bebaut ist, ist in Richtung Uznach eine Anbindung an grössere Strasse/ Umfahrungsstrasse nicht gegeben.

(7) Sonst haben wir an der Uznacherstrasse am Ende eine Industriezone, aber weit und breit keine Umfahrung Uznach (an die glaube ich nicht). Der Verkehr zu dieser Zone würde dann durchs Dorf führen, was ja sicher nicht im Sinne des Erfinders ist. Zudem wurde ja in diesem Gebiet das Wohnen erst kürzlich massiv ausgebaut.

(8) 1. Die Ortseinfahrt vom Giessen her ist schon von Gewerbe umgeben und soll von Uznach her sicher nicht so verbaut werden.

2. Der Starrberg hat die höchste Wohndichte von ganz Benken und darf auf keinen Fall mit Industrie eingemauert werden!

3. Die Wohnqualität soll ja gesteigert werden und nicht umgekehrt.

(9) für bestehendes Gewerbe ist genügend Fläche zum Ausbau vorhanden. Es soll doch langsames Wachstum stattfinden.

(10) Ich wohne auf der Lignoformstrasse und fühle mich sehr wohl in Benken. Sollte aber das Gewerbegebiet hier gebaut werden, sehe ich mich nicht mehr hier wohnhaft.

(11) Benken soll ja nebst dem Gewerbe auch lebenswertem Wohnraum Platz bieten! Es wäre schade, wenn die Naturfläche im Ried Richtung Uznach verbaut würde. und dies mit Industrie und Gewerbe! Im "Giessen" ist auch die Erschliessung von der Autobahn her sinnvoller als in der Region "Starrberg"

(12) Naherholungszone ist zu schützen. Zusätzlicher Strassenverkehr (Zulieferungen) sind zu vermeiden.

(13) Ein Gewerbestandort genügt. Verhinderung von unnötigem Verkehrsaufkommen durch das Zentrum von Benken hindurch.

(14) - Der LKW-Verkehr wird trotzdem durchs Dorf Benken fahren und wir werden mit der neuen Strasse beim Dorfdreieck zu Stosszeiten ein Verkehrsdesaster kriegen! Industriezone gehört für mich in den Giessen. - Ob die A15 jemals kommt stelle ich in Frage.

(15) Das Gebiet ist zu nahe am dicht bewohnten Siedlungsgebiet. Das jetzige "Eingangstor" zur Wohngemeinde Benken von Uznach her (mit Auto und Zug) geht damit verloren.

In der Umgebung besteht zwar schon Gewerbe, aber diese sind durch Strasse, Bahnlinie oder Wohnbauten von der angedachten Fläche abgeschnitten und würden auch keine Einheit/Cluster bilden.

Mit dem der Erweiterung der Kaltbrunner Gewerbefläche im Nüfeld besteht dann zudem nahe Konkurrenz. Vielmehr soll da Einfluss genommen werden, dass dieses Gebiet Nüfeld nicht bloss Mehrverkehr für Benken erzeugt.

(16) Die Erschliessung dieser Gewerbezone ist für mich fraglich aus diversen Gründen.

1. Die Zufahrt zum Autobahnanschluss A15 führt über die "Ewigkeitstrasse" welche für zusätzliche Nutzung durch Gewerbe schlicht und einfach nicht ausgelegt ist. (Lastwagen und PW's können kaum kreuzen.)

2. Die Gewerbezone entsteht am Rande des am dichtest besiedelten Gebietes von Benken (Lignoform, über 60 E/ha), die Wohnqualität in diesem Gebiet sinkt extrem stark. Es kann sein, dass Zulieferungen etc. zu Unzeiten entstehen, welche für die Anwohner verständlicherweise unangenehm werden können.

3. Das eingezeichnete Gebiet befindet sich im Besitz der Ortsgemeinde Kaltbrunn. Diese würden die Einzonung natürlich gerne entgegennehmen. Die Wertsteigerung des Landes wäre sehr hoch.

4. Der Verkehr durch das Dorf Benken würde mit dem zusätzlichen Gewerbe an der Uznacherstrasse noch höher. Die Schul- und Einkaufswege führen alle in den Dorfkern, somit sollte hier den Verkehr nicht künstlich erhöht werden.

(17) siehe auch die Website der IG Ortsplanung Starrberg Benken unter [www.ortsplanung-benken.ch](http://www.ortsplanung-benken.ch) Zonenerweiterung für Gewerbe ja, aber am richtigen Ort! Gemäss der Quartieranalyse ist das Gebiet Starrberg/Schönau /Lignoform das dichtest besiedelte Gebiet in Benken. Die Wohn- und Lebensqualität von so vielen Benknern darf nicht zerstört werden. Lärm-, Geruch- und Lichtimmissionen von potenziellem Gewerbe verschlechtert gravierend

die Wohnqualität dieses Wohngebiets - je nach Gewerbe: werktags und nachts oder auch samstags und sonntags.

Die verschlechterte Wohn- und Lebensqualität an dieser Wohnlage vertreibt Anstösser und löst keine Probleme. Dies lässt die Wohnungs- und Hauspreise sowie deren Mieten im Quartier deutlich sinken. Damit verbunden ist, dass Einwohner wegziehen und höhere Leerstände entstehen. Wer dann diese Wohnungen bewohnt, bleibt offen und erreicht keines der gesteckten Ziele (Wohnqualität steigern, Gemeinde sanft entwickeln, Steuerattraktivität verbessern). Je nach Gewerbeaktivität erhöht sich das Verkehrsaufkommen durch das ganze Dorf Benken.

(18) Mit einem Gewerbe/Industrie bei Dorfeingang verhandeln wir das Ortsbild komplett. Eine Industrie an komplett neuem Ort zu planen, macht in meinen Augen keinen Sinn. Auch können dann die Synergien und Ausbauten der Gerodur und Romers Hausbäckerei nicht genutzt werden

(19) Neubruch/Sand ist näher an der Autobahn und bereits Industrie!

(20) Zugang zu A15 via A3 ist kaum länger als über Uznach/Tuggen. Zudem wurde Starrberg zu einem Wohnquartier ausgebaut.

(21) Es ergibt für mich keinen Sinn diese Fläche als Gewerbefläche einzuzonen und eine zusätzliche Front beziehungsweise einen weiteren Standort für Gewerbe in Benken zu eröffnen. Sinnvoller wäre eine Erweiterung der Gewerbeflächen am Standort Giessen. Am Standort Starrberg besteht eine der höchsten Wohndichten von Benken. Es ist augenscheinlich nicht ausgefeilt direkt davor eine neue Gewerbezone zu planen, an der wenige Jahre zuvor moderne Wohnbauten entstanden sind um neue Einwohner nach Benken zu holen.

(22) Gemäss der Quartieranalyse ist das Gebiet Starrberg/Schönau/Lignoform das dichtest besiedelte Gebiet in Benken. Die Wohn- und Lebensqualität von so vielen Benknern darf nicht zerstört werden.

Je nach Gewerbeaktivität erhöht sich das Verkehrsaufkommen durch das ganze Dorf Benken. Die geplante und aktuell diskutierte Umfahrungsstrasse A-15 Gaster wird für Lastfahrten kaum interessanter sein, da der direkte und komfortable Zugang an die Autobahn Zürich-Chur mit der Hauptstrasse durch Benken vorzüglicher ist. Zumal die Realisierungswahrscheinlichkeit einer Umfahrungsstrasse heute auch noch fraglich ist.

Ob mit oder ohne Umfahrungsstrasse, mit diesem Standort im Starrberg erhöht sich das Verkehrsaufkommen fürs ganze Dorf und erweist sich auch deshalb als ungeeignet.

Zusätzlich zu dem potenziellen Mehrverkehr wird auch von der eingezonten Arbeitszone (über 60'000m<sup>2</sup>) in der Gemeinde Kaltbrunn einiges an Mehrverkehr erwartet.

(23) Begründung siehe dem Dokument

(24) Begründungen siehe dem Dokument

(25) Ortseingangsbild ist durch die Wohnzone relativ attraktiv. Direkt vor unserem Balkon eine Industriezone zu schaffen, reduziert die Attraktivität des Wohngebiets massiv. Es reduziert die möglichen Mieteinnahmen und auch den Wert meiner Wohnung sehr stark! Das hat auch langfristige Folgen für die Gemeinde (Leerstand, weniger Steuereinnahmen). Es ist zudem das am dichtesten besiedelte Gebiet!

(26) Starrberg ist ein sehr dicht besiedeltes Wohngebiet welches zur Erholung dient. Es wäre eine enorme Lärmbelastung und würde die Lebensqualität der da Ansässigen extrem mindern. Die gesamten Wohnungen und Häuser würden massiv an Wert verlieren. Durch diesen Standpunkt würden die Lkws immer durch ganz Benken fahren müssen. Somit leiden Strassen und auch die umliegenden Bewohner sehr darunter. Es wäre daher am besten Gewerbe da anzusiedeln wo schon Gewerbe ist. Und dies wäre dann der Standort Giessen.

(27) Wir haben Industriegebiet welches ausgebaut werden kann. Somit haben wir weniger Verkehr durch das Dorf

(28) - Uznacherstrasse ist für den Schwerverkehr nicht ausgebaut - Sämtlicher Schwerverkehr führt somit durch das ganze Dorf.

(29) - Uznacherstrasse ist für den Schwerverkehr nicht ausgebaut - Sämtlicher Schwerverkehr führt somit durch das ganze Dorf.

(30) Nähe Wohngebiet, Zufahrt aus Uznach für Schwerverkehr ungeeignet, Standort Giessen nutzen

(31) Gewerbe in diesem Gebiet erachte ich als nicht förderlich für das Ortsbild

---

**Antrag / Bemerkung**

Biolandwirtschaft fördern.

**Begründung**

Zeitgemäss, zukunftsorientiert, natur- und tiergerecht, fördert Biodiversität und schlussendlich Grundlage für eine gute Gesundheit.

**Bemerkung**

Die Politische Gemeinde fördert die Biodiversität im Rahmen der Vernetzungsprojekte und GAÖL Verträge. Die Produktionsart liegt in der Kompetenz der Landwirtinnen und Landwirte.

### **Antrag / Bemerkung**

Die Erweiterung der Gewerbe- und Industrieflächen stimmt uns sehr positiv. Nachdem man bei dieser Revision getrost von einem Umsetzungszeitraum von 30 oder 40 Jahren rechnen kann, müssen auch die grossen Linien betrachtet werden. Entsprechend macht es Sinn, grosszügig Flächen vorzusehen. Dies umso mehr, als Benken eine hervorragende Erschliessung der Autobahn geniesst.

### **Begründung**

x

### **Bemerkung**

Die langfristigen Entwicklungsabsichten werden begrüssend zur Kenntnis genommen.

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Die Inputs aus den Eingaben fliessen in die Überarbeitung ein.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Mit einem Vorprojekt besteht die Möglichkeit eine Einzonung für das ortsansässige Gewerbe beim Kanton zu beantragen.

Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

## Antrag / Bemerkung

Grüezi Mitenand

Leider ist dieses Mitwirken nicht ganz so einfach. Ich jedenfalls komme da nicht durch, da ich dafür kein Passwort habe oder kenne. Es sollte doch jeder einfache Bürger oder Einwohner sich dazu äussern können. Deswegen hinterlasse ich unsere Meinung zu den Plänen wie folgt: Liebe Interessengemeinschaft der Ortsplanung Benken. Als Zugezogener kann ich diese Planungsidee nicht verstehen. Sicher kann das mal kein Benkner gewesen sein. Um was geht es uns:

Der schönste Dorfzugang, welcher nicht durch Industriebauten ins Dorf führt. Leider ist es so, dass man den eigenen schönen Fleck Heimat nicht gleich wahrnimmt, wie es ein Besucher tut. Bei uns schauen viele Kunden von weit her hinein und alle finden die Gegend wunderschön. Radfahrer oder Blader, Spaziergänger, alle finden die Gegend sehr schön.

Wenn das Dorf von Industriezonen umgeben ist, ist es mit Vielem vorbei. Die Attraktivität ist weg und ganz danach sieht diese Planung aus. Schon durch die Art und Weise der Orientierung, um was genau es geht, scheint mir etwas komisch. Es kann keine öffentliche Diskussion wegen Corona geben, viele sind von diesem Dialog ausgeschlossen. Die verteilten Flyer sprechen nur die halben Wahrheiten an.

Da besitzt eingangs Dorf von Uznach her auf Benkner Gemeindeboden die Ortsgemeinde Kaltbrunn ein Stück Land. Das soll eingezont und als Werkzone bzw. eine Industriezone umgewandelt werden. Was soll hier dereinst entstehen? Wohl eher etwas, das nicht in die Wohnzonen von Kaltbrunn passt. Die Kaltbrunner Ortsgemeinde entscheidet, wer dort Land bekommen soll.

Die Erschliessungsstrasse wurde im Bereich dieser neu geplanten Industriezone schon länger ein bisschen verbreitert, doch diesen Zugang brauchen nur die Benkner. Weder Uznach noch Kaltbrunn sind an einer richtigen Verbindungsstrasse interessiert. Folglich würde dieses zusätzliche Verkehrsaufkommen, zusätzlich zum Verkehr von Kaltbrunn und dessen Industrie durch das Dorf Benken geführt. Auch wenn - via Uznach - Grynau auf die Autobahn gefahren werden könnte, bleibt der Weg durch das Dorf Benken immer der einfachere Weg. Das ruft bald nach ganz anderen Lösungen auch im neu geplanten Dorfzentrum. Wollen wir das? Ganz abgesehen von der Entwertung der Wohnungen vorab in Starrbergquartier. Als landw. Kulturland bringt dieses Landstück der Gemeinde Benken sicher mehr. Den Steuerfuss senken wir so sicher nicht. Gerade sehr nett finde ich es auch nicht, vor diese ganz neuen Wohnungen eine Industrie zu

## Bemerkung

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Die Inputs aus den Eingaben fliessen in die Überarbeitung ein.

Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Mit einem Vorprojekt besteht die Möglichkeit eine Einzonung für das ortsansässige Gewerbe beim Kanton zu beantragen.

Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

planen. Es ist Euer Dorf, eure Heimat. Wir jedenfalls fänden es sehr schade.

**Begründung**

-

---

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Antrag für die Gesamtrevision der Ortsplanung sei eine Erweiterung der Intensivlandwirtschaftszone ILZ aufzunehmen.

(2) Gemäss Richtplanentwurf soll im Doggen eine Intensivlandwirtschaftszone geprüft werden. Dabei ist aus unserer Sicht, eine zusätzliche Belastung des Meliorationswerks zu vermeiden. Um den Schutz der Drainagen und der Strassen sicherzustellen, ist die Linthebene Melioration spätestens bei der betrieblichen Umsetzung einzubeziehen.

(3) Intensivlandwirtschaft könnte man auch beim Schweinestall im Doggen und bei der ARA prüfen. Wieso im Doggen Intensivlandwirtschaft, wenn da ein Fahrverbot kommen sollte?

## **Begründung**

(1) Die Grundsätze des kantonalen Richtplans können genau an diesem Ort gut eingehalten werden:

a) Die Fläche steht für die Nutzung zur Verfügung; die Ortsgemeinde als Grundeigentümerin unterstützt das Vorhaben.

b) Bestehende Infrastrukturen, die schon für den bisherigen Hühnerstall genutzt werden, können problemlos ausgebaut werden.

c) Es werden keine hochwertigen Böden verwendet; es ist keine Fruchtfolgefläche FFF von der beantragten ILZ betroffen.

d) Das Projekt kann, mit einer guten Fassadenwahl und Bepflanzung, in die Landschaft der Linthebene eingeordnet werden. Es sind keine Ausschlussgründe gemäss RP-Blatt V 12 vorhanden.

Weiteres Vorgehen:

Wenn die Politische Gemeinde positiv auf unser Gesuch reagiert und die beantragte ILZ in den kommunalen Richtplan und anschliessend die Nutzungsplanung aufnimmt, würden wir einen Sondernutzungsplan (AREG erwartet dies) und ein Baugesuch ausarbeiten, sodass wir zeitnah nach der Gesamtrevision das Gesuch einreichen könnten.

Ev. besteht die Möglichkeit, wenn der kommunale Richtplan vom Kanton, AREG, positiv zur Kenntnis genommen wurde, das Baugesuch der Gesamtrevision vorzuziehen, weil eine ILZ ja die Ortsplanung sonst nicht präjudiziert.

Wir danken Ihnen sehr für eine wohlwollende Prüfung unseres Gesuches. Für eine Besprechung und Diskussion stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

## **Bemerkung**

Die Rückmeldungen zur Intensivlandwirtschaftszone werden geprüft.



### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Begriff "Gewerbe" hinterfragen und Zone in "Technologiepark" oder ähnlich umtaufen
- (2) Gewerbe erhalten und stärken ist gut. Aber es soll darauf geachtet werden, dass es lokale Geschäftsleute sind.
- (3) Das ansässige Gewerbe soll erhalten und erweitert werden.
- (4) Steuern senken

### **Begründung**

- (1) Ist es sinnvoll, auf Gewerbe/Industrie zu setzen? Die Strategie fokussiert auf produzierendes Gewerbe des zweiten Sektors und vernachlässigt den dritten Sektor (Dienstleistungen). Die Schweiz kann in Zukunft als Produktionsstandort für Spitzentechnologie dienen, diese wird sich im finanzschwachen Benken im teuren Steuerkanton SG sicher nicht ansiedeln. Die Gewerbezone nahe an der Autobahn fokussiert auf eine längst veraltete Industriepolitik aus dem letzten Jahrtausend. Stattdessen sollte man mehr aus unserem Glasfasernetz machen und auf zukunftssträchtige Technologie im Bereich F&E, Dienstleistung, IT fokussieren. Das würde auch zu den anderen Zielen wie Dorf-/Vereinsleben bzw. Grünfläche passen. Versuchen wir doch, zukunftssträchtige Firmen anzuwerben, die für ihre Mitarbeiter ein gutes Umfeld bieten wollen statt vergangenheitsbezogen produzierende Industrie mit ihren Umwelt- und Sozialproblemen anzulocken.
- (2) Keine Spekulationsfirmen oder grosse Autoparks, bei denen keiner weiss, woher das Geld kommt...
- (3) Steigerung der Standortattraktivität
- (4) Benken ist für neues Gewerbe aufgrund des hohen Steuersatzes kein attraktiver Standort. Viel Gewerbe würde allerdings mehr Steuereinnahmen einbringen. Was bringt nun mehr?

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen betreffend die Erweiterung von Umzonungen in Gewerbe- und Industriezone ein. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können und nimmt diese Rückmeldungen sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen jedoch diverse Hürden genommen werden. Die Inputs aus den Eingaben fliessen in die Überarbeitung ein.

Unter Einhaltung aller Vorgaben aus dem kantonalen Richtplan, besteht mit einem Vorprojekt die Möglichkeit eine Einzonung für das ortsansässige Gewerbe beim Kanton zu beantragen.

Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Es müssen jedoch alle Vorgaben des kantonalen Richtplans eingehalten werden.

Die Gemeinde ist bemüht, eine Erweiterung der Gewerbe- und Industriezone zu erwirken und nimmt weitere Abklärungen vor.

Der Input betreffend Fokus auf den dritten Sektor (Dienstleistungen) wird aufgenommen, jedoch ist zu berücksichtigen, dass Benken gemäss kantonalen Vorgaben Zonenerweiterungen nur für das ansässige Gewerbe vornehmen kann. Dienstleistungen sind grundsätzlich auch in der Wohn-Gewerbezone möglich.

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Erweiterung Industriezone an der Unterhaldenstrasse. Die südliche Zonengrenze soll um 15 Meter verschoben werden.

(2) Diese Linie der langfristigen Siedlungsgrenze soll im Norden seitens Kanton überdacht werden.

(3) Erweiterung der Arbeitszone im Gebiet Müli Richtung Süden um 15 m.

(4) Ungenutzte Parzellen bei Müli zwischen Strasse und Bahnlinie für Kleingewerbe nutzen.

### **Begründung**

(1) Das bringt zusätzliches Entwicklungspotenzial am Standort Unterhalden für die aktuell 13 Gewerbetreibenden. Die Wohnzone ist weit weg und entsprechend werden allfällige Lärmemissionen nicht als störend empfunden.

(2) An diesem Nordhang lässt sich vermutlich nur erschwert etwas ansiedeln. Besser anderswo etwas Platz für Entwicklung lassen.

(3) Das Gebiet Müli wird aktuell von ca. 15 kleinen, regional tätigen Gewerbetreibenden genutzt. Damit sich diese Unternehmen gesund weiterentwickeln können, ist eine Erweiterung der bestehenden Arbeitszone um 15 m Richtung Süden massvoll und sinnvoll. Diese Erweiterung ist ohne weitere Erschliessung mit Strassen und Werkleitungen möglich.

(4) Der Bereich Müli wird bereits vom Gewerbe genutzt.

### **Bemerkung**

Das Anliegen für eine erforderliche Erweiterung der bestehenden Betriebe wird geprüft. Jedoch liegen die Parzellen der Gewerbezone und die gewünschten Teilflächen südlich der Gewerbezone im Müli bereits heute innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Benkner Büchel gemäss kommunaler Schutzverordnung.

Das Gebiet Fahr zwischen der Linth und der Autobahn kann nicht eingezont werden.

## Grünräume aufwerten / Freiraumgestaltung in der Siedlung

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### Antrag / Bemerkung

Abfalleimer aufstellen

### Begründung

Geht man von diesem Bänkli beim Tschächli Richtung Dorfstrasse, findet man bis zur Bushaltestelle "Post" keinen öffentlichen Abfalleimer. Rund um dieses Bänkli finde ich regelmässig Abfall, warum ich das Aufstellen eines Abfalleimers als eine Aufwertung des Benkner Riets werten würde.

### Bemerkung

Der Vorschlag wird geprüft.

---

### Antrag / Bemerkung

Abstimmung des Wildtierkorridors auf Wildtierunterführung des ASTRA im Gebiet Hänggelgiessen - Verschiebung nach Südosten

### Begründung

Wildtierkorridor – Abstimmung auf Wildtierunterführung des ASTRA im Gebiet Hänggelgiessen (Gemeinde Glarus Nord); der Wildtierkorridor (WTK) ist im Richtplanentwurf und dem Grundlageplan Landschaft ca. 1 km zu weit nordwestlich eingezeichnet.

Der Grund für diese Diskrepanz ist eine abweichende Festlegung des WTK im kantonalen Richtplan SG. Die Festlegung im kantonalen Richtplan GL, wie auch dem Richtplan und der Nutzungsplanungsrevision der Gemeinde Glarus Nord stimmen mit der Grundlage für die Ausscheidung der Wildtierkorridore des Bundesamts für Umwelt (BAFU) überein (siehe Beilage). Zudem sind die Planungsinstrumente der Gemeinde Glarus Nord auf die bereits erstellte Wildtierunterführung abgestimmt. Es wird der Gemeinde Benken dringend empfohlen, die Festlegungen des WTK im kommunalen Richtplan abweichend vom kantonalen Richtplan SG und abgestimmt auf die Wildtierunterführungen Hänggelgiessen vorzunehmen.

### Bemerkung

Der Hinweis ist richtig und die Grundlagen werden korrigiert.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Aufwertung der Grünräume (siehe Punkt 1)
- (2) Alle vorgeschlagenen Ideen finde ich gut

**Begründung**

- (1) Siehe Punkt 1
- (2) Wohnqualität

**Bemerkung**

Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Bewusste Steuerung des Badetourismus beidseitig der Linth beim Sternen und 5. Gang
- (2) Aufwertung des 5. Gang

**Begründung**

- (1) Schutz und Durchsetzung der Naturschutzgebiete ist nur durch aktive Lenkung möglich.
- (2) Bereits vor Jahren half das Jugendteam Steine aus dem Linthbett zu entfernen, damit der 5. Gang attraktiver gestaltet werden kann. Davon ist jedoch nur wenig zu erkennen.

**Bemerkung**

Die Badeplätze an der Linth geniessen grosse Beliebtheit. Der Input wird geprüft. Das Linthwerk erarbeitet ein Gummibootkonzept mit Ein- und Aussteigestellen.

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Das Ziel, hier ein Gewässer zu renaturieren, ist zu streichen. Zusätzlich ist der Gewässereintrag auf dem Geoportal zu löschen.
- (2) Das Ziel, hier ein Gewässer auszudolen und aufzuwerten, ist zu streichen. Zusätzlich ist der Gewässereintrag auf dem Geoportal zu löschen.
- (3) Gewässer nicht renaturieren.
- (4) Die Kriterien der Fruchtfolgeflächen sind offen zu legen. Der Grundlagenplan Landschaft sollte bis zur öffentlichen Auflage dahingehend präzisiert werden, dass effektiv für die ökologische Infrastruktur/Vernetzungskorridore vorgesehene Gebiete klar definiert werden. Neben den zwei für die Revitalisierung vorgesehenen Bächen sollen alle eingedolten Bachabschnitte bzw. Entwässerungskanäle für mögliche Revitalisierung bezeichnet werden, auch die alten Linthläufe. Bei allen Gewässern ist der gesetzlich vorgeschriebene Gewässerraum eigentümerverschrieben auszuscheiden.
- (5) Neben den zwei für Revitalisierungen vorgesehenen Bächen sollen auch weitere, heute eingedolte Bachabschnitte bzw. Entwässerungskanäle für mögliche Revitalisierungen bezeichnet werden.
- (6) Bei allen Gewässern ist der gesetzlich vorgeschriebene Gewässerraum eigentümerverschrieben auszuscheiden.

## **Begründung**

- (1) An dieser Stelle ist kein eingedoltes Gewässer und war auch früher nie ein Graben.

Im Zusammenhang mit der Überbauung Sonnengrund wurde eine Rohrleitung entlang einer Liegenschaft (Schlammsammler) erstellt, da das Hangwasser in die Baugrube floss. Bis dahin ist das Wasser vom Fuss des Töbelis in den "Sonnengrund" geflossen und dort versickert. Während des Baus wurde dieses Wasser gefasst und in den Schlammsammler umgeleitet. Ob dies den rechtlichen Grundlagen und Abläufen (Baubewilligung, Gewässergesetzgebung da es ja jetzt als Gewässer auf dem Geoportal erscheint) entsprochen hat, ist mindestens fraglich.

Bis zu diesem Zeitpunkt diente die Rohrleitung von benanntem Schlammsammler Richtung Rötli ausschliesslich der Ableitung von Meteorwasser und der Strassenentwässerung.

Es kann nicht angehen, dass durch die oben beschriebene Notentwässerung zu Gunsten der Überbaubarkeit

## **Bemerkung**

Die Festlegung der Gewässerräume muss bis 2027 erfolgen (in 10-jähriger Frist gemäss Art. 175 Abs. 1 PBG).

Die Gemeinde beabsichtigt die Gewässerräume in einem separaten Nutzungsplanverfahren mit entsprechender Möglichkeit für eine Mitwirkung festzulegen. Der Auftrag für die Festlegung der Gewässerräume innerhalb der Bauzone wurde durch die Gemeinde bereits vergeben. Bei Änderung des Bachverlaufs oder aufgrund eines Bauprojekts sind betroffenen Gewässer auszudolen. Die Vorgaben sind übergeordnet durch die Gewässerschutzverordnung und die kantonalen Revitalisierungsplanung festgesetzt.

Die Kriterien für die Erhebung der Fruchtfolgeflächen sind im Sachplan Fruchtfolgeflächen festgelegt. Die Kantone sind für die Festlegung und Ausscheidung vorgegebenen Flächen zuständig. Die Karte Fruchtfolgeflächen zeigt diejenigen landwirtschaftlichen Produktionsflächen, die nötig sind, damit in Zeiten gestörter Zufuhr die ausreichende Versorgungsbasis des Landes im Sinne der Ernährungsplanung gewährleistet werden kann.

ein Gewässer entstanden ist, welches nun offengelegt quer durch mein Grundstück fließen soll.

(2) Siehe unter Grünräume aufwerten / Freiraumgestaltung in der Siedlung

(3) Macht keinen Sinn im Dorfzentrum, dies soll Wohnzone bleiben/werden.

(4) Gewässerschutzgesetz

(5) Gewässer sind vielfältige und ökologisch wertvolle Lebensräume. Es sollten deshalb nicht nur Bachabschnitte innerhalb des Dorfes, sondern auch solche ausserhalb der Bauzonen auf ihr ökologisches Potenzial hin überprüft und allenfalls revitalisiert werden. Zudem ist auch zu prüfen, ob auch eingedolte Bachabschnitte wieder geöffnet und revitalisiert werden können.

(6) Gemäss Gewässerschutzgesetz (GSchG) bzw. Gewässerschutzverordnung (GSchV) hätten bis Ende 2018 die Gewässerräume ausgeschieden werden müssen. Diese Ausscheidung hat zwingend mit dieser Ortsplanungsrevision zu erfolgen. Sollte die Ausscheidung durch den Kanton erfolgen, sind diese zusammen mit der Ortsplanungsrevision öffentlich aufzulegen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Keine Hecken, freie Sicht auf Landwirtschaft beibehalten. Dafür Hecken, Sträucher und Bäume bei Rietsportanlage aufwerten und besser pflegen.

(2) Ist Freifläche gestalten die Sache der Gemeinde? Dies soll die Überbauung Storchennest selber machen und bezahlen, wenn sie dies wollen.

(3) Keine Aufwertung

(4) lieber Schneeräumung, statt Umbau

(5) Das gilt vor allem für die Grünflächen oberhalb der Schulanlage: Extensive Naturwiesen schaffen, nicht alle 14 Tage Rasen mähen. Und zu den Schrebergärten: Gut und Recht, aber an diesem Standort neben einem Gewässer muss umweltschonend ohne viel Dünger und Spritzmittel gegärtnert werden. Sensibilisieren und aufklären.

### **Begründung**

(1) Freie Sicht auf Landwirtschaft beibehalten. Grünräume bei Rietsporthalle sind sehr ungepflegt, unstrukturiert und nicht hochwertig.

(2) Ist nicht Sache der Gemeinde.

(3) Für meinen Geschmack haben wir genügend Aufwertungsprojekte.

(4) Geld in die Aufwertung des Bahnhofs zu investieren lohnt sich in meinen Augen nicht. An vielen Orten ist der Bahnhof nicht gerade ein Augenschmaus. Dies hat aber keinen Einfluss auf die eigentliche Attraktivität des Dorfes. Was jedoch die Attraktivität steigern würde, wäre ein schneefreies Perron im Winter. Sodass man auch mit Einkaufswagen, Kinderwagen oder Rollstuhl den Öffentlichen Verkehr nutzen kann!

(5) Diese Flächen (Wiesen ob Schulhaus) eignen sich nicht für Spiel und Sport. Die Öffentlichkeit soll mit gutem Beispiel vorangehen.

### **Bemerkung**

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die weiteren Inputs betreffend Hecken, Kleingärten etc. werden im Rahmen der konkreten Richtplanmassnahmen geprüft.

Die Gemeinde prüft u.a. folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

**Antrag / Bemerkung**

Die meisten im Richtplanentwurf dargestellten Vernetzungsachsen folgen ungefähr unseren Kanälen. Gemäss REK wird bezweckt, diese Korridore sinnvoll anzulegen resp. aufzuwerten. Die Pflege und die Vernetzung von ökologisch wertvollen Lebensräumen sind auch der Linthebene-Melioration ein Anliegen. So werden im Rahmen des eigenen Gehölzkonzepts bereits seit mehreren Jahren entsprechende Massnahmen umgesetzt. Auch ist ein eigenes Gewässerkonzept in Erarbeitung. Die vorhandenen Grundlagen und Erfahrungen werden wir gern bei der Konkretisierung der Vernetzungsachsen und bei der jeweiligen Massnahmenplanung einfließen lassen. Insbesondere gilt es, die Funktionstüchtigkeit der Entwässerungsanlagen (Drainagen, Hochwasserschutz) zu gewährleisten und in geeigneter Form zu berücksichtigen. Die vom Richtplanentwurf dargestellte Grünraumaufwertung des Buechengrabens im Siedlungsbereich droht beispielsweise den Gewässerunterhalt und die Interventionsmöglichkeiten im Hochwasserfall einzuschränken.

**Begründung**

x

**Bemerkung**

Die Gehölz- und Gewässerkonzepte werden geprüft, berücksichtigt und mit dem Richtplan abgeglichen. Eine Rücksprache mit Vertretern der Linthmelioration wird vorgesehen.

---

**Antrag / Bemerkung**

Die vorhandenen Grünräume sollen erhalten bleiben.

**Begründung**

Die Naturschutzzone und die umgrenzenden Grünflächen bieten der Bevölkerung von Benken einen hohen Erholungsfaktor und einen attraktiven Wohnstandort.

**Bemerkung**

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahme. Die Hanglagen mit ihren attraktiven Wanderwegen, die schöne Kulturlandschaft sowie die Badeplätze und die Linth-Skaterebene sind weiterhin beliebte Erholungsorte und werden gefördert. Die Vernetzung von ökologisch wertvollen Lebensräumen wird sowohl in der Linthebene, wie auch in den Hanglagen gefördert. Biodiversitätsflächen und Wanderungskorridore werden sinnvoll angelegt bzw. aufgewertet.

---



### **Antrag / Bemerkung**

(1) Die aktuellen Grünzonen im Zentrum, welche nicht bebaut sind, Freihalten und ev. Begegnungszonen gestalten.

(2) Freiraum ist wichtig für die Gesundheit der Bevölkerung.

(3) Dorfkern gestalten

### **Begründung**

(1) Im Hinblick auf die Aufwertung des Zentrums und der Verlagerung des Altersheims in den Dorfkern, müssen die Bewohnerinnen und Bewohner im Dorfkern auf eine Naherholung geniessen können. Eine Art "Central Park" für Benken.

(2) Viele Leute leben hier, weil es ländlich ist. Es wäre tragisch das Dorf in eine Mini- (Industrie-) Stadt zu verwandeln. Die Grünräume und Freiräume zu schützen sollte am Kern von alle Konzepte hier sein.

(3) Dorf attraktiver gestalten

### **Bemerkung**

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gestaltung des Zentrumplatzes erfolgt koordiniert mit der Überbauung Dorfdreieck. Gemäss Richtplanentwurf sollen mit der Neugestaltung und Bebauung des Dorfdreiecks und der Gestaltung des Zentrumplatzes attraktive Platz- und Freiflächen mit einer Vielfalt von Nutzungen geschaffen und eine Begrünung erzielt werden.

### **Antrag / Bemerkung**

Entlang Linth: Grünräume sichern und attraktiver machen (REK) / Öffentlicher Grünraum (Richtplan): Massnahmen sind nicht ersichtlich.

### **Begründung**

Die Gemeinde Tuggen beabsichtigt ein Naherholungskonzept Buechberg und für den Naherholungs-Hotspot Grynau zu erstellen (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Uznach). Die Abstimmung mit den Gemeinden Tuggen, Schmerikon, Uznach und Benken erscheint uns für das Naherholungsgebiet Linthebene von zentraler Bedeutung. Fragen wie Angebote, Parkierung, Langsamverkehrsverbindungen sind über die Grenze hinaus zu koordinieren.

### **Bemerkung**

Die Koordination mit den Gemeinden Tuggen, Schmerikon, Uznach für das Naherholungsgebiet Linthebene (Angebote, Parkierung, Langsamverkehrsverbindungen) erfolgt im Richtplanverfahren. Die Richtplanmassnahmen sind in Erarbeitung. Die Gemeinde wird mit den Nachbargemeinden in Kontakt treten.

**Antrag / Bemerkung**

Gewässer aufwerten heisst auch Gewässer schützen und ALLE Vergehen aufklären und ehrlich kommunizieren.

**Begründung**

Es wäre schön, wenn der Gemeinderat in Zukunft einen ehrlichen und offenen Dialog mit der Bevölkerung pflegen würde. Betreffend Gewässerverschmutzung "Bachtal" im November 2020 war leider von Seite des Gemeinderates von einer Dialog- und Kommunikationsbereitschaft nichts zu spüren.

Als im Jahre 2011 der Fischbach durch Fäkalien verschmutzt wurde, war dies in der Zeitung zu lesen. Im 2020 als das Wasser mit starkem Gift verschmutzt wurde, hat man bewusst auf eine Kommunikation verzichtet (und auch direktes Nachfragen bewusst nicht ehrlich beantwortet), obwohl ALLE Fakten bekannt waren!

**Bemerkung**

Das konkrete Anliegen wird nicht im Rahmen der Ortsplanung behandelt. Es gilt die übergeordnete Gesetzgebung.

---

**Antrag / Bemerkung**

Grünflächen und Wälder erhalten, nicht überbauen, Wildtiere Lebensraum bieten

**Begründung**

Wildtieren und Wildpflanzen Lebensraum bieten, Biodiversität fördern

**Bemerkung**

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahme. Die Hanglagen mit ihren attraktiven Wanderwegen, die schöne Kulturlandschaft sowie die Badeplätze und die Linth-Skaterebene sind weiterhin beliebte Erholungsorte und werden gefördert. Die Vernetzung von ökologisch wertvollen Lebensräumen wird sowohl in der Linthebene, wie auch in den Hanglagen gefördert. Biodiversitätsflächen und Wanderungskorridore werden sinnvoll angelegt bzw. aufgewertet.

## **Antrag / Bemerkung**

Kein Antrag, sondern eine Anregung

### **Begründung**

Vor Jahren sorgte ich ehrenamtlich für den Unterhalt des Panzergrabens und der Teiche im Mösli. Ich fischte zu hunderten Sonnenbarsche aus dem Wasser (Bestand am Schluss meiner Tätigkeit fast dezimiert), trug Amphibien über die Strasse und gestaltete den Panzergraben mit gezielten Kleinrodungen, Freilegungen von Kleinwasserstellen, Asthaufen etc. Der Erfolg stellte sich bald ein. Reptilien und Amphibien traten in nicht geringer Anzahl auf und die Fortpflanzung war gesichert. Kosten für den Naturschutzverein Benken und die Gemeinde: 0.00 Fr.

Nach meinem Austritt wurde durch ein auswärtiges Büro ein teures Konzept erarbeitet und ausgeführt. Fazit: alle Brutplätze von Ringelnattern wurden zerstört, die Sonnenbarsche erlebten eine Blütezeit und verschiedene seltene Brutvögel verschwanden.

Die neueste Entwicklung in diesem Bereich zeigt mir wieder einmal, dass man glaubt, je mehr Geld man in ein Projekt pumpt, umso grösser der Erfolg. Hauptsache, einige Persönlichkeiten können sich wieder einmal profilieren. Für mich hat das ganze mehr als einen bitteren Beigeschmack. Etwas Gutes sehe ich jedoch. Für die Reparatur des zerfahrenen Feldweges und der Linthbettstrasse steht jetzt wenigstens Kies für die Koffierung zur Verfügung! So kann man Kosten sparen.

Ich kenne noch einige Kleinode auf dem Gemeindegebiet, in denen verschiedenste, seltene Tierarten leben und sich vermehren. Ich werde mich jedoch hüten diese Orte zu nennen, denn sonst werden auch diese "zu Tode renaturiert". Lieber mache ich die geeigneten Massnahmen selber. Bis jetzt hatte ich Erfolg.

Zudem möchte ich anmerken, dass der Benkner Büchel leider zu einem Naherholungsgebiet entwickelt, in dem die heimische Tierwelt immer weniger Platz findet. Trotz des Aufrufs in der "Linthsicht" werden ehemalige Rehwechsel in richtige Biketrails mit Sprungschanzen und was sonst noch dazugehört umgebaut. Mehrfach musste ich feststellen, dass Rehkitze gestört und Vogelbruten zerstört wurden. Dass der Förster langsam resigniert ist, für mich verständlich. Es wäre hier Aufgabe der Behörden einzugreifen und dafür zu sorgen, dass die geltenden Gesetze eingehalten werden.

## **Bemerkung**

Im Mösli werden die nationalen Amphibienlaichgebiete geschützt. Die Arbeiten werden nächstes Jahr abgeschlossen. Die Gemeinde bedankt sich für Ihren unermüdlichen Einsatz.

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahme. Die Hanglagen mit ihren attraktiven Wanderwegen, die schöne Kulturlandschaft sowie die Badeplätze und die Linth-Skaterebene sind weiterhin beliebte Erholungsorte und werden gefördert. Die Vernetzung von ökologisch wertvollen Lebensräumen wird sowohl in der Linthebene, wie auch in den Hanglagen gefördert. Biodiversitätsflächen und Wanderungskorridore werden sinnvoll angelegt bzw. aufgewertet.

**Antrag / Bemerkung**

Ökologische Vernetzung / Vernetzungskorridor: Massnahmen?

**Begründung**

Die Gemeinde Tuggen hat im kommunalen Richtplan einen Vernetzungskorridor entlang dem Wildbachkanal eingetragen (Bereich entlang Gemeindegrenze). Eine Koordination mit der Gemeinde Benken wäre sehr begrüssenswert.

**Bemerkung**

Der Wunsch zur Aufwertung des Wildbachs wird an die Linthebene Melioration weitergeleitet. Die Abstimmung mit dem Richtplan Benken wird in Angriff genommen.

---

**Antrag / Bemerkung**

Parkplatzbewirtschaftung bei den Parkplätzen:

Abgang Doggen Parkplatz Seitenkanal Parkplatz Hängelgiesen (wurde schon beim Linthsanierungskonzept versprochen) Parkplatz Forsthütte

**Begründung**

Wenn wir schon zu unserer schönen Landschaft schauen, sollen all die Hündeler, Rösseler und anderen Freizeitsportler dies ästimieren und uns entschädigen für die Mehrbenutzung resp. -bevölkerung in unserem idyllischem Benken.

**Bemerkung**

Der Antrag wird geprüft. Es wird zudem folgende Richtplanmassnahme geprüft: Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung.

Das Parkieren auf öffentlichem Grund wird im Parkierungsreglement geregelt. Anpassungen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Schottergärten verbieten

**Begründung**

Das Bekenntnis zu Bäumen und Hecken auf öffentlichen und privaten Flächen tönt gut. Immer häufiger werden Schottergärten angelegt. Dies ist explizit zu unterbinden.

**Bemerkung**

Der Antrag wird geprüft, weil es dem Ziel für mehr Biodiversität entspricht.

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

**Antrag / Bemerkung**

Schrebergärten erhalten ja, Gewässer renaturieren nein, Siedlungsrand gestalten nein, Fuss- und Radwege erhalten und aufwerten ja, Grünräume im Siedlungsgebiet erhalten und fördern ja

**Begründung**

Siehe oben.

**Bemerkung**

Die Rückmeldungen betreffend Aufwertung Grünräume und öffentlicher Freiräume sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

---

**Antrag / Bemerkung**

Schulreservat evtl. ausweiten

**Begründung****Bemerkung**

Die Gemeinde prüft folgendes Richtplanziel. Die bestehenden Natur- und Landschaftsschutzgebiete werden erhalten, gefördert und ökologisch vernetzt.

---

**Innenentwicklung Zentrum und Wohnschwerpunkte**

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Wohnschwerpunkt im dichtest besiedelten Gebiet festlegen.
- (2) Wohnschwerpunkt erweitern auf Lignoformareal
- (3) Die Zone W2 bei der Schönau / Starrberg als W2 belassen: anstelle der Industrie Uznacherstrasse / untere Starrbergstrasse kann dort ein gemischtes EFH / MFH-Quartier entstehen.
- (4) 1. Die Schönau und Lignoform sollen in den "Wohnschwerpunkt mit hochwertiger Durchgrünung" einbezogen werden und Starrberg/Schönau/Lignoform als ein Wohngebiet gelten!
2. Die Betitelung "Wohnen mit Aussicht" gilt nicht nur für die Halde. In vielen anderen Wohngebieten u.a. erneut im grossen Wohngebiet Starrberg/Schönau/Lignoform wird Weitsicht geboten.

## **Begründung**

- (1) aktuelle Einwohnerdichte und mit weiteren Ausbauten von MFH in den nächsten 10-20 Jahren
  - (2) Das Lignoformareal bietet mit über 120 Wohnungen bereits jetzt den am dichtesten besiedelten Wohnraum. Diesen noch aufzuwerten wäre sinnvoll. Ein Industriegebiet in der Nähe ist fehl am Platz.
  - (3) Der Grossteil der Parzellen an der Schönaustrasse ist zu klein, um bei 3-Geschossigen MFH plus Attika die Autos in genügender Anzahl in eine Tiefgarage stellen zu können. Auch werden die Gebäude bei den definierten Grenzabständen gemäss aktuellem Baureglement ziemlich klein. Und wieso von einer Baumassenziffer die Rede ist, obwohl wir diese nicht mehr im Reglement enthalten haben, entzieht sich meiner Kenntnis.
  - (4) Beim Starrberg plant man einen "Wohnschwerpunkt mit hochwertiger Durchgrünung". Warum gehört hier die Schönau und die Lignoform nicht dazu? Die neu geschaffenen Wohngebiete in denen weit über 100 Einheiten (hauptsächlich Familien mit Kindern) wohnen, gehören auch zum Wohnschwerpunkt in unserem Dorf. Es ist enttäuschend und macht wütend, dass eines der grössten Wohngebiete des Dorfes nicht zum "Wohnschwerpunkt mit hochwertiger Durchgrünung" dazu gehört und stattdessen neben einem Industriegebiet versauern soll!
- "Wohnen mit Aussicht": Warum steht diese Betitelung nur der Halde zu? Aussicht bedeutet nicht nur in hoher Lage zu wohnen. Viele Gebiete in unserem Dorf haben eine grosse Weitsicht. Dass nur die Halde so betitelt wird, ist deshalb nicht korrekt und wertet andere schöne Wohngebiete ab! Die Betitelung ist unnötig.

## **Bemerkung**

Das Gebiet Lignoform/ Schönau ist neu überbaut und deshalb nicht Bestandteil der Innenentwicklungsstrategie im aktuellen Planungshorizont. Der Eintrag im Entwicklungskonzept betrifft die Aufwertung des Aussenraums.

Die Bezeichnung "Wohnen mit Aussicht" wird in "Wohnen am Hang" geändert.

**Antrag / Bemerkung**

Alterswohnungen im Zentrum ausbauen

**Begründung**

Alterswohnungen im Dorf

**Bemerkung**

Wohnen im Alter soll zukünftig im Dorfzentrum stattfinden, dies entschieden Sie an den Bürgerversammlungen der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde Benken im Frühling 2019. Die Arbeitsgruppe Wohnen im Alter, bestehend aus Mitgliedern der Ortsgemeinde und der Politischen Gemeinde haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit verschiedenen Umsetzungsvarianten in Bezug auf Betrieb, Eigentum und Landvergabe für das neue Pflegeangebot auseinandergesetzt. Es standen folgende Kriterien im Vordergrund: Finanzierbarkeit, nachhaltiges Betriebsmodell und qualitative Pflege innerhalb der Gemeinde und Wahrung des Ortsbildes.

**Antrag / Bemerkung**

Was ist ein MFH mit aktiver Aussenraumgestaltung?  
Keine Verdichtung, sondern grosszügiges Bauen!

**Begründung**

In der Verdichtung provoziert jede Grillparty und jeder Geburtstagsanlass. Doch jeder möchte diese Momente mit Freunden und Familie teilen. Wie soll das gehen, wenn alle aufeinander hocken. Nur mit Toleranz und Regeln ist dies schwer umsetzbar. Jeder Vulkan, der still halten muss, bricht irgendwann aus. Nutzen wir den Raum, den wir haben.

**Bemerkung**

Es sind viele positive Inputs zur Gestaltung der Aussenräume bei Mehrfamilienhäusern eingegangen. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahme. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Nach der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) und der Anpassung des kantonalen Richtplans sowie des Planungs- und Baugesetzes haben sich die Rahmenbedingungen in der Raumplanung grundsätzlich geändert. Von den Gemeinden wird unter anderem eine vertiefte Auseinandersetzung mit ihrer Innenentwicklung, ihrer Siedlungs- und Freiraumqualität, der Baulandmobilisierung, der Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr und der Umsetzung von nationalen Inventaren verlangt. Eine attraktive Aussenraumgestaltung kann das soziale Zusammenleben fördern.



**Antrag / Bemerkung**

Die Umzonung des gesamten Quartiers " Rötli" in W3 wäre hier von Vorteil.

**Begründung**

Somit kann sich ein Wohngebiet in unmittelbarer Zentrumsnähe besser weiterentwickeln.

Dem Wachstum der Gemeinde würden hier optimale Bedingungen geschaffen werden, zusammen mit der Erweiterung / Innenentwicklung des Zentrums Richtung Sonnengrund.

**Bemerkung**

Die Umzonung des Gebiets Rötli von W2 in W3 wird mit der Richtplanrevision beabsichtigt.

**Antrag / Bemerkung**

Diese Karte unterstütze ich voll und ganz.

**Begründung**

Super

**Bemerkung**

.

Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen bezüglich Innenentwicklung. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert. Durch Umzonungen werden Innenentwicklungen ermöglicht.

Durch Vorgaben für Bauten und Freiflächen im Baureglement werden die Grünflächen beibehalten und gefördert.

### **Antrag / Bemerkung**

Für was braucht es einen attraktiven Zentrumsplatz? Wenn man auf die Bank geht? Heute, wo alles via Internet erledigt wird! Es braucht genügend Parkplätze, damit man ins Restaurant, Metzgerei, Spar oder Bäcker gehen kann. Den Reservebauplatz der Schule aber behalten, um dort die gesamte Primarschule unter zu bringen. Das alte Schulhaus je nach Investition und Aufwand für Kindergarten umnutzen. Das alte Markthaus beim Gemeindehaus kaufen, in der Nati Wiese früher Viehschau, alles für MFH und dort auch noch eine 2. Holzschnitzelheizung für den rechten Teil des Dorfes.

### **Begründung**

Damit Freizeit, Sport, Viehschauen und Veranstaltungen nicht im Zentrum angelockt werden, braucht es im Rötli bei der RSH und nicht im Räßli eine Turnhalle. Wäre schade um das viele liebe Steuergeld!

### **Bemerkung**

Attraktive Freiräume im Siedlungsgebiet erhöhen die Aufenthalts- und Lebensqualität und fördern das Zusammenleben.

Die Entwicklung des Zentrums wurde bei der Urnenabstimmung über den Gesamtkredit zur Umgestaltung des Dorfdreiecks vom 11. April 2021 gutgeheissen. Gemäss Richtplanentwurf sollen mit der Neugestaltung und Bebauung des Dorfdreiecks und der Gestaltung des Zentrumplatzes attraktive Platz- und Freiflächen mit einer Vielfalt von Nutzungen geschaffen werden. Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung.

### **Antrag / Bemerkung**

Umzonung W1 nach W2 hinterfragen.

### **Begründung**

W1 erscheint im aktuellen Geoportal nicht. Ich nehme an, es handelt sich um WE. Diese geplante Massnahme verträgt sich schlecht mit dem Bekenntnis zum Wohnen mit Aussicht. Die Umklassierung wird zu Aufstockungen und damit zu viel nachbarschaftlichen Streitereien führen.

### **Bemerkung**

Die Zone WE gibt eine eingeschossige Bauweise vor, welche zu prüfen und zu hinterfragen ist. Denn nach der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) und der Anpassung des kantonalen Richtplans sowie des Planungs- und Baugesetzes haben sich die Rahmenbedingungen in der Raumplanung grundsätzlich geändert. Von den Gemeinden wird unter anderem eine vertiefte Auseinandersetzung mit ihrer häuslicher Nutzung des Bodens, ihrer Innenentwicklung, ihrer Siedlungs- und Freiraumqualität, der Baulandmobilisierung, der Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr sowie der Umsetzung von nationalen Inventaren verlangt.

Eine Prüfung der Möglichkeit einer zweigeschossigen Bebaubarkeit zielt auf die Erfüllung der neuen Anforderungen.

Die Gebäudehöhen werden in der Phase Kommunale Rahmennutzungsplanung (Zonenplan und Baureglement) geprüft.

**Antrag / Bemerkung**

Wohnen mit Aussicht streichen

**Begründung**

Zweck dieser Aussage unklar, oder haben die anderen Gebiete keine Aussicht?

**Bemerkung**

Die Bezeichnung "Wohnen mit Aussicht" wird in "Wohnen am Hang" geändert.

---

## Stärkung des Zentrums

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### **Antrag / Bemerkung**

Bach nicht ausdolen

### **Begründung**

Zwischen dem Rötli und der Bahnhofsstrasse einen weiteren Fussweg zu errichten, erachte ich als überflüssig und einen Bach zu "bauen", ohne dazugehörigen Gehweg und Sitzplätze, genauso.

### **Bemerkung**

Bei Änderung des Bachverlaufs oder aufgrund eines Bauprojekts sind betroffenen Gewässer ausdolen. Die Vorgaben sind übergeordnet durch die Gewässerschutzverordnung und die kantonalen Revitalisierungsplanung festgesetzt.

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) ja
- (2) Finde ich schön, dass die Gemeinde einen schöneren Dorfkern schaffen möchte, sowie den Schutz der alten Gebäude und Verbesserung der Rad- und Fusswege.
- (3) Die Alterswohnungen welche hinter dem Gemeindehaus geplant worden sind, sind endlich zu erstellen.
- (4) Das Zentrum soll attraktiv werden für die Bevölkerung.
- (5) Dorfkernüberbauung vorantreiben.
- (6) Benken fehlt ein Zentrum mit Läden, Cafés etc. Bei der Neugestaltung des Dorfkerns, der endlich in Angriff genommen werden sollte, soll darum auch an Ladenlokale gedacht werden.

## **Begründung**

- (1) Einkaufen, Café
  - (2) wie oben
  - (3) Das Leitbild aus dem Jahr 2000 sollte endlich umgesetzt werden. Dann können wir wieder planen von zusätzlichen Turnhallen und andere Träume, wenn dann das Geld noch reicht.
  - (4) Förderung des Dorflebens
  - (5) Seit einigen Jahren wird darüber gesprochen, dass man die Strassenführung und den Dorfkern neugestalten möchten. Mir fehlt das Verständnis, dass man hier ein Jahrzehnt arbeitet und noch nichts Physisches zu sehen ist. Es wird oft kommuniziert, dass man seitens Kanton nicht vorwärts macht. Wenn der Ball tatsächlich beim Kanton liegt, müssen wir doch dort Druck aufsetzen!?!  
  
Falls man hier etwas unterstützen kann, bin ich gerne dabei und biete meine Hilfe an um das Ganze voranzutreiben.
  - (6) Die Zentren der umliegenden Dörfer sind viel attraktiver als das Dorfzentrum von Benken. Das liegt auch an der Vielfalt der Läden.
- 

## **Bemerkung**

Gemäss Richtplanentwurf sollen mit der Neugestaltung und Bebauung des Dorfdreiecks und der Gestaltung des Zentrumplatzes attraktive Platz- und Freiflächen mit einer Vielfalt von Nutzungen geschaffen werden.

Die Entwicklung des Zentrums wurde bei der Urnenabstimmung über den Gesamtkredit zur Umgestaltung des Dorfdreiecks vom 11. April 2021 gutgeheissen.

**Antrag / Bemerkung**

Das Gebiet 'Breiten' ist in der Zentrumsplanung zu berücksichtigen.

**Begründung**

Es ist nicht nachvollziehbar, dass eine Fruchtfolgefläche quasi bis ins Zentrum reicht. 'Breiten' müsste eingezont werden, und wohl auch 'Bugg' und die 'Sechserwiis' (Röten); das ist Verdichtung nach innen und ermöglicht ein lebendiges Zentrum.

**Bemerkung**

Die Fruchtfolgeflächen werden durch den Kanton festgelegt. Die Karte Fruchtfolgeflächen zeigt diejenigen landwirtschaftlichen Produktionsflächen, die nötig sind, damit in Zeiten gestörter Zufuhr die ausreichende Versorgungsbasis des Landes im Sinne der Ernährungsplanung gewährleistet werden kann.

---

**Antrag / Bemerkung**

Die Rietstrasse (Dorfbrunnen- Verzweigung Rötlistrasse) ist in eine Einbahnstrasse umzuplanen.

**Begründung**

Die Strasse ist zu eng, um den Schwerverkehr (Traktoren und Lastwagen) in beide Richtungen zu betreiben. Müssen sich zwei grössere Fahrzeuge kreuzen, ist es für sie zwingend, auf das Trottoir auszuweichen. Somit ist die Sicherheit der Fussgänger erheblich gefährdet!!

**Bemerkung**

Die Gemeinde hat dies beim Kanton beantragt. Der Kanton sieht leider kein Handlungsbedarf. Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Entsprechende Massnahmen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Die Wiese anschliessend ans Schulhaus oberhalb der Bäckerei ist für Schulhauserweiterung frei zu halten.

Südlich vom Burdelhaus sollte eine Fläche zur öffentlichen Nutzung eingezont werden.

Alle öffentlichen Parkplätze, auch Nachtparkplätze, sollen gebührenpflichtig werden.

**Begründung**

Damit sich der Kern entwickeln kann Erweiterung Schule um den öffentlichen Verkehr zu fördern.

**Bemerkung**

Die Gemeinde prüft kontinuierlich den Bedarf an öffentlichen Bauten und Anlagen, wie Schulanlagen oder Anlagen der Ver- und Entsorgung. Die Erweiterung der Schulanlage und der Turnhalle wurde von Bürgerschaft am 11. April 2021 angenommen. Folgend wird ein Wettbewerb zur Prüfung der optimalen Überbauung und Nutzung durchgeführt.

**Antrag / Bemerkung**

(1) Flächensparendes Parkieren in Zentrum ist wichtig und sollte vorangetrieben werden. Die momentan nutzbare Parkfläche sollte verdoppelt werden.

(2) Zentrale Parkuhren

(3) Eine Parkplatzbewirtschaftung (inkl. Nachtparkplätze) finde ich gut.

**Begründung**

(1) Die Neubebauung des Dorfdreiecks ist wichtig für die Gemeinde. Ebenfalls benötigt dieses Projekt jedoch mehr Parkplätze, was in der Gemeinde Benken Mangelware ist. Um das Dorf-Vereinsleben attraktiv zu halten werden zwingend mehr Parkplätze im Zentrum benötigt.

(2) Ich kenne fast keinen Ort, an dem man für einen Parkplatz nicht bezahlen muss. Warum sollte dies in Benken anders sein?

(3) -

**Bemerkung**

Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung.

---

**Antrag / Bemerkung**

Hochwasserschutz geprüft? Insekten?

**Begründung**

Wetterextreme, viele Insekten in Dorfnähe?

**Bemerkung**

Bei Änderung des Bachverlaufs oder aufgrund eines Bauprojekts sind betroffenen Gewässer auszudolen. Die Vorgaben sind übergeordnet durch die Gewässerschutzverordnung und die kantonalen Revitalisierungsplanung festgesetzt. Mit der Linthsanierung wurde der Hochwasserschutz umgesetzt.

---

**Antrag / Bemerkung**

Keine 30-er-Zone einführen!

**Begründung**

Verhindert weder Unfälle noch Lärm (anschliessende Beschleunigung von BMW-Fahrern bewirkt das Gegenteil), sondern füllt schliesslich nur die Staatskasse via Geschwindigkeitsbussen.

Alle anderen Ideen sind gut.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen von der Bevölkerung. Mögliche Massnahmen werden geprüft und mit der Mitwirkung zum Richtplan konkret aufgezeigt.

**Antrag / Bemerkung**

Sichere Fuss- und Velowege vom Bahnhof ins Dorf und Richtung Giessen erstellen.

**Begründung**

Heutige Situation bezüglich Sicherheit ist sehr unbefriedigend. Trottoir ist wegen Hauseingängen (Treppen) teilweise blockiert. Für Velos ist auf der Dorf-, Bahnhof- und Giessenstrasse viel zu wenig Platz. Häufig werden Velos von Autos und Lastwagen trotz Gegenverkehr überholt und an den Strassenrand gedrängt.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Verkehrsberuhigung in allen Quartieren

**Begründung**

Kinderfreundlich

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

---



**Sollte in der Überbauung Dorfdreieck ein Café geplant werden; würden Sie dieses nutzen?**

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) je nach Café: Heute nein, später ja.
- (2) Sehr gerne würde ich dieses besuchen - es wäre eine grosse Aufwertung des Dorfes.
- (3) Ein Café in Verbindung mit einer Bäckerei macht Sinn und würde ich gerne nutzen. Ist als Ergänzung oder neuer Standort für Bäckerei Kistler möglich.
- (4) Ja, ich würde dieses Café nutzen. Wichtig für mich wäre es, dass es modern und einladend gestaltet und barrierefrei ist. Auch sollte das Angebot zeitgemäss, nachhaltig und Take-Away möglich sein. Ein weiteres Kriterium wäre die Bewirtschaftung durch einen Benkner Betrieb.
- (5) Ich würde es nutzen, wenn es einen Beizen-Charakter erhält.
- (6) ja und ja
- (7) Ja, sehr gern!
- (8) Ja! ein Tagestreffpunkt im Zentrum wäre toll.
- (9) Die Möglichkeit eines solchen Cafés an der attraktiven Lage soll bestehen. Ich selber würde es nutzen, sofern es familienfreundlich und einladend gestaltet ist. Wenn möglich, soll es selbständig durch einen lokalen Wirt/Bäcker/Pächter betrieben werden. Ohne spezielle Subventionen.
- (10) Wenn einen Pächter gefunden wird und dies Wirtschaftlich betrieben werden kann ja.
- (11) Ja
- (12) Ja
- (13) Ja, auf jeden Fall. Das wäre eine tolle Begegnungszone.
- (14) Ich würde das Café regelmässig nützen und denke, dass das Dorfzentrum durch ein Café sehr aufgewertet werden würde.
- (15) In Anbetracht des Restaurantsterbens im Dorfzentrum begrüssenswert. Könnte mit der Postagentur verbunden werden.
- (16) Ich würde diese eher weniger nutzen doch für die ältere Generation sicher sinnvoll.
- (17) Ja, ich würde das nutzen. Dies ist eine gute Idee als Treffpunkt für Jung und Alt.
- (18) wenn möglich Ja / schwer rentabel zu betreiben
- (19) Ja, ein Café würden wir begrüßen.

### **Bemerkung**

Gemäss Richtplanentwurf sollen mit der Neugestaltung und Bebauung des Dorfdreiecks und der Gestaltung des Zentrumplatzes attraktive Platz- und Freiflächen mit einer Vielfalt von Nutzungen geschaffen werden.

Die Gemeinde freut sich, dass die Mehrheit der Mitwirkenden ein Café wünscht. Das Anliegen wird dem Investor weitergeleitet. Der barrierefreie Zugang soll gewährleistet werden.

(20) Ja, gelegentlich

(21) Ja...

(22) Ja, unbedingt! Wichtig dafür sind einfach zugängliche Parkplätze und eine "bauliche Abschottung" zur Hauptstrasse, denn der Verkehr wird höchstwahrscheinlich nicht abnehmen.

(23) Ja, Treffpunkt für Alt und Jung. Soziales Leben fördern, sehen und gesehen werden.

(24) Ja, jedoch nur, wenn viele Parkplätze vor dem Gebäude (und nicht in der Tiefgarage) zur Verfügung stehen. Ich nutze eine Bäckerei - Café etc. (siehe Tschirky Schmerikon)

(25) Ein Café wäre schön, aber nur wenn genügend Parkplätze beim Café zur Verfügung stehen, da sonst überall wild geparkt wird (Gehsteig Dorfstrasse), wie vor dem Eingang des Spars. Wenn man selber Kinder, hat erkennt man die Gefahr, wenn Kinder hinter den Autos hervorlaufen.

(26) ja

(27) In der Überbauung sollte zwingend ein Café geplant werden. Das Dorfzentrum soll ja eine Begegnungszone sein und zum Verweilen einladen, dies kann in einem Café bestens geschehen. Einen besseren Standort für ein Café gibt es in Benken nicht.

(28) Ja gerne

(29) ein Café analog in der Bäckerei Kistler enthalten, kann ein guter Treffpunkt im Zentrum sein.

(30) Ein Café ist zu begrüssen.

(31) ja

(32) Gute Idee. Ein Café fehlt in der Gemeinde.

(33) Ja

(34) Ja, unbedingt. Ich würde es nutzen

(35) Ja gerne, idealer Standpunkt im Dorf!

(36) Ja, da ich drei Kinder habe wäre dies sicherlich interessant als Begegnungsort, der aktuell in Benken fehlt.

(37) Auf jeden Fall

(38) Ja, bis jetzt fehlt ein gemütliches Café als Treffpunkt im Dorfzentrum. Ich kenne viele Hausfrauen/Hausmänner (mich eingeschlossen), die einen solchen Treffpunkt vermissen. Meiner Meinung nach wäre eine Bäckerei mit Café (Innen- und Aussensitzplätze) ideal. Als Plus vielleicht mit Take-Away. Aber wenn, dann ein cooles Café,

nicht ein angestaubtes und lieblos eingerichtetes Ecklein wie es sie in so vielen Dörfer gibt...

(39) Würde ich gerne benutzen

(40) Ja, sofern es ansprechend gestaltet ist und das Angebot speziell ist.

(41) Ja, ein solches würde ich als Treffpunkt begrüßen.

(42) Es kann auch ein gemütliches Restaurant mit Gartenwirtschaft sein (eins der bestehenden dorthin ziehen).

(43) Ja, auf jeden Fall.

(44) Ja

(45) Ja

(46) ja gerne

(47) Ja, würde ich nutzen. Man könnte im Zentrum auch Co-Working Spaces in Betracht ziehen und so die Wohnattraktivität für Pendler bzw. Alternativen zum Homeoffice fördern. Oder man motiviert Private das Angebot zu erstellen.

(48) Hängt von den Öffnungszeiten ab. Kistler sollte nicht geschädigt werden!

(49) Ja, aber wahrscheinlich nicht sehr oft.

(50) Ja

(51) ja

(52) Schöne Idee würde ich gerne (wenn auch selten) nutzen.

(53) Ein Dorfzentrum kann nur leben, wenn Menschen dort auch verweilen und miteinander kommunizieren können. Ja, ein Café mit erweitertem Angebot und Aussen-sitzplätzen sollte schon sein.

Zudem müsste auch über ein erweitertes Einkaufsangebot nachgedacht werden. Drogerie, grösserer Spar z.B. Vor allem wenn man Alterswohnungen dort vorsieht! Auch wenn alles mobil sein sollte, können nicht alle nach Uznach/Rapperswil oder sonst wohin = Attraktive Gemeinde

(54) Ja, sehr gerne. Das fehlt momentan. Möglichst familiengerecht.

(55) ja, gelegentlich.

(56) Nur in Kombination mit einer Bäckerei. Wenn z.B. die Bäckerei Kistler ihren Standort wechselt. Noch einmal ein Café welches die bestehenden Restaurant-Betriebe konkurrenziert finde ich sinnlos. Es kämpfen sonst schon alle.

(57) Ja, wertet die Begegnungszone auf.

(58) Ja

(59) Ja

(60) Alle Restaurants im Dorf sind nicht für mobilitätsbehinderte Personen geeignet. Wenn das Wohnen im Alter ins Zentrum verlagert wird, dann macht ein Café/Restaurant mit entsprechendem Zugang sicher Sinn. Dies vermutlich auf Kosten eines anderen Angebots (Krone oder Erle). Ja ich würde dies jetzt gelegentlich und im Alter regelmässig nutzen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Nein. Lieber die Restaurants unterstützen. Es gibt ja immer weniger. Cafés hats ja auch beim Bäcker.
- (2) Nein
- (3) Nein
- (4) Nein
- (5) eher Nein.
- (6) Nein, ein Café sollte privaten überlassen werden. Es hat eines bei der Bäckerei Kistler
- (7) nein
- (8) Nein, es gibt genügend Orte die man unterstützen kann!
- (9) Gelegentlich. Die Restaurants sind mir wichtiger als ein Kaffee.
- (10) Ein Café im Dorfzentrum macht für mich nur dann Sinn, wenn dies im Zusammenhang mit günstigen Alterswohnungen steht, ansonsten hat es Restaurants, in denen man auch Kaffee bekommt.
- (11) nicht unbedingt
- (12) Nur ein Café allein wäre für mich zu wenig Motivation. Ich denke es braucht mehr. Einkaufsmöglichkeiten, Post wird nicht mehr geben aber vielleicht Ärztezentrum usw.
- (13) Wenn man den momentan noch offenen Restaurants und Cafés in Benken das Leben noch schwerer machen will, finde ich dies eine super Idee, jedoch würde ich zuerst ins Café Kistler, Romers Hausbäckerei, Restaurant Traube und Restaurant Sternen für einen Kaffee gehen.
- (14) Ist nicht Aufgabe des Staates -
- (15) Krone, Rössli, Erle erhalten genügt
- (16) Würde ich eher selten nutzen. Denke 2x pro Jahr.

### **Bemerkung**

Die Planung eines Cafés erhält mehrheitlich positive Rückmeldungen. Es wurde mehrmals erwähnt, dass das Café durch einen lokalen Betrieb geführt werden könnte. Der barrierefreie Zugang soll gewährleistet werden. Die Gemeinde freut sich, dass ein Café gewünscht wird. Das Anliegen wird dem Investor weitergeleitet.

**Sind sie für einen Ausbau des ÖV-Angebotes?**

Detailfragen Zentrum/Verkehr

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## Antrag / Bemerkung

(1) Ja, unbedingt. Vor allem mit einem Bus Richtung Reichenburg zwecks gutem Zugang in die March + Höfe. Ausrichtung Richtung Zürich ist gleich wichtig wie nach St. Gallen.

(2) Grundsätzlich ist ein Ausbau des ÖV Angebots aus meiner Sicht zu befürworten. Insbesondere das Angebot zwischen dem Dorf und dem Bahnhof oder auch dem Bahnhof Reichenburg wäre sehr wünschenswert.

(3) Grundsätzlich gutes Angebot. Ausbau Buslinie nach Reichenburg/Siebnen wäre wünschenswert

(4) Ja

(5) ja

(6) ja

(7) Ja.

(8) Ja!

(9) ja, nützen wir im normal Fall regelmässig der ÖV

(10) Ja,

- 1/2 Stundentakt Zug/Bus bis Giessen.

- Wenn möglich Verbindung nach Reichenburg wieder aufnehmen

(11) Eine Bessere Bahn- bzw. Busverbindung von Uznach (Längere Betriebszeiten)

(12) Busse im Std.-Takt finde ich mager, ich würde eine Erhöhung auf 1/2 Takt begrüßen.

(13) Halbstundentakt bis Giessen.

(14) Halbstundentakt bei der Bahn ist überfällig, dann wäre vieles gut.

(15) Ja, denn gutes ÖV Angebot ist wichtig für Junge, die in Benken bleiben wollen. Auch nach Reichenburg und spätere Verbindungen am Wochenende. Benken muss als Wohnort attraktiver werden!

(16) ja / aber in einem vernünftigen Kosten / Nutzen Verhältnis. Der ÖV darf keine heilige Kuh sein.

(17) Ja sicher!

(18) Grundsätzlich ja. Ich habe jedoch noch keine konkrete Wahrnehmung bzgl. genügendem oder ungenügendem Angebot.

(19) Den Zug im Viertelstundentakt erreichbar zu machen, wäre wünschenswert.

## Bemerkung

Zur Einführung des Halbstundentaktes der Zuglinie S4 und S6 ist zwischen Schmerikon und Uznach der Bau einer Doppelspur erforderlich. Der Ausbau befindet sich in der Planungsphase. Für Benken bedeutet dies, dass das Dorf nach dem Doppelspurausbau den Halbstundentakt Richtung Ziegelbrücke und Uznach erhält. Nach der Realisierung wird der Busfahrplan auf den verdichteten Zugfahrplan abgestimmt und nach Möglichkeit ausgebaut. Der Gemeinderat wird sich weiterhin für einen guten Anschluss von Benken an das Netz des öffentlichen Verkehrs einsetzen.



(20) Ja. Weg vom Auto. Umwelt schützen. Der Jugend Mobilität ohne Auto bieten.

(21) ja

(22) Das ÖV-Angebot in Benken sollte ausgebaut werden. Heisst neu erschlossene Quartiere sollten einen möglichst schnellen Anschluss an bestehende ÖV-Haltestellen erhalten. Dies können Fusswege oder neue Haltestellen sein, sofern sie Sinn machen.

(23) Der Halbstundentakt der Bahn bringt eine Aufwertung der Gemeinde.

(24) Unbedingt

(25) ja

(26) Ja, absolut zentral für eine nachhaltige Entwicklung

(27) Ja, die Anbindung an den ÖV ist wichtig

(28) Ja. Verbindung nach Reichenburg

(29) Ja, die ÖV Anbindung wird in Zukunft wichtiger werden, sowohl für Geschäftsleute (Rapperswil, Zürich), wie auch junge Personen und Familien.

(30) Ja

(31) Bus muss nicht sein. Bahn sicher ja.

(32) Halbstundentakt mit der SBB ist ein Muss (bestehende Pläne müssen gepuscht werden).

(33) Ja. Mindestens alle umliegenden Dörfer (inkl. Reichenburg) und der Büchel sollten bequem und regelmässig mit dem ÖV ab Zentrum erreichbar sein.

(34) Ja

(35) Ja

(36) ja

(37) Ja.

(38) Ja, wichtig finde ich den 30 Minuten Takt der Bahn in beide Richtungen.

(39) Ja

(40) ja

(41) Ja und zwar Bus und Bahn (1/2 Std), aber vor allen am Abend länger oder wie kommt man nach 22.30 / 23.00 Uhr nach Hause ohne eigenes Fahrzeug?

(42) Ja. Es sollten mehr SBB-Tageskarten zur Verfügung gestellt werden.

(43) Ich nutzte ÖV selten, aber es macht die Gemeinde attraktiver

(44) Ja Bahn, Halbstundentakt. Postauto beibehalten

(45) Ja

(46) Ja, definitiv notwendig!

(47) Ja, wenn die Nachfrage vorhanden ist. Möglichst keinen unnötigen Verkehr mit leeren Bussen fördern.

(48) Ja, feinmaschiger. Nicht nur der Hauptachse entlang, sondern auch in die Quartiere, Büchel und auch nach Reichenburg

(49) Am Bahnhof brauchen wir zwingend den Halbstundentakt per Bahn in beide Richtungen. Die Arbeitsplätze im Giessen sind nur knapp erschlossen mit dem Bus - auch hier braucht es eine bedürfnisgerechtes Angebot (evtl. nur zu speziell Zeiten). Immer weniger Junge (potentielle Arbeitnehmende) machen den Führerausweis.

---

## Antrag / Bemerkung

- (1) Nicht zwingend
- (2) nein
- (3) Finde ich nicht notwendig. Alle 30 Minuten fährt ein Zug/ Bus Richtung Uznach und Richtung Kaltbrunn/ Schänis. Wem dies nicht reicht, darf gerne auf oder wieder nach Zürich ziehen. Allenfalls wären zwei oder drei Nachtbusse in den Morgenstunden (01.00 Uhr - 04.00 Uhr) erfreulich, sodass auch die jüngeren Nachtschwärmer sicher nach Hause gelangen.
- (4) Nein
- (5) Das Angebot ist gut.
- (6) Kann ich nicht beurteilen. Grundsätzlich ja. Die Frage ist wie wird es den aktuell genutzt. Sind die ÖV-Kosten und Aufwand in einem vernünftigen Rahmen?
- (7) Wenn die Nachfrage grösser wird ja. Ansonsten nicht. Der Grossteil der Busse und Züge soll ausgelastet fahren und nicht als "fast" Leerfahrtenbetrieb..
- (8) Ich meine, der ist schon gut ausgebaut, insb. wenn die S4 auch noch hält in Benken.
- (9) Zug im Halbstunden-Takt wäre "nice to have", jedoch nicht zwingend notwendig (Kostenfrage), da wir mit der Kombination Zug/Bus bereits einen Halbstundentakt haben.
- (10) Nein, das ÖV-Angebot reicht uns.
- (11) Nein. Wir haben alle Autos.
- (12) Nein
- (13) Nein
- (14) Nein, bestehendes nutzen und erhalten.
- (15) Ich persönlich finde, dass ein ÖV-Anschluss im Halbstundentakt völlig ausreicht. Mangelhaft ist jedoch die Nachtbus-Verbindung von Rapperswil her.  
  
Alle Dörfer werden angefahren, ausser Benken. Das empfinde ich als einen sehr grossen Nachteil. Vielleicht gibt es die Möglichkeit nach der Haltestelle Uznach Bahnhof über Benken Starrberg nach Kaltbrunn und dann Gommiswald zu fahren, statt von Uznach direkt nach Kaltbrunn.
- (16) Für mich stimmt das ÖV Angebot. Falls der Zug halbstündlich hält wird wahrscheinlich der Bus gestrichen, somit wäre dies sogar ein Abbau, da das Dorf weniger erschlossen ist.

## Bemerkung

Der Ausbau des ÖV erhält mehrheitlich positive Rückmeldungen. Zur Einführung des Halbstundentaktes der Zuglinie S4 und S6 ist zwischen Schmerikon und Uznach der Bau einer Doppelspur erforderlich. Der Ausbau befindet sich in der Planungsphase. Für Benken bedeutet dies, dass das Dorf nach dem Doppelspurausbau den Halbstundentakt Richtung Ziegelbrücke und Uznach erhält. Nach der Realisierung wird der Busfahrplan auf den verdichteten Zugfahrplan abgestimmt und nach Möglichkeit ausgebaut. Der Gemeinderat wird sich weiterhin für einen guten Anschluss von Benken an das Netz des öffentlichen Verkehrs einsetzen.

(17) Nein. Vielleicht in 20 Jahren, so dass der Büchel auch erschlossen wäre.

(18) Kann ich nicht mitreden, kenne den ÖV zu wenig.

(19) Bin der Meinung das Angebot ist gut. Sehe hier auch viele Busse fast leer. Doch die Zeiten und Möglichkeiten sind perfekt.

---

**Antrag / Bemerkung**

(1) Ja. Es wäre sehr wichtig, dass auch die Aussenquartiere wie zum Beispiel der Büchel eine Verbindung zum Dorf erhält, so dass man nicht immer auf das Auto angewiesen ist. Evtl. könnte der ÖV an die Schulzeiten angepasst werden. Somit müsste kein Schulbus mehr fahren, die Kinder und Erwachsene der Aussenquartiere hätten somit Anschluss ins Dorf. Gerade ältere Personen wären sehr froh, wenn sie im Alter noch Anschluss zum Dorf hätten und nicht extra umziehen müssten. Evtl. wäre auch die Einrichtung eines Ruf-Büsli möglich.

(2) Stimme ich eher zu. Aber bitte die Aussenquartiere wie den Büchel nicht vergessen. Diese haben keine Möglichkeit, den ÖV innert nützlicher Frist zu erreichen. Im Alter, wenn man kein Auto mehr hat, ist es unmöglich, das Dorf innert nützlicher Zeit zu erreichen oder per Bahn weiter zu reisen. Evtl. könnte ÖV in den Aussenquartiere auf die Schulzeiten abgestimmt werden, sodass Schüler und Bewohner der Aussenquartiere den Bus gemeinsam nutzen können. Es gibt auch Gemeinden, die einen Ruf-Bus für die Aussenquartiere eingerichtet haben.

(3) Der ÖV sollte auch Kantonsübergreifend besser vernetzt sein. Die Verbindungen zu den Kantonen SZ und GL sollten ausgebaut werden. Zudem sollte der Fahrplan der Schüler zur Oberstufe nach Kaltbrunn überarbeitet werden.

**Bemerkung**

Der Ausbau des ÖV erhält mehrheitlich positive Rückmeldungen. Zur Einführung des Halbstundentaktes der Zuglinie S4 und S6 ist zwischen Schmerikon und Uznach der Bau einer Doppelspur erforderlich. Der Ausbau befindet sich in der Planungsphase. Für Benken bedeutet dies, dass das Dorf nach dem Doppelspurausbau den Halbstundentakt Richtung Ziegelbrücke und Uznach erhält. Nach der Realisierung wird der Busfahrplan auf den verdichteten Zugfahrplan abgestimmt und nach Möglichkeit ausgebaut. Der Gemeinderat wird sich weiterhin für einen guten Anschluss von Benken an das Netz des öffentlichen Verkehrs einsetzen.

---

**Antrag / Bemerkung**

Mit dem ÖV Angebot bin ich zufrieden. Jedoch würde ich in Benken ein Mobility Standort befürworten.

**Bemerkung**

Der Mobility-Standort kann direkt mit Mobility (auch privat) geprüft werden.

---

**Antrag / Bemerkung**

Sehr. Ich finde das Landstück zu Beginn der Unterhaldenstrasse, zwischen Schiene und Unterhaldenstrasse, sollte öffentliche Zone werden, um später einmal eine Ausweichstelle planen zu können. Der Postautokurs nach Reichenburg sollte wieder aufgenommen werden.

**Bemerkung**

Verschiedene Möglichkeiten für die Umzonung des angesprochenen Landstücks werden geprüft.

**Sollten die Velo- und Fusswegeverbindungen zum Bahnhof verbessert werden?**

Detailfragen Zentrum/Verkehr

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Ja. Die Fusswege vom Zentrum zum Bahnhof sind teils nicht mal mit Kinderwagen passierbar durch Treppen von Altbauten usw.

(2) Ja, bitte einen Fussgängerstreifen beim Wohngebiet Lignoform/Schönau. Der Fussgängerstreifen an der Embustrasse ist deplatziert.

Zudem ist die Kreuzung bei der Garage Kessler von der Uznacherstrasse her Richtung Dorf nicht ungefährlich. Es passiert, dass man wegen der A-Säule des Autos im Dunkeln Fussgänger, die vor der Kreuzung Richtung Dorf vor dem Auto durchgehen sehr schlecht sieht / wahrnimmt.

(3) Die Velo- und Fusswegverbindungen in Benken reichen völlig aus. Das einzige was man tun könnte, sind mehr Fussgängerstreifen anzubringen, damit es für unsere kleinsten Mitbürger sicherer wird. Z.B. Bushaltestelle Restaurant Traube/ Uznacherstrasse auf Höhe Kita/ Parkplatz Restaurant Krone/ Bushaltestelle Röten/ Dorfstrasse auf Höhe 2-Rad Kamer und diversen anderen Orten.

(4) Ja, Fussgängerstreifen im Bereich Traube / Eisenbahn / Bahnhof

(5) Ja. Schutz für Schüler auf Schulweg. Gehweg auf Hauptstrasse ist sehr dicht an Verkehr. Aussenspiegel von LKW's / Bussen nur wenige Zentimeter von Köpfen der Fussgänger entfernt.

(6) Unbedingt, Fusswege sollten überall ausgebaut werden, zum Beispiel vom Ende der oberen Breitenstrasse zur Breitenstrasse vor dem Schopf von Hofstetter sollte ein Fussweg führen.

(7) Nein, aber man könnte mehr Fussgängerstreifen platzieren im Dorf.

(8) Die Benkner Bahnstation auf der Kaltbrunner Seite war schon immer am falschen Ort. Unbegreiflich, dass man das beim letzten Umbau nicht geändert hat.

(9) Kritisch scheint mir einzig der Treppenvorsprung mit der Trottoirverengung und die Signalisation des Fussgängervortritts bei der Verzweigung Bahnhofstrasse – Uznacherstrasse.

(10) Tendenziell, ja. Breitere Wege entlang der Strasse evtl. getrennt / direkterer Weg ins Zentrum und zusätzlich mit Licht versehen (Sicherheit).

(11) Unbedingt! Die Verbindung stellt für mich kein Problem dar, aber die Breite des Trottoirs. Erst vor Kurzem musste ich beobachten, wie jemand sich beim Chilestägeli durchzwängen musste. Nicht einmal ein Rollator

## **Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Die Anregungen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

passt dort auf den Gehweg. Dies ist in meinen Augen ein gewichtiges Problem, welches beim Umbau des Dorfdreiecks dringend behoben werden muss. Das Ausweichen in die Strasse ist gefährlich, sei dies für ältere Personen, Kinder, Familien mit Kinderwagen, etc.

(12) Das Trottoir bei den Gebäuden an der Dorfstrasse 2 und an der Bahnhofstrasse 3 sollte verbreitert werden. Dies zu Lasten der Strasse. Diese Ausbuchtungen in die Strassen dienen gleichzeitig als Verkehrsberuhigungsmassnahmen.

(13) Denke hier gibt es ein paar Nadelöhre (Verengungen) für die Schüler und Kindergärtner die auf den Fussgängerwegen verbessert werden könnten.

(14) Ja, der Zugang zum Bahnhof muss verbessert werden. Der heutige Zugang über die Barriere zusammen mit dem Strassenverkehr ist unangenehm und man fühlt sich unsicher. Verbesserung eventuell durch eine Unterführung. Besser wäre natürlich, der Bahnhof wäre auf der Dorfseite der Gleise. Die beiden Postautohaltestellen sind für das Umsteigen zu weit vom Bahnhof entfernt. Diese sollten am Bahnhof sein.

(15) Ja. Die zwei Treppen auf dem Trottoir vom Dorf zum Bahnhof müssen entfernt werden.

(16) Der Weg beim Sonnengrund für den Langsamverkehr ist genial. Eine Komplementierung des Langsamverkehrsnetzes gemäss erstem Konzept finde ich wünschenswert. Das Trottoir Dorf-Bahnhof muss durchgehend Kinderwagen/Rollstuhl tauglich sein. Momentan sind diese an zwei Stellen noch zu schmal aufgrund von Haustreppen.

(17) Auf jeden Fall - wenn man die Anzahl Personen anschaut, die täglich vom und zum Zug laufen, wäre ein breiteres Trottoir angebracht.

---

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Warum nicht, aber nicht zwingend.
- (2) Ja, sehr wichtig!
- (3) ja
- (4) Ja, siehe oben.
- (5) Gesamt Verbindung Fahrrad / Fussgänger weg von "Giessen" nach Starrberg"
- (6) Ja, vor allem im Winter geht es bis zu 4 Tage bis man wieder laufen kann auf den Gehwegen und Trottoir. Sehen Sie auch das Trottoir an Dorfbrunnen zum Rötli. Schlimm! Seit Jahren! So wird eben der ÖV nicht benutzt! Seit Jahren wird nur dem Autofahrer Rechnung getragen! Sorry das muss besser werden. Schaut Euch mal Euren Fahrzeugpark an. Jeder MA hat sein persönliches Auto. Anstatt ein Fahrzeug Pool! Ihr habt 6 Autos, welche meist nur halbtags gebraucht werden. Es würden drei reichen und dafür endlich ein Kommunalfahrzeug mit Schneefräse, Schneepflug mit integriertem Salzstreuer. Schaut doch mal wie es Reichenburg oder Kaltbrunn machen. Da muss mal endlich jemand die Werke führen inkl. Schulwarte. Es hat sehr viel Synergien und materielles Potential.
- (7) Ja!
- (8) Ja, Unbedingt! Und zwar bis Reichenburg!
- (9) Ja
- (10) Wünschenswert wäre es. der Platz bei der Bahnhofstrasse lässt dies jedoch nicht zu. Alternativ ist es via Rötli, Sonnengrundweg schon möglich.
- (11) Ja, dazu habe ich bereits eine Notiz in der entsprechenden Karte hinterlegt.
- (12) Ja
- (13) Prüfenswert. Macht Sinn, wenn der ÖV noch mehr benutzt wird.
- (14) Ja
- (15) Ja
- (16) Falls es baulich und mit vernünftigem Aufwand geht, ja. Die bestehende Trottoir-Lösung für Fussgänger ist akzeptabel. Velowege vom Zentrum zum Bahnhof sind nett, braucht es m.E. nicht zwingend.
- (17) ja
- (18) Ja
- (19) Ja

## **Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Die Anregungen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.



(20) Auf jeden Fall. Es ist sehr wichtig, den Langsamverkehr auszubauen!

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Fusswege sind ausreichend, Veloweg wäre sinnvoll in Anbetracht des Schulwegs nach Kaltbrunn.
- (2) Ja, für Velofahrer ist die Verbindung vom Dorf zum Bahnhof gefährlich.
- (3) Ja, vom Zentrum sollte die Strasse verbreitert werden und eine Velospur eingezeichnet werden.
- (4) Ja, insbesondere für Fahrräder.
- (5) Fussverbindung ist ok. Allenfalls prüfen, ob ein Radweg möglich wäre.
- (6) Die Strasse ist gerade für die Schüler, die mit Fahrrad und Mofa unterwegs sind, sehr gefährlich. Besser gesicherte Velo- und Fusswege wären wünschenswert.
- (7) ja, insbesondere Velo
- (8) Grundsätzlich ja; Gerade die Bahnhofstrasse erscheint mir im Moment etwas eng für Velo UND Autofahrer.
- (9) Das Velofahren zwischen Giessen und Dorf entlang der Hauptstrasse ist nur mässig angenehm.
- (10) Auf jeden Fall. Wir sind zwar erst seit 2 Jahren Bewohner des Dorfes aber ich habe festgestellt, dass von der Dorfstrasse in Richtung Bahnhofstrasse die Strasse für Radfahrer sehr eng ist. Zumal diese Strasse auch vermehrt von Kindern/Jugendlichen befahren wird. Hier sollte ein Radstreifen angebracht werden - anschliessend an denjenigen nach dem Bahnübergang Richtung Kaltbrunn.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Die Anregungen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Die Fusswegverbindungen zum Bahnhof sollten für die Überbauung des "Töbeli" zwingend ins Auge gefasst werden. Somit könnten auch andere Quartiere von kürzeren Wegen zum Bahnhof profitieren.
- (2) Eine Fusswegverbindung vom Töbeli zum Bahnhof ist zu realisieren.

**Bemerkung**

Die Netzergänzung wird geprüft.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Nein, die sind bereits gut.
- (2) Kann ich nicht beurteilen
- (3) Kann ich nicht beurteilen, es gibt da ja Trottoirs. Radstreifen sind immer gut. Die schwächsten Verkehrsteilnehmer wie Fussgänger und Radfahrer müssen immer geschützt werden.
- (4) Nein
- (5) Meiner Ansicht nach ist es für Fussgänger und Velofahrer jetzt sicher.
- (6) Ich finde dies in Ordnung.
- (7) Ich finde die Verbindungen für Fussgänger und Velofahrer ausreichend.
- (8) Nein
- (9) Nein
- (10) Nicht auf Kosten der Strasse
- (11) Von der Rötlistrasse her sind sie genügend.
- (12) Nein
- (13) nein
- (14) Nein
- (15) Nein
- (16) Nein
- (17) Nein. Ist gut so wie es jetzt ist. Zudem sollten eher die Steuern gesenkt werden anstatt neue Investitionen zu tätigen.
- (18) kann ich nicht beurteilen
- (19) Nein
- (20) genügt im Moment

### **Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Die Anregungen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

**Gibt es ein Defizit an Abstellplätzen für Velo  
(überdachte / geschlossen) am Bahnhof  
Benken?**

Detailfragen Zentrum/Verkehr

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## Antrag / Bemerkung

- (1) Nein
- (2) noch nicht
- (3) Nein
- (4) Kein Defizit
- (5) nein
- (6) Nein. Könnte bei Bedarf mit wenig Aufwand erweitert werden.
- (7) Nein, gibt es von mir her gesehen nicht.
- (8) Nein
- (9) nein
- (10) nein
- (11) Nein
- (12) Die vorhandenen Veloabstellplätze reichen weitgehend aus. Bei einem Ansturm gibt es noch genügend Abstellflächen für spontane Veloparkplätze. Vielmehr sollten "entsorgte" Velos, welche einfach dastehen und meist defekt sind, periodisch abgeführt werden.  
  
Soll der Bahnhof Benken auch weiterhin ein (kleiner) Knotenpunkt für Bus und Bahn bleiben, so muss dieser noch mit einer Toilette aufgewertet werden. Auch zur Begrüssung von Tagesausflüglern, Pilgern etc. Die Anbringung einer Info-Tafel mit Karte und Hinweisen zu den Bänggner Attraktionen wäre auch prüfenswert.
- (13) Nein. Im Sommer sind die Unterstände ausgelastet, aber ich würde nicht sagen, dass ein grösserer Bedarf besteht.
- (14) Nein
- (15) Dieser Platz ist ausreichend und nie wirklich voll ausgelastet.
- (16) Nein.
- (17) Nein, wichtiger fände ich eine öffentliche Toilette.
- (18) Nein
- (19) Eher nein
- (20) eher Nein
- (21) Nein

## Bemerkung

Gemäss den Rückmeldungen besteht kein bzw. eher kein Bedarf für den Ausbau der Veloabstellplätze am Bahnhof. Einige Anregungen betreffend sicherer, abschliessbarer Abstellplätze und Schliessfächern gingen ein.

(22) nein

(23) Nein

(24) Nein

(25) Nein. Die wenige Male, die ich jemand am Bahnhof abholen musste, waren die Veloabstellplätze leer.

(26) Nein

(27) Abstellplätze für Velos gibt es am Bahnhof Benken genug. Da die Gemeinde vorsieht, vor allem in der Nähe des Dorfzentrums (Bushaltestellen) und in der Nähe des Bahnhofes zu bauen, braucht es auch nicht mehr Abstellplätze.

---

#### **Antrag / Bemerkung**

(1) Ich würde mein eBike nicht am Bahnhof abstellen. Ein sicherer Veloparkplatz wäre sinnvoll.

(2) Ja, Velos sollten eingeschlossen werden können. Auch abschliessbare Fächli sollte es haben.

(3) Eventuell, wenn der ÖV verbessert wird. Im Moment sieht es nicht danach aus.

(4) Eher, es fehlt auch an Schliessfächer z.B. für Velohelme, analog Uznach.

(5) Möglich. Viel gibt es nicht, aber dass es keinen Platz gibt, habe ich noch nie erlebt.

(6) Platz für Erweiterungen vorsehen / Das Wartehäuschen wetterfest bestehend lassen / Aussen, wenn möglich gedeckte Unterstände

(7) Da in Gehdistanz zum Bahnhof wohnend, habe ich mir dazu kein Bild gemacht. Sollte ein objektiv feststellbares Defizit bestehen, würde ich einen Ausbau unterstützen.

(8) Ja

(9) Klares Ja. Aber es benötigt am Bahnhof ein Konzept, das die Velos auch mit gutem Gewissen dagelassen werden können.

(10) Aktuell glaube ich, hat es noch genügend Platz, aber die Sicherheit müsste besser werden. Ich selber nutze aber die Plätze nicht.

#### **Bemerkung**

Gemäss den Rückmeldungen besteht kein oder eher kein Bedarf für den Ausbau der Veloabstellplätze am Bahnhof. Einige Anregungen betreffend sicherer, abschliessbarer Abstellplätze und Schliessfächern gingen ein.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Kann ich nicht beurteilen
- (2) Kann ich nicht beurteilen
- (3) Kann ich nicht beurteilen
- (4) Kann ich nicht beurteilen
- (5) Weiss ich nicht
- (6) Kann ich nicht beurteilen.
- (7) Bin nicht Nutzer, kann die Frage nicht beantworten.

**Bemerkung**

Gemäss den Rückmeldungen besteht kein Bedarf für den Ausbau der Veloabstellplätze am Bahnhof. Einige Anregungen betreffend sicherer, abschliessbarer Abstellplätze und Schliessfächern gingen ein.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Auf keinen Fall noch mehr Verkehr durch neue Anwohner oder Baustellen.
- (2) Da fahren viel zu viele, viel zu schnell vorbei!
- (3) Alle Aussenquartiere inkl. Blattenstrasse Tempo 30 Zonen, beim Dorfbrunnen Strasse Richtung RSH Einbahnregelung
- (4) Tempo 30 ganzes Gebiet Schwelle bei der Einfahrt Büchelstrasse/Dorfstrasse
- (5) Die Bebauung der offenen Bauplätze oberhalb der Blatten - Räßlistrasse ist sinnvoll. Die Zufahrt zu diesen Bauparzellen sollte jedoch überdacht bzw. entschärft werden.  
  
Heisst die Einmündung in die Hauptstrasse sowie der Zugang zum Schulareal müssen neugestaltet werden.  
  
Die Entschärfung sollte vor der Erschliessung der neuen Wohnzonen geplant werden. Denn während der Bauphase werden sehr viele Lastwagen die Blattenstrasse nutzen, welche für zwei PW's schon relativ knapp ist.
- (6) Zu Stosszeiten ist es kaum möglich, von der Blattenstrasse her auf die Kantonsstrasse einzufahren.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

Mauern zur Dorfmitte (am linken Rand) verhindern Voraussicht. Mit der Tatsache, dass weiter oben noch mehr Häuser entstehen, sollte die Einfahrt an einen grösseren Kreisel gekoppelt sein, um keinen Rückstau in die Wohnquartiere zu produzieren.

**Antrag / Bemerkung**

Die Breitenstrasse wird auch anlässlich von GPS als Abkürzung zwischen dem Giessen und Dorf Benken, bzw. auch Kaltbrunn verwendet, wie anlässlich der Verkehrsregelung während einer Strassensanierung festgestellt wurde. Die Fahrzeuge fahren auch zwischen den Häusern, wo es sehr unübersichtlich ist und Hauseingänge teilweise direkt auf die Strasse gehen, sehr schnell durch, was auch schon die Polizei erstaunt hat. Eine Tempo 30er Zone im Bereich der Kreuzung Bachtalstrasse- Fischbach- Breitenstrasse ist - ebenfalls zur Tempo 30er Zone im Bereich Breiten Süd- zu prüfen.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen betreffend Tempo 30 in Quartieren und für die genannte Gemeindestrasse werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

**Antrag / Bemerkung**

Die Zufahrt zum Rötli Einbahn machen, Ausfahrt über neue Grünastrasse oder umgekehrt. Dies ergibt eine Beruhigung für den Teilabschnitt Dorfbrunnen-Abzweiger Rötli. So können auch die Schüler ruhiger laufen, zumal das Kreuzen mit landwirtschaftlichen Geräten / Autos / LKWs fast unmöglich ist.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Durch die Zunahme der Bevölkerung im Schmitthenacker hat der Verkehr auf der Büchelstrasse die letzten 15 Jahre zugenommen. Viele Quartierstrasse (Blattenstrassen, Pfaffengutstrasse, Haldenstrasse) haben unübersichtliche Einmündungen in die Büchelstrasse und es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich Verkehrsunfälle an diesen Einfahrten ereignen. Die Büchelstrasse als 30er Zone auszustatten wäre eine einfache Lösung, gewisse Spiegel an geeigneten Orten würden auch kostengünstig zur Übersicht beitragen.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Die Büchelstrasse ist als Gemeindestrasse 1. Klasse klassiert. Eine Tempo-30-Zone auf der Büchelstrasse ist verkehrstechnisch nicht sinnvoll und kaum umsetzbar. Andere Massnahmen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

gefährliche unübersichtliche Kreuzung

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Bei der Umgestaltung der Kantonsstrasse werden die Anliegen des Langsamverkehrs berücksichtigt.

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Geschwindigkeitsbegrenzung wird oft nicht eingehalten. Dorfausgangs wird stark beschleunigt. Könnte mit einem festen oder mobilen Blitzerstandort behoben werden.

(2) Grosses Verkehrsaufkommen. Gefahrenpotential mit Kindern/Schüler, Fussgänger. Insbesondere Landwirte fahren unverhältnismässig

(3) Fahrverbot für allgemeinen Verkehr, ausser natürlich Zubringer und landwirtschaftlicher Verkehr

(4) Fahrverbot für allgemeinen Verkehr, ausschliesslich Anstösser und landwirtschaftlicher Verkehr

(5) Je bei den Dorfeingängen, Ewigkeitsstrasse, vor dem Bahnübergang und im Bereich der Haka Gerodur

(6) Dorfstrasse Generell = Verbindung Kaltbrunn zur Autobahn Zufahrt / zu viele vor allem zu schnelle Fahrzeuge Tag und Nacht

(7) Durchgangsverkehr von Kaltbrunn / Ricken möglichst reduzieren (Neues Industriegebiet Neufeld). Es kann nicht sein, dass sowohl Uznach wie auch Kaltbrunn die letzten 30 Jahre nur Böden verkauft haben. Profitiert haben nur die Gemeinden. Wir Benkner sollen jetzt ihre Verkehrsprobleme lösen. Auf keinen Fall! Wenn ja, was erhalten wir Benkner grosszügig von Kaltbrunn und Uznach? Die Hauptaufgabe an Gemeinderat. Es kommen schon zu viele aus den Kantonen SZ und ZH gratis zur Erholung!

(8) Grosses Verkehrsaufkommen birgt Gefahrenpotential für Kinder/Schüler. Landwirte fahren zu schnell resp. nicht verhältnismässig.

## **Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Weitere Eingaben betreffend Verkehr werden ebenfalls geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Bei der Umgestaltung der Kantonsstrasse werden die Anliegen des Langsamverkehrs berücksichtigt.



**Antrag / Bemerkung**

- (1) in den Quartieren und im Zentrum Temporeduktion auf 30 km/h
- (2) Tempo 30 mit Bodenschwellen in allen Quartieren
- (3) Tempo 30 mit Bodenschwellen in allen Quartieren
- (4) Tempo 30 mit Bodenschwellen in allen Quartieren
- (5) Tempo 30 in allen Quartieren inkl. Dorfkern
- (6) Im gesamten Dorf soll Tempo 30 eingeführt werden. Inklusiv der Kantonsstrasse im Zentrum.
- (7) Ich wünsche eine Verkehrsberuhigung durch das gesamte Dorf. Benken gewinnt an Lebensqualität und Sicherheit, wenn weniger Verkehr durch das Dorf geführt wird.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

**Antrag / Bemerkung**

kann ich nicht beurteilen

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

**Antrag / Bemerkung**

Keinesfalls!

**Bemerkung**

In der Mehrheit der Rückmeldungen werden Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren gewünscht. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

**Antrag / Bemerkung**

Kindergarten direkt an Hauptstrasse. 30-er Zone wünschenswert. Durch Industriestandort Giessen mit direkter Anbindung an die Autobahn in wenig besiedeltem Gebiet entsteht Zusatzsicherheit in die andere Richtung des Dorfes für Schüler, Fahrradfahrer usw.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter..

---

**Antrag / Bemerkung**

(1) Gefährliche Kreuzung von Fussgängern und Hauptstrassen.

(2) Unübersichtlich, gerade in Dämmerungszeiten. Trottoir ist schlecht sichtbar und deshalb sehr gefährlich für Kinder. Da die Kita in dieser Richtung liegt, verschärft sich diese Situation noch zusätzlich.

(3) Unübersichtlich, gerade in Dämmerungszeiten. Trottoir ist schlecht sichtbar und deshalb sehr gefährlich für Kinder. Da die Kita in dieser Richtung liegt, verschärft sich diese Situation noch zusätzlich.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Die Rückmeldungen zur Beleuchtung wird geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Verkehrsberuhigung erreicht man mit der Konzentration auf den Durchgangsverkehr auf beiden Seiten über die Hinterdorfstrasse und zusätzlich mit dem Verkehr ab dem Büchel nie. Im Gegenteil. Gewünschte Verkehrsberuhigung ist nur mit der Herausnahme des Verkehrs aus den Dorfkernen zu erreichen. Das wäre auch heute noch möglich, wie einst vor Jahrzehnten vorgesehen. Würde eine Umfahrung des Dorfes oder wenigstens des Dorfkerns erfordern

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Gefährliche Kreuzung von Fussgängern mit Verkehr.
- (2) Der Durchgangsverkehr wird immer grösser, da viele Uznach meiden. Eine Verkehrsberuhigung im Zentrum von Benken wäre sinnvoll.
- (3) Dorfkern, ist halt ein Nadelöhr.
- (4) Das Zentrum soll eine Begegnungsstätte für die Bevölkerung sein. Der Durchgangsverkehr ist auf ein Minimum zu reduzieren.
- (5) Wenn das Dorfdreieck realisiert wird, gibt es riesen Probleme beim Gubser-Rank. Lichtsignalanlage oder Kreisel, plus Fussgängerstreifen! Das gibt sonst Chaos! Oder Neuführung der Hauptstrasse von Dorfbrunnen nach Coiffeure Edith.
- (6) Zwischen Gubserrank und Abzweigung Uznach ist es meiner Ansicht nach zu eng, insb. für Fahrradfahrer. 30er-Zonen in den Wohnquartieren fände ich gut, inkl. baulicher Massnahmen zur Beruhigung.
- (7) Verkehrsberuhigung für die Überquerung der Hauptstrasse. Für die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie Einwohner, welche zu Fuss ins Dorfzentrum möchten, um einzukaufen.
- (8) Das ganze Dorfzentrum sollte vom Verkehr und von der Hauptstrasse entlastet werden, so wie es in vielen anderen Gemeinden und Städten in der Schweiz bereits getan wurde. Der Verkehr sollte um das Dorf gelenkt und nicht noch im Dorf verschlimmert werden.
- (9) Verkehrsberuhigungen sicher im Dorfkern, aber auch beim Kindergarten St. Michael.

### **Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft.

Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Weg von diesem Quartier inkl. Kita bis zur Schule ist gefährlich und unübersichtlich.

### **Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Massnahmen werden geprüft. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen betreffend Kantonsstrasse aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.

---

**Unsichere Stellen**

Unsichere Stellen beim zu Fussgehen oder beim Velofahren

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) gefährlich für Fussgänger
- (2) Ein Verbindungs- Weg / Fahrrad-Weg von "Giessen" nach Starrberg wäre super.
- (3) Treppenvorsprung; siehe Fussweg zum Bahnhof
- (4) Ich habe den Punkt gegenüber der Kirche gesetzt, nun sitzt er aber unveränderlich vor dem Schulhaus. Irgendwas funktioniert da nicht richtig!
- (5) Vom Landhaus Stern bis zum Bahnhof ist nicht fein zum Radeln.
- (6) Trottoir zu schmal.
- (7) Zu schmales Trottoir. Treppe.
- (8) Bei der Postautohaltestelle beim Restaurant Traube sollte ein Fussgängerstreifen sein.
- (9) Radweg oder Radstreifen vom Dorf bis zum Bahnübergang wäre sinnvoll.
- (10) Auch hier würde ich den Übergang vom Dorf herkommend Richtung Bahnhof für Kleinkinder/Kinder als eher gefährlich einstufen. Der Fussgängerweg ist schlecht gekennzeichnet (bei der Opelgarage).
- (11) gefährlich für Fussgänger
- (12) Fussgängerstreifen fehlen an vielen Orten
- (13) Haustreppe-Gehweg sehr schmal, erhöhtes Risiko für Kinder.
- (14) Die ganze Dorfstrasse finde ich gefährlich mit dem Fahrrad zur Rietsporthalle sollte das erste Strassenstück Einbahn sein in den Quartieren wird zu schnell gefahren
- (15) Zwar wurde vom Dorf her entlang eines Strassenabschnittes ein Trottoir gebaut. Leider wurde dies oft als Parkplatz genutzt, bis durch eine Anwohnerin die Polizei alarmiert wurde. Nun parkieren die Autos der Firma Hager einfach in der Strasse, auch über mehrere Tage und Nächte wie der Schnee auf den Autos beweist, und der Schneepflug kann die Strasse nicht vom Schnee befreien. Es heisst doch, dass vor allem im Winter Strassen nicht als Parkplätze genutzt werden dürfen, damit die Schneeräumung ausgeführt werden kann. Wochenlang mussten alle Fahrzeuge nun aufs Trottoir ausweichen, weil Fahrzeuge in der

## **Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen.

Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet.

Mit den Rückmeldungen zur Kantonsstrassen, wie auch zu den Gemeindestrassen wird eine Schwachstellenanalyse (inkl. Schulwegsicherheit) erstellt. Aufbauend auf dieser Analyse, werden punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen geprüft.

Strasse stehen. Das Trottoir war mit Schneebergen belegt und wo blieb der Platz für die Kinder auf dem Schulweg?

Das abgeflachte Trottoir ist insbesondere für die Kinder im Bereich der Firma Hager absolut nicht sicher: Parkierte Autos ragen vom Parkplatz in die Strasse, die Arbeiter fahren rückwärts und ohne die notwendige Sicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer hinaus, die Autos auf der Strasse müssen zu jeder Jahreszeit aufs Trottoir ausweichen...

(16) Das Linksabbiegen mit dem Velo von der Blattenstrasse in Richtung Dorf ist wegen schlechter Sicht sehr gefährlich. Wäre ein Veloweg durch den Friedhof möglich?

(17) Der Gehweg ist an einigen Stellen wegen Treppen zu Hauseingängen so schmal, dass Fussgänger, auch mit Kinderwagen, auf die Strasse ausweichen.

(18) Sollte die Hinterdorfstrasse aufgrund der Dorfkernüberbauung je zur befürchteten Grossverkehrsachse werden, bräuchte es Fussgängerstreifen Parkplatz Krone zum Haus selber, aber auch zur Garage Inglin. Ansonsten gelangen Fussgänger nur schwerlich über die Strasse. Ferner Fussgängerstreifen bei Bäckerei Kistler und oberhalb dieser Richtung Oberbreiten und auch im Unterdorf Höhe Erle-Sechserweise. Ob der heutige bei der neuen Arztpraxis genügt, wird sich weisen.

(19) Das Einzige, was man tun könnte, sind mehr Fussgängerstreifen anzubringen, damit es für unsere kleinsten Mitbürger sicherer wird. Z.B. Bushaltestelle Restaurant Traube/ Uznaacherstrasse auf Höhe Kita/ Parkplatz Restaurant Krone/ Bushaltestelle Röten/ Dorfstrasse auf Höhe 2-Rad Kamer und diversen anderen Orten.

(20) Viele Fussgänger überqueren an diesem Punkt die Strasse, um vom Bus an den Bahnhof zu gelangen. Hinter dem Bus bilden sich häufig lange Autokolonnen, welche die Fussgänger nur selten die Strasse überqueren lassen. Der Stress, rechtzeitig beim Gleis zu sein, lässt viele Fussgänger risikoreich über die Strasse rennen. Aus diesem Grund, würde ich einen Fussgängerstreifen vor oder nach der Bushaltestelle Starrberg befürworten. Dasselbe Problem (aber in kleinerem Masse) findet sich auch bei der Bushaltestelle beim Crea Holz.

- (21) Sehr unübersichtliche Stelle beim Überqueren der Strasse.
- (22) Chilästägeli (siehe Antwort "Velo-/Fussverbindung zum Bahnhof")
- (23) Der Fussgängerübergang bei der Metzg Jud mit den vielen Schülern ist meines Erachtens eine gefährliche Stelle.
- (24) Unübersichtliche Bushaltestelle in Fahrtrichtung Benken, wo viele anschliessend über die verkehrsreiche Strasse gehen müssen.
- (25) Nicht passierbar mit Kinderwagen
- (26) Fussgänger und Velofahrer, welche entlang der Hauptstrasse unterwegs sind, laufen bei dieser Kreuzung (Garage Kessler) Gefahr übersehen zu werden.
- (27) Zu wenig Platz
- (28) Zu eng
- (29) Gefährlich Kreuzung für Velofahrer auf der Strasse
- (30) Hier wäre ein Kreisel sicher besser.
- (31) Hier wäre ein Fussgängerstreifen angebracht. Viele Busbenutzer queren hier die Strasse zum Bahnhof!
- (32) Fussgänger ab der oberen Breiten/Büchelstrasse nutzen selten die Fussgängerstreifen bei der Dorfmetzg oder ehem. Post und kreuzen die Dorfstrasse "wild". Dies wird sich mit der Neugestaltung des Dorfdreiecks weiter verschärfen. Ein Fussgängerstreifen auf Höhe Garage Inglin wäre sinnvoll.
- (33) Einfahrt (bzw. freie Sicht ins Zentrum). Spiegel kann hier Abhilfe schaffen.
- (34) Treppen zwingen Menschen mit einem Rollator oder Rollstuhl auf die Fahrbahn.
- (35) Wegen Treppenaufgang sehr schmales Trottoir (nicht rollstuhlgängig)
- (36) Velo: Bahnhofstrasse 6-14. Parkierte Autos ragen teilweise in den Verkehrsraum, so dass man mit dem Velo nicht ganz am Strassenrand fahren kann.
- (37) Finde ich vor allem für die Schüler sehr schwierig.
- (38) Diese Kreuzung ist problematisch.

(39) Trottoir beim Haus Dorfstrasse 2 und Bahnhofstrasse 3

(40) Vorstehende Eingangstreppe, durch das wird der Gehweg ziemlich eng und nah an der Strasse. Denke da vor allem an Kindergärtner und Schüler die immer dort durchmüssen.

(41) Das Einzige was man tun könnte, ist mehr Fussgängerstreifen anzubringen, damit es für unsere kleinsten Mitbürger sicherer wird. Z.B. Bushaltestelle Restaurant Traube/ Uznacherstrasse Höhe Kita/ Parkplatz Restaurant Krone/ Bushaltestelle Röten/ Dorfstrasse Höhe 2-Rad Kamer und diversen anderen Orten.

(42) 1) Aussenspiegel LKWs/Busse zu nah an Köpfen der Fussgänger. Treppen von Häusern schmälern Gehweg sehr. Schwierig für alte Bürger zum Bahnhof zu gehen.

2) Velostreifen (gelbe gestrichelte Linien) für Schüler von/zu Schule Kaltbrunn.

---

**Antrag / Bemerkung**

Der Fussgängerstreifen zur Fischbachstrasse ist sehr unübersichtlich. Die Autofahrer übersehen die Fussgänger sehr häufig.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Die Einfahrt Blattenstrasse Dorf-Bahnhofstrasse ist gefährlich und unübersichtlich.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---



**Antrag / Bemerkung**

Einmündung von der Blattenstrasse in die Räßlistrasse ist für Fussgänger (auch Schulkinder) unübersichtlich, weil sehr oft beidseitig (!) Fahrzeuge parkiert sind und der Gehweg nicht um die Einbiegung reicht.

Als Fussgänger muss man um die Fahrzeuge herumgehen und läuft dann im Einmündungsbereich in der Mitte der Strasse. Einbiegende Fahrzeuge sind überrascht, weil sich der Lenker auf die parkierten Fahrzeuge konzentriert. Auf der Strasse sollte eine Mittellinie eingezeichnet sein. Im Bereich der Einmündung ein Halteverbot. Nachts ist diese Stelle schlecht ausgeleuchtet.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Ich fühle mich sicher im Dorf. Es gehören immer zwei Teilnehmer dazu, wenn etwas passiert. Vielfach ist der schwächere Verkehrsteilnehmer aber auch sehr unvorsichtig unterwegs (z.B. Fussgänger mit Handy, oder Velofahrer ohne Licht).

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

(1) Strassenüberquerung von Storchennest-Überbauung zur Bushaltestelle.

(2) Irgendwo auf Höhe Storchennest / Lignoformstrasse ist ein Fussgängerstreifen zu prüfen oder der bestehende zu schieben. Hauptstrasse wird sehr häufig von Fussgängern in Richtung Bahnhof gequert.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Zu eng, wenn sich zwei Fahrzeuge kreuzen. Fahrzeuge weichen teilweise auf dem Fussweg aus.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

**Antrag / Bemerkung**

Zugang zum Bahnhof über die Barriere zusammen mit dem Strassenverkehr. Linksabbiegen als Velofahrer vom Dorf zum Bahnhof.

**Bemerkung**

Die Verbesserung der Velo- und Fusswege zum Bahnhof erhielt mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Anregungen betreffend Kantonsstrassen werden dem kantonalen Tiefbauamt für die anstehende Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte weitergeleitet. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

Schulwegsicherheit	Schulwegsicherheit
Antrag / Bemerkung / Begründung	Stellungnahme
<p><b>Antrag / Bemerkung</b></p> <p>(1) Kurve mit schlechter Übersicht.</p> <p>(2) Sehr unübersichtliche Stelle, Unfallpotenzial im Zusammenhang mit steigender Autofrequenz.</p> <p>(3) Schulweg nach der Schule über die Treppe vom Schulgelände auf die Blattenstrasse. Zwei zu einander versetzte Geländer mit schmalen Durchgang würden die Schulkinder bremsen und verhindern, dass sie unbedacht, im Gespräch miteinander vertieft, auf die Strasse treten. Ortsunkundige Verkehrsteilnehmer erwarten an dieser Stelle keine auf die Strasse tretenden Kinder!</p> <p>Auch der Heimweg über den Zebrastreifen beim Ausgang Friedhof ist gefährlich, da Kinder unbedacht auf die Strasse treten. Ab Beginn der Blattenstrasse bis und mit Haldenstrasse sollte eine Tempo 30 - Zone eingerichtet werden.</p> <p>(4) Entschärfung der Einmündung von der Blattenstrasse in die Hauptstrasse. Die Sicht auf die Hauptstrasse sollte provisorisch mit einem Verkehrsspiegel verbessert werden. Bis eine feste, Sinnvolle Lösung für die Einmündung gefunden wurde, möglich wäre eine Verbreiterung oder Verschiebung der Kreuzung.</p> <p>(5) Sollte die Überbauung Töbeli realisiert werden, ist der Schulweg vom Räßli und von der Blattenstrasse her wohl überlastet. Blatten-Räßlistrasse m.E. zu eng für Zufahrt zum Töbeli. Da müssten auch für die Bauphase neue Wege gesucht werden.....Von der Waden (Hofstetter AG, Romer irgendwie hinauf über Spinnerhof oder gar visionär über Büchelstrasse, Haslen, via Boni/Zeller/Spinnerhof hinüber zum Töbeli.</p> <p>(6) Der Fussgängerstreifen / Übergang an der Blattenstrasse zur Schule ist sehr gefährlich. Ebenso jener am Ende der Blattenstrasse über die Dorfstrasse.</p>	<p><b>Bemerkung</b></p> <p>Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen.</p> <p>Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter.</p> <p>Mit den Rückmeldungen aus der Mitwirkung wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.</p>

**Antrag / Bemerkung**

Die Schulwege müssen sicher sein. Kein zusätzliches Verkehrsaufkommen

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Dito Chilästägeli

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) wieder bei der Metzgerei Jud
- (2) Vielleicht könnte der Fussgängerstreifen bei der Metzgerei Jud im Zusammenhang mit einer neuen Verkehrsführung optimiert werden.
- (3) Ich finde allgemein der Dorfkern eher schwierig für die Schulkinder. Aber besonders beim Pfarreiheim-Fussgängerstreifen und beim Rössli-Fussgängerstreifen, werden die Kinder, meiner Meinung nach, viel zu oft übersehen.
- (4) Der Fussgängerstreifen beim Kindergarten Pfarreiheim sollte viel besser gekennzeichnet werden.
- (5) Gefährlicher Zebrastreifen: Von den Autofahrern, die aus Uznach kommen, wird ein wartender oder über den Zebrastreifen gehender Fussgänger sehr spät gesehen. Oft ist die Sicht durch auf dem Grundstück parkierende Fahrzeuge zusätzlich erschwert.
- (6) Hier wäre ein Fussgängerstreifen super!

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

**Antrag / Bemerkung**

(1) ist sicher

(2) Nein! Grundsätzlich haben wir es sehr gut und wenn irgendwo ein Risiko besteht, müssen Kinder auch diese Gefahren kennen und einschätzen lernen.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Sehr eisige Durchgänge bei diesen Wegen, da kein Winterdienst geführt wird. (Eventuell würde sich eine Lösung mit Anwohnern finden lassen?)

---

## Velo- und Fusswegverbindungen

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### Antrag / Bemerkung

Bessere Beschilderung für Autos und Lastwagen, da wird viel zu schnell gefahren.

Es muss mehrmals die Strasse gewechselt werden von Kaltbrunn in Richtung Müli.

### Bemerkung

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

### Antrag / Bemerkung

(1) Sollte die Parzelle im 'Töbeli' überbaut werden, wäre der Nutzen eines direkten Fussweges zum Bahnhof gross.

(2) Fussweg Töbeli-Bahnhof ist zu realisieren.

(3) Das Wohngebiet "Töbeli" sollte zur Optimalen Ausnutzung mit einem Fussweg in Richtung Bahnhof erschlossen werden.

### Bemerkung

Die erwähnte Verbindung ist bereits im Richtplanelntwurf aufgenommen.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Ein richtiger (asphaltierter) Verbindungsweg Rötli-Kirche wäre toll.
- (2) Privates Pfiffabuurwegli zum öffentlichen Gemeindeweg ändern. Sonnengrundweg auf Karte aufnehmen.
- (3) Trampelpfad von Dorfstrasse Höhe Kirche Richtung Schmetterlinge sollte besser ausgebaut sein
- (4) Wichtige Abkürzung. Soll zwingend ungefähr erhalten bleiben.
- (5) Es fehlt ein schöner Spazierweg über das Grünfeld.
- (6) Fussgänger schützen, die zur RSH laufen besser schützen.
- (7) Durchgang Heizi zu Rüti. War früher einmal ein Wanderweg, aber heute ein Privatdurchgang, welcher sehr schlecht zu begehen ist. Das finde ich sehr schade und ich würde eine Wiederinstandsetzung sehr befürworten.

**Bemerkung**

Die Hinweise zu den Fusswegnetzergänzungen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Velo und Fussweg zwischen Dorf und Bahnhof ist unattraktiv und zum Teil gefährlich.
  - (2) Fuss- und Fahrradweg vom Dorfzentrum zum Bahnhof optimieren. Im Idealfall weg von der Strasse.
- Auch Richtung Reichenburg wäre ein schöner und sicherer Fuss- und Fahrradweg eine Aufwertung für die ganze Region und würde die Wege in der Linthebene vom Dorfkern aus verknüpfen.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Unbedingt Trottoirs erstellen.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Sehr schöne Spazierwege, wenn nicht immer an den Wochenenden Mountainbiker an einem vorbei rasen oder Autofahrer bis an den Waldrand fahren würden, um dann dort ihre Runden zu drehen.

(2) Ideal wäre irgendwo ein Rad-/Inline-Weg, welcher durchs Dorf führt, um die Büchelumrundung sicher zu machen.

(3) Veloweg vom Zentrum zum Bahnhof: Ein Velostreifen auf der vorhandenen Strasse (Verbreiterung der bestehenden Strasse wohl nötig) würde dem Velofahrer viel mehr Sicherheit bringen.

(4) Ab der Starrbergstrasse gibt es keinen Radweg bis zum Bahnhof.

(5) Vom Dorfzentrum Richtung Kaltbrunn und Uznach wäre Optimierungspotential vorhanden. Radstreifen?

(6) eine Verbindung von der Renggwis in Richtung Mösli für Velos wäre wünschenswert. Aktuell muss die Kantonsstrasse gequert und benützt werden.

(7) Wir haben lässige Trails bei uns am Büchel, welche gut mit dem Bike befahren werden können. Leider sind sie offiziell verboten. Dieses Verbot ist aus meiner Sicht veraltet und entspricht nicht mehr der heutigen Zeit. Es ist wünschenswert, dass ein paar dieser Trails offiziell als solche in der Karte eingetragen werden. Natürlich sollen diese Trails "naturbelassen" bleiben, sprich keine baulichen Massnahmen erfahren. Das Bedürfnis für solche legalen Trails ist klar vorhanden. Vielleicht kann Benken mit so einem Projekt in unserer Region eine Vorreiterrolle einnehmen. Durch legale Trails können die Biker "gebündelt" legal durch den Wald fahren und schützenswerte Gebiete werden entlastet. Gerne bin ich bereit, bei so einem Projekt mitzuwirken.

(8) Bitte die Trails auf dem Büchel offiziell als Bike und Runningtrails belassen und legalisieren.

(9) Bitte die Trails auf dem Büchel offiziell als Bike und Runningtrails belassen und legalisieren.

(10) Die Strasse als Verbindung auf die Velostrassen im Riet ist zu gefährlich. Egal ob für

## **Bemerkung**

Die Hinweise zu den Velowegnetzergänzungen werden geprüft. Ein Biketrail wird geprüft.



Erwachsene, aber vor allem auch für Kinder. Das gleiche gilt für die Schüler, vor allem die Oberstufenschüler, die mit dem Velo und Mofa nach Kaltbrunn zur Schule fahren.

(11) s. oben. Der Weg vom Dorf zum Bahnhof ist nicht Velofreundlich

(12) Unbedingt Velostreifen abtrennen.

(13) Velostreifen markieren auf Strasse (gelbe gestrichelte Linie)

(14) Rundweg sowohl für Fussgänger und Radfahrer rund um den Büchel fördern, ab Breiten eng am Büchel, was quasi schon vorliegt via Goggi, Wintersaaten, Forsthütte, Hänggelgiessen, Grundbühl und dann vom Landolt-Stocker-Stall via Unterhalden, Hornen, Lachnerhalden, Waden, Brücke Waldlehrpfad, Kessel, Bahnhof noch gefördert und ausgebaut werden müsste; Büchel-Rondo für Wanderer und Radfahrer und andere Freizeitsportler.

(15) Büchel-Rondo fördern. Ich habe diese Bemerkung bereits aufgeschrieben, weiss aber nicht, ob sie erfasst wurde. Kann das auch erklären: Eng am Büchel geführt via Breiten Forsthütte, Hänggelgiessen, Grundbühl, Landolt-Stocker-Stall zu Unterhalden-Lachnerhalden, Wyden, Brücke, Waldlehrpfad, Kessel, Bahnhof, Dorf.

(16) Veloverbindung Dorf-Giessen ist nicht schön.

---

#### **Antrag / Bemerkung**

(1) Fussgängerstreifen für Traubengänger und Unterhaldner!

(2) Strassen Wechsel notwendig auf dem Weg nach Giessen Bushaltestelle (erhöhter Strassenverkehr)

(3) Von Zentrum zu Gasthof Stern

#### **Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

**Antrag / Bemerkung**

Vorstehendes Treppe führt zu Gehwegverengung.

**Bemerkung**

Verkehrsberuhigungsmassnahmen in den Quartieren erhielten mehrheitlich positive Rückmeldungen. Die Umgestaltung der Kantonsstrassen erfolgt durch den Kanton mit der Umsetzung der Betriebs- und Gestaltungskonzepte. Die Gemeinde leitet die Rückmeldungen aus der Mitwirkung an den Kanton weiter. Mit den Rückmeldungen wird eine Schwachstellenanalyse erstellt und punktuelle Massnahmen auf Gemeindestrassen werden geprüft.

---

## Attraktive und erhaltenswerte Orte

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### Antrag / Bemerkung

Alles auf dem Benkner-Büchel: Erhaltenswerte Gebäude, insbesondere geschützte Gebäude sollten nicht nur von aussen, sondern auch von Innen erhalten - aber vom Staat auch unterstützt werden. Gerade die Beizen gehören zur so wichtigen Sozial- und Austauschkultur. Da müsste die Gemeinde alles unternehmen (Erhaltung Gewerbe), noch zu sichern, solange das möglich ist.

Warum nicht eine Beiz kaufen – z.B. eine vis-à-vis des Dorfdreiecks, um die alte Dorfstruktur mit Rössli, G-Haus, Krone, Gubser, Steiner, Tiefenauer usw. zu erhalten und zu zeigen.

### Bemerkung

Mit der Revision der Schutzverordnung wird die Schutzwürdigkeit der Bauten geprüft.

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Das RSH-Areal bietet viel Platz und Möglichkeiten für das Dorf- und Vereinsleben. Auch einfach für Familien zum Spielen.

(2) Spielplatz Haldenstrasse, leider wurde der Spielplatz, was die Begrünung anbelangt total verschlechtert. Es gibt keine Schattenplätze mehr, der grosse Baum musste, (kurz vor der Pensionierung eines Mitarbeiters der Gemeinde), wieso auch immer gefällt werden, nun hat man auch noch Sträucher reduziert. Wer soll da an heissen Sommertagen noch spielen?

Es ist ja möglich, dass sich der eine oder andere in seiner Aussicht beschränkt fühlt, wenn da ein Baum steht, es gibt aber ja Möglichkeiten für Bäume, die nicht sehr hoch wachsen und trotzdem die besten Schattenspenden sind (durch nichts zu ersetzen). Dies gilt für alle Spielplätze oder parkähnliche Anlagen.

(3) Die Rietsporthalle ist für Kinder ein guter Ort sich zu treffen und Sport zu treiben. Es wäre schön, wenn dieser Ort durch weitere Attraktionen erweitert werden könnte. Z. B. neue Halle, Kletterpark, Beachvolleyballfelder, Café, das waren einige Ideen.

(4) Auf der einen Karte zur Freizeit ist der Spielplatz des Storchennestes aufgeführt. Ist dieser öffentlich zugänglich oder nutzbar?

Ansonsten wird das Bild verfälscht und das ganze Quartier im Gebiet Starrberg-Schönau-Bahnhof besitzt keinen effektiv nutzbaren Spielplatz. ein solcher gehört dazu, insbesondere wenn hier das Wohnen gefördert wird.

### **Bemerkung**

Die eingetragenen Spielplätze sind zugänglich. Die Bepflanzung mit schattenspendenden Bäumen wird als Richtplanmassnahme geprüft.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Die Linthbadestelle beim Sternen sollte öffentliche WCs oder TOI TOI's erhalten.
- (2) Die Linthbadestelle beim Sternen sollte öffentliche WCs oder TOI TOI's erhalten.
- (3) Linthbadestelle 5. Gang sollte ggf. TOI TOI's erhalten
- (4) 5. Gang als Badezone, inzwischen besser als zu Beginn.
- (5) Der 5. Gang ist ein friedlicher und ruhiger Badeplatz im Sommer. Es ist in Ordnung, dass dieser nur für den Langsamverkehr zugänglich ist. Der Badeplatz soll weiter unterhalten werden - bietet insbesondere einen wichtigen Freiraum/Rückzugsplatz für Jugendliche.
- (6) Das Baden an der Linth - ein Teil des Naherholungsgebietes und Treffpunkt im Sommer. Ich finde es schön, dass man seitens Gemeinde einen Weg gefunden hat, diesen Ort aktiv zu pflegen - SEHR LOBENSWERT!

**Bemerkung**

Die Badeplätze an der Linth genießen grosse Beliebtheit. Öffentliche Toiletten sind keine vorgesehen aufgrund des Bauverbots im Dammbereich und des Hochwasserschutzes.

---

**Antrag / Bemerkung**

Den Durchgang unter der Chronä finde ich sehr idyllisch und gehört für mich zum Dorfbild.

**Bemerkung**

Der Schutzplan wird im Rahmen der Ortsplanungsrevision aktualisiert.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Der nahegelegene Wald lädt zum gemütlichen Spazieren ein. Dies ist Erholung pur.
- (2) Waldlehrpfad ist immer einen Spaziergang wert.
- (3) Generell der Wald um und auf dem Bängern Büchel. Dieser lädt ein zum Spazieren, spielen oder einfach sein. Die Wege und Ruhebänke sollen erhalten bleiben.
- (4) Der nahegelegene Wald bietet Erholung pur!

**Bemerkung**

Der Wald bleibt aufgrund des übergeordneten Schutzes erhalten.

## **Antrag / Bemerkung**

## **Bemerkung**

(1) Altes Gemeindehaus mit wunderschönem Saal.

(2) Katholische Kirche

(3) Sämtliche Kultur- und Naturobjekte, welche in der rechtskräftigen Schutzverordnung aufgeführt sind, sind erhaltenswert. Siehe Detailblatt zu den einzelnen Objekten.

(4) Alle in der Schutzverordnung bezeichneten Gebäude und Orte finde ich schützenswert

(5) Das Haus beim Dorfbrunnen stellt für mich ein Symbol Benkens dar.

(6) Das alte Gemeindehaus, finde ich persönlich eines der erhaltenswertesten Häuser in Benken. (Alle anderen Gebäude im Dorfkern sind meiner Meinung nach Platzverschwendung und nicht erhaltenswert, auch wenn das Dach des Bündelhauses "so schön" ist)

(7) Das Rössli finde ich von aussen betrachtet ein sehr schönes Gebäude - jedoch nur von aussen betrachtet. Leider wird es durch den Metallzaun auf der Terrasse stark abgewertet.

(8) Gubser, Tiefenauer, Berner Hüsli, altes Gemeindehaus Rössli, Pfarrhaus, Haus Kühne, usw. Alte Häuser am Strassenrand bitte eher sanieren als abreißen und durch Flachdach-MFH ersetzen. Das macht den Dorfcharakter aus.

(9) Alle in der Schutzverordnung eingetragenen Orte sind erhaltenswert.

(10) Für mich ist das ganze Dorf attraktiv und erhaltenswert. Vom Dorfzentrum bis hinter den Büchel, vom Doggen bis zum Döbeli. Ich finde hier sollte die Eigenverantwortung gefördert werden, dass wir nicht eine ganzes Putz- und Unterhaltsteam für die Pflege und Reinigung dieser Plätze benötigen.

(11) Kirche erhalten

(12) Die vielen autofreien Wege auf dem Büchel

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Lindenbaum mit Dorfblick
- (2) Einfach schön! Grillplatz sehr gelungen.
- (3) Maria Bildstein, Meinradskapelle, Pfarrkirche
- (4) Sehr schön
- (5) Maria Bildstein, ganzer Büchel als Wandergebiet. Schade, dass alte Fusswegverbindungen eingegangen sind.
- (6) Es gibt viele attraktive Orte in Benken, zu denen man Sorge tragen muss. Man sollte das Dorf an sich attraktiv halten durch saubere Plätze, Treffpunkte im Grünen (Bänkli, Spielplätze, Linth).
- (7) Stellvertretend für die tollen Spazier- und Wanderwege rund um den Benkner Büchel. Tolle Aussichten und eine herrliche Natur.
- (8) Ein wunderbarer Ort, mystisch und natürlich - einfach schön!

**Bemerkung**

---

**Antrag / Bemerkung**

Landgasthof Sternen erhalten, es ist um jedes Restaurant schade, wenn es schliessen muss.

**Bemerkung**

Der Landgasthof Sternen wird mit einem Eintrag im Richtplanentwurf als Besuchermagnet bezeichnet und soll erhalten bleiben.

---

**Antrag / Bemerkung**

öffentlicher Parkplatz beim Oberwald

**Bemerkung**

Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung und soll erarbeitet werden.

---

**Antrag / Bemerkung**

Unser Fischbachgärten sind ein Juwel in der heutigen Zeit! Schade, dass dort kein WC für alle Benutzer ist. Es wäre einfach mittels einer Pumpe das Abwasser rauf zu pumpen, beim Stall Küng Trekking ist der nächste Abgabepunkt. Ebenso ein bis zwei Stromabgabestellen. Der GR ist ja dafür zum Strom fördern. Also können die Hobbygärtner Ihre stinkende Benzin Genis abstellen.

**Bemerkung**

Die Rückmeldung betreffend einer öffentlichen Toilette und die weiteren Anliegen bezüglich Fischbachgärten werden der Ortsbürgergemeinde weitergeleitet.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Erholungsgebiete, Natur
  - (2) Sämtliche Grünflächen Richtung Uznach/Tuggen sollen erhalten bleiben als Naherholungszone für die Bevölkerung. Weitere Gewerbestandorte sind unerwünscht
  - (3) Von hier bis Uznach und der Linth, so ein schönes Naturgebiet.
- 

**Bemerkung**

Gemäss Richtplanentwurf werden die Natur- und Landschaftsschutzgebiete erhalten, gefördert und ökologisch vernetzt. Die Hanglagen mit ihren attraktiven Wanderwegen, die schöne Kulturlandschaft sowie die Badeplätze und die Linth-Skater Ebene sind weiterhin beliebte Erholungsorte und werden gefördert.



**Möchten sie, dass das Siedlungsgebiet ökologischer gestaltet wird mit Bäumen, Blumenwiesen und weniger asphaltierten Flächen?**

Detailfragen Grün-/Freiräume

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) wenn möglich ja
- (2) Ja natürlich! Grünflächen sind wichtig, sie sind Lunge und Herz eines Dorfes.
- (3) ja!
- (4) Dies ist eigentlich geregelt. So dürften Parkplätze nur noch mit sickerfähigem Belag erstellt werden. Aber leider gilt dies nicht für alle. Wichtig ist das Bewusstsein mittels Informationen, wie Neophyten und andere unbeliebte Sträucher mitteilen.
- (5) Ja, auf jeden Fall mehr naturbelassen.
- (6) Ja, das wäre sehr schön.
- (7) ja
- (8) Ja das wäre wünschenswert, da dies zur Lebensqualität zu einem Ort oder Gemeinde beiträgt.
- (9) ja.
- (10) Ja! sehr gern!
- (11) Bäume und Blumenwiesen sind natürlich schön, das Problem ist jedoch, dass viele bereits alte Bäume gefällt werden, weil sie einem geplanten Bau im Weg stehen oder es entstehen Nachbarschaftsstreite, aufgrund Blätter, die vom fremden Baum auf den eigenen Boden fallen. Daher wäre bereits bestehende Grünflächen besser schützen, pflegen und erhalten wichtiger, als neue zu pflanzen. Ausschliesslich bei der Überbauung Sonnengrund hätte ich mir eine geringere Versiegelung des Bodens gewünscht.
- (12) Ja, und keine Schotterflächen zulassen.
- (13) Ja, unbedingt. Dies wäre hilfreich für die Diversität unseres "Dorf-Ökosystems".
- (14) Ja, wie vorher beschrieben Spielplätze und Parkanlagen, es sollten aber auch Spielflächen vorhanden sein, Rasen und Asphalt auf denen Freizeitbeschäftigungen stattfinden können.
- (15) Ja, das wäre zu begrüßen.
- (16) Unbedingt ja. Weniger Asphalt: er wird heiss, Zentrum erhitzt sich, Wasser sollte versickern können z.B. auf Parkplätzen. Je mehr Bäume, desto besser die Luft und je mehr

## **Bemerkung**

Die Rückmeldungen zur Förderung der Ökologie im Siedlungsgebiet sind mehrheitlich positiv.

Die Gemeinde prüft u.a. folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderaflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderaflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

Blumenwiesen / Artenvielfalt, desto lebenswerter die Umgebung, desto mehr Tiere

(17) Sofern mit vernünftigem Aufwand möglich, ja.

(18) Ja. Vereinzelte Bäume. Wildblumen für Insekten (z.B. Wildbienen). Unbewirtschaftete Wiesen. Nahrung für Vögel.

(19) Es wird immer von "ökologischer Gestaltung" gesprochen. Schöne Worte, doch schon vor einiger Zeit verschwand an der Dorfstrasse eine Hecke. Trotz mehrmaligen Vorsprechen auf der Gemeinde meinerseits geschah nichts. Man darf doch einem grün angehauchten, hochangesehenen Gemeindeglied nicht "an den Karren fahren"! Neuestes Beispiel: Beim Ärztezentrum an der Dorfstrasse werden alle Bäume und Sträucher gerodet. Konsequenzen sind keine zu erwarten. Und nun sprechen die Behörden von Aufwertung durch Bäume und Blumenwiesen: ein Hohn!

(20) Selbstverständlich, wo sinnvoll - muss nicht in jedem Fall so sein, um grünen Anliegen zu entsprechen. Wo angebracht, aber sehr wünschenswert

(21) Je mehr grün, desto besser. Gut für viele Tierarten, die Umwelt und auch für den Menschen, eine Blume macht einen Menschen glücklicher als ein Stück Asphalt.

(22) Ja.

(23) Ja sicher.

(24) Ja, in sinnvoller Masse. Die Naturschutz- und Landwirtschaftsflächen sind bereits ökologisch. Es wäre nicht sinnvoll diese Flächen für Industrie zu opfern, um anderenorts diese künstlich zu erschaffen.

(25) Im Schulhausplatz ist sicherlich Verbesserungspotential vorhanden.

(26) Klar doch

(27) Ja

(28) Ja, vor allem Bäume und Sträucher wirken beruhigend auf viele Menschen.

(29) Ja, unbedingt.

(30) Ja

(31) Ja

(32) ja

(33) Ja, das würde dem Dorfleitbild entsprechen.

(34) Kein Rückbau, aber dort, wo sowieso umgebaut wird, kann dies berücksichtigt werden.

(35) Ja.

(36) Ja

(37) Ja vor allem im Dorfzentrum kann im Zusammenhang der Neugestaltung schöner und attraktiver gestaltet werden.. Kommunikation, Einkaufen, Treffen im Zentrum.

(38) ja, unbedingt!

(39) Ja, zwingend notwendig. Nur mit heimischen Pflanzen wo auch Vögel und Insekten ihren Lebensraum finden.

(40) eher Ja

(41) Unbedingt! Es hat sehr wenig Bäume im Dorf. Etwas Farbe würde dem Dorfkern guttun.

(42) Sämtliche Landreserven, innerhalb des Dorfzentrums, welche im Besitze der Politischen und der Ortsgemeinde sind, sind in extensive Wiesen bis zu Blumenwiesen umzuwandeln:

- Wiese nördlich des Dorfzentrums
- Wiese südlich des Oberdorf-Schulhauses bis zur Büchelstrasse
- Ehemaliger Friedhof zur Blattenstrasse

(43) Ja, wo möglich der Natur mehr Platz gönnen, schattenspendende Bäume pflanzen und Biodiversität fördern.

(44) Den vorhandenen Grünräumen innerhalb der Siedlung soll Sorge getragen werden und die vorgesehene Verdichtung darf nicht zulasten, dass diese wegfallen.

(45) Absolut. Grünflächen sind sowohl für die Natur wie auch für das Wohlbefinden und für das Auge ein Plus.

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Nein
- (2) Viele gehen auf den Büchel, wenn sie grün sehen wollen, oder in die Natur gehen. Dann braucht es keine künstlichen Grünflächen im Dorf.
- (3) Nein, das ist nicht nötig.
- (4) Im Siedlungsgebiet sehe ich keinen Bedarf an ökologischer Umgestaltung. Die asphaltierten Flächen sollen ihren Zweck einfach und ohne Hindernisse erfüllen. Die vorhandenen Grünflächen und Naherholungsräume, wie der Waldlehrpfad, sollen erhalten bleiben, gepflegt werden und wie bereits gemacht aufgewertet werden.
- (5) Der Grundeigentümer sollte das selber entscheiden können. Mit den Vorgaben zur Retention werden die Bauherren heute schon dazu animiert.
- (6) Nur bedingt. Vielleicht etwas weniger Asphalt und mehr Kies-Biodiversitätsflächen. Diese bringen aber auch einen gewissen Unterhaltsbedarf mit sich. Wenn dann nach einem Konzept und nicht nur punktuell vereinzelt.
- (7) Nein oder nur sehr sparsam
- (8) nein
- (9) Den Ist-Grünanteil, finde ich gar nicht so schlecht.
- (10) nein
- (11) nein, das ist nicht nötig!
- (12) Nein, mir gefällt es so. Benken hat viele schöne Gärten, Blumen, Bäume. Einmal weniger in die Ferien fliegen und die Natur in der Schweiz geniessen.
- (13) Da Benken von viel Grün umgeben ist, sollen solche Gestaltungen nur sehr punktuell umgesetzt werden und somit auch die Steuerkasse nicht zu stark belastet wird.

## **Bemerkung**

Die Rückmeldungen zur Förderung der Ökologie im Siedlungsgebiet sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

**Antrag / Bemerkung**

Der Grundlagenplan Landschaft sollte bis zur öffentlichen Auflage dahingehend präzisiert werden, dass die effektiv für die ökologischen Infrastrukturen/Vernetzungskorridore vorgesehenen Gebiete klarer definiert werden.

**Bemerkung**

Im Rahmen der Ortsplanung wird der Grundlagenplan Landschaft nicht weiter präzisiert. Die Vernetzungskorridore bzw. die relevanten Informationen aus dem Vernetzungsprojekt sind bereits eingearbeitet.

---

**Antrag / Bemerkung**

Grünfläche ja, aber Bäume gehören in den Wald und sind in Siedlungen eher störend. Wenn sich Benken zum Erholungsgebiet entwickeln möchte, ist die Grünfläche wichtig. Blumenwiesen sind hübsch aber, auch belastend in verschiedener Hinsicht.

**Bemerkung**

Die Rückmeldungen zur Förderung der Ökologie im Siedlungsgebiet sind mehrheitlich positiv. Die Gemeinde prüft folgende Richtplanmassnahmen. Die Freiräume innerhalb des Siedlungsgebietes sind für die Bewohner von Benken möglichst aufzuwerten, damit sie zum Verweilen einladen. Durch die Aufwertung des öffentlichen Raums und der Ruderalflächen (Abstands- und Restflächen) wird die Aufenthaltsqualität verbessert und die Biodiversität im Siedlungsgebiet gefördert. Asphaltierte Flächen werden, wo möglich entsiegelt. Ruderalflächen im Gewerbegebiet, an Strassenrändern und bei Parkplätzen sollen bepflanzt werden.

---

**Antrag / Bemerkung**

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision ist abzuklären – analog zum Innovationsprojekt in den Kantonen Aargau, Zürich und Bern «Umgang mit drainierten Böden» – wie in Zukunft mit den drainierten Böden umgegangen werden soll.

**Bemerkung**

Ein Konzept zur Wiedervernässung drainierter Böden im Rahmen der Ortsplanung ist nicht vorgesehen.

**Soll der Dorfrand (Übergang von Wohnüberbauungen und Gärten in die Landschaft) standortgerecht mit Bäumen und Hecken bepflanzt werden?**

Detailfragen Grün-/Freiräume

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

- (1) Ist immer gut.
- (2) Ja, auf alle Fälle
- (3) Ja. Hecken bieten Wohnraum für Vögel, Nagetiere.
- (4) Sofern mit vernünftigem Aufwand möglich und allgemein gewünscht, ja. Der Zugang zu Spazier- und Velowegen ("Naherholung") sollte jedoch weiterhin einfach bestehen bleiben bzw. gegebenenfalls/wenn nicht vorhanden erweitert werden.
- (5) Unbedingt mehr Biodiversität!
- (6) Das finden wir eine gute Idee. Schön wäre auch ein Begegnungsort im Grünen (kleiner Park).
- (7) Wo immer möglich sollten Bäume gepflanzt werden, denn sie schützen in vielerlei Hinsicht (Sonne, Wind)
- (8) Ja.
- (9) Ja! sehr gern!
- (10) Ja, vor allem Hochstamm-Obstbäume/Nussbäume/Edelkastanien, aber unter der Bedingung, dass sie auch gepflegt werden.
- (11) Wir sollten aus der Vergangenheit lernen siehe nach 2. Weltkrieg Deutschland: Das erste was die Leute in den Grossstädten gemacht haben...Sie pflanzten Bäume.
- (12) Ich würde das begrüßen.
- (13) Je nach Standort allenfalls sinnvoll.
- (14) Ja
- (15) Benken ist eine der teuersten Steuergemeinde und solche Anpflanzungen in einem solchem Ausmass sind das Eine, der Unterhalt das Andere und der wird nicht günstig sein. Zudem ist ja Benken mit sehr viel Grün und Wald umgeben. Punktuelle ökologische Gestaltungen im kleinen Rahmen machen jedoch Sinn.
- (16) Nicht auf den Dorfrand beschränken; Biodiversität ist auch im Dorf selber gefragt.
- (17) Begrüssenswert.
- (18) Ja.
- (19) Ja.

## **Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.



(20) Ja.

(21) Ja, unbedingt. Biodiversität steigern zwischen intensiv landwirtschaftlich genutzten Zonen und Gärten.

(22) Ja.

(23) Ja, aber standortgerecht, mit Vernunft und mit einheimischen Pflanzen.

(24) Ja.

(25) Zwischen den Parzellen Hecken und Baumlinien in der Falllinie der Mittagssonne gestalten, dies vor allem in der Nähe zum Kaltbrunner- wie auch Benkner-Riet. Die fördert Nützlinge, profitieren kann davon auch die Landwirtschaft. Es sollen nicht nur die Siedlungsgrenzen, sondern auch die Abgrenzungen der Landwirtschaftspartellen aufgewertet werden. Die Landwirtschaft soll auch einen Beitrag dazu leisten.

(26) Zwischen den Parzellen Hecken und Baumlinien gestalten, dies vor allem in der Nähe zum Kaltbrunner- wie auch Benknerriet. Die fördert Nützlinge, profitieren kann davon auch die Landwirtschaft. Es sollen nicht nur die Siedlungsgrenzen, sondern auch die Abgrenzungen der Landwirtschaftspartellen aufgewertet werden.

(27) Ja.

(28) Ja.

(29) Ja, unbedingt.

(30) Ja.

(31) Könnte schön sein, aber bitte mit lokalen Gärtnern arbeiten.

(32) Die Begrenzung der Baugebiete und die geplanten Aufwertungen der Siedlungsränder.

(33) Als Empfehlung gegenüber den Eigentümern; wenn Bepflanzung, dann sinnvoll mit einheimischen Gewächsen und entsprechender Pflege. Die Freiwilligkeit soll das Ökogleichgewicht fördern, nicht dass das Budget den Mindestanforderungen entsprechen muss. Was dem Dorfbild eine Aufwertung bringt, ist eine Förderung von Magerwiesen am Dorfrand, z.B. die Wiese zwischen den Schmetterlingsüberbauung und Sonnengrund.

### **Antrag / Bemerkung**

- (1) Nein
- (2) Nein, freie Sicht auf Landwirtschaft
- (3) Nein, freie Sicht auf Landwirtschaft
- (4) Nein, das ist nicht nötig
- (5) finde ich nicht wichtig
- (6) Ist kein zentrales Bedürfnis meinerseits und ich weiss auch nicht, wie das mit den jeweiligen Grundeigentümern geregelt werden kann.
- (7) Nein.
- (8) Nein.
- (9) Nein.
- (10) Nein.
- (11) Nein, es soll Individualismus herrschen können.
- (12) Nein, es ist eine hochwertigere Architektur zu fordern, damit sich die Gebäude besser ins Dorfbild integrieren lassen.
- (13) Nein, da würde in ein paar Jahrzehnten ein Dorf eingezäunt und von aussen betrachtet einen musealen Charakter bekommen. Wir auf dem Land müssen uns an natürliche Übergänge halten, diese aber gestalten
- (14) Nein, Kulturlandverschleiss ohne Ende, Kosten ohne Ende, mehr Steuern zahlen wollen die wenigsten.
- (15) Bin der Meinung, dass es gut ist, wie es ist. Zumal dies ja auch Aufgabe des Verkehrsvereins ist.

### **Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Der Siedlungsrand bildet den Übergang von der Siedlung zur Landschaft und umgekehrt. Daher ist dieser besonders umsichtig zu gestalten. Er soll mit einheimischen Bäumen, Sträuchern, gemeinschaftlich genutzten Flächen, Wegen oder extensiv genutzten Wiesen gestaltet werden. Die Gemeinde geht frühzeitig auf die Grundeigentümer in der Landwirtschaftszone und in der Bauzone zu.

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Nein, bzw. situativ zu entscheiden. Bei uns an der Lignoformstrasse ist gerade der Ausblick ohne Hecken wohltuend und verbindet die Natur mit dem Siedlungsgebiet. Hecken wären hier störend.

(2) nach Bedarf

(3) Finde das soll den Grundstückbesitzern überlassen werden. Ich geniesse meine Aussicht ins Riet.

(4) Nicht nötig, ausser wenn es für die, die am Rand leben, wichtig ist.

(5) Ich denke, wir können unsere Steuergelder sinnvoller investieren.

(6) Grundsätzlich ja, aber:

Gestalteter Siedlungsrand (Richtplan Siedlung): Unsinnige Idee! Kostet viel in der Anschaffung und im Unterhalt, besser wäre, dass im Riet Hecken und dergleichen für Vögel den Feldstrassen entlang erstellt werden. Ich denke an die jetzt schon hohen Steuern, Diese Kosten würde ich eher für punktuelle Aufwertungen der Wohngebiete und die Einwohner von Benken.

Die Siedlungsgebiete sind meist Eigentümer von Liegenschaften, da wird intern über machbare Grünflächen/Aufwertungen diskutiert oder entschieden. Oder wird das von der Gemeinde dann finanziert?

(7) Nein sicher nicht durchgängig! Punktuell vielleicht, wo es Sinn macht. z.B. Falls an einem Fussweg ein Bänkli steht, kann da ja ein Baum oder Hecke bepflanzt werden.

Grundsätzlich ist ja Benken bereits ein Dorf im Grünen! Eher ein Auge auf die Neophyten werfen.

(8) Nicht unbedingt notwendig. Die meisten Überbauungen werden sowieso durch Hecken abgegrenzt. Alles andere ist Privatsache.

(9) Das soll jeder Eigentümer selber entscheiden!

## **Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Der Siedlungsrand bildet den Übergang von der Siedlung zur Landschaft und umgekehrt. Daher ist dieser besonders umsichtig zu gestalten. Er soll mit einheimischen Bäumen, Sträuchern, gemeinschaftlich genutzten Flächen, Wegen oder extensiv genutzten Wiesen gestaltet werden. Die Gemeinde geht frühzeitig auf die Grundeigentümer in der Landwirtschaftszone und in der Bauzone zu.

**Antrag / Bemerkung**

Im Bereich der Strassen kann es Sinn machen, im Bereich Quartiere zu Landwirtschaftszone macht es aus unterhaltstechnischer Sicht nicht viel Sinn.

**Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Der Siedlungsrand bildet den Übergang von der Siedlung zur Landschaft und umgekehrt. Daher ist dieser besonders umsichtig zu gestalten. Er soll mit einheimischen Bäumen, Sträuchern, gemeinschaftlich genutzten Flächen, Wegen oder extensiv genutzten Wiesen gestaltet werden. Die Gemeinde geht frühzeitig auf die Grundeigentümer in der Landwirtschaftszone und in der Bauzone zu.

---

**Antrag / Bemerkung**

Nicht notwendig, aber die Bäume im Riet sollten wieder aufgeforstet werden wegen Windschutz etc.

**Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Der Siedlungsrand bildet den Übergang von der Siedlung zur Landschaft und umgekehrt. Daher ist dieser besonders umsichtig zu gestalten. Er soll mit einheimischen Bäumen, Sträuchern, gemeinschaftlich genutzten Flächen, Wegen oder extensiv genutzten Wiesen gestaltet werden. Die Gemeinde geht frühzeitig auf die Grundeigentümer in der Landwirtschaftszone und in der Bauzone zu.

---

**Antrag / Bemerkung**

Wie schon gesagt. Bäume gehören in den Wald. Standortgerechte Hecken machen Sinn, wenn diese auch unterhalten werden.

**Bemerkung**

Die begrünte Gestaltung des Siedlungsrandes wird mehrheitlich positiv, teilweise aber auch negativ beurteilt oder nur punktuell gewünscht.

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Der Siedlungsrand bildet den Übergang von der Siedlung zur Landschaft und umgekehrt. Daher ist dieser besonders umsichtig zu gestalten. Er soll mit einheimischen Bäumen, Sträuchern, gemeinschaftlich genutzten Flächen, Wegen oder extensiv genutzten Wiesen gestaltet werden. Die Gemeinde geht frühzeitig auf die Grundeigentümer in der Landwirtschaftszone und in der Bauzone zu.

---

**Was ist für Sie im Aussenraum einer Mehrfamilienhausüberbauung wichtig?**

Detailfragen Grün-/Freiräume

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Grünflächen, Spielplätze, Begegnungszonen, klare Trennung von Verkehr und Wohngebiet. Wenig Emissionen aus Industrie- und Gewerbe.

(2) Gute und loyale Nachbarschaft.

(3) Parkplätze (noch besser in Tiefgarage), befestigte Wege (Einkaufen, Kinderwagen, Rollstuhl, Zügel, Brandfall nicht vergessen), Kinderspielplatz, Containerplatz, Bäume, ev. Garten für Interessierte

(4) Begegnungsräume in jeglicher Form, ob Spielplatz oder Aufenthaltsräume für verschiedenste Nutzungen.

(5) Hier benötigt es genügend Grünflächen und Spielplätze für Kinder.

(6) Jede Person braucht Freiraum. Somit soll dieser Aussenraum gross sein!

(7) Begegnungsraum Spielplatz

(8) Grünflächen mit Bäumen, Sträuchern und Grillplatz.

(9) Möglichst viel Freifläche mit Schattenplätzen (Bäume, Sträucher) mit Magerwiesen-Anteil, sowie Rasenfläche und auch Asphaltflächen (die für den Motorisierten Verkehr nicht zugänglich sind) für Spiel und Spass. Die Gebäude sollten möglichst so angeordnet sein, dass der Schall (z.B. spielende Kinder) möglichst abfließen kann.

(10) Natürlich gehalten und passend in die Landschaft. Spielmöglichkeiten für Kinder in der Natur. Gepflegte Aussenanlagen.

(11) Für mich persönlich gehört zu einer Mehrfamilienhausüberbauung oder einem Familienquartier ein Spielplatz in der Nähe. Dieser sollte jedoch eine kindergerechte und pädagogisch sinnvolle Sozialraumgestaltung beinhalten! (Gerne würde ich erfahren, warum die neuen Spielplätze im ganzen Dorf nach der Erneuerung so aussehen, wie sie aussehen. Was war der Sinn dahinter, dass es nur noch eine öffentliche Rutschbahn im Dorf hat (wenn ich mich nicht täusche) und ein Spielplatz so gebaut wird, dass nicht einmal mehr «Versteckis» gespielt werden kann.)

(12) Grünfläche, Sitzgelegenheiten, Abfalleimer, Teich, Biotop Spiel-/Ausdauer Gelegenheit

## **Bemerkung**

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.

für Bewohner, Gemeinschaftsfördernde Treffpunkte (Feuerstelle, bedachte Sitzgelegenheit z.B. Pavillon) Bewohner sollten Mitgestalten können!

(13) Grünflächen mit Schatten, Sitzplätzen, kinderfreundlicher Umgebung (möglichst ohne Autos).

(14) Ja, das wäre wichtig.

(15) Wiesen, Büsche, Bäume, schön und sinnvoll gestalteter Spielplatz mit Platz zum gemütlichen Verweilen (für Eltern und Kinder).

(16) Genügend Freiflächen zum Spielen und Sein, aber klar definiert. Nicht jeder soll sich hinter einem Zaun verbarrikadieren müssen, eher offene Grenzen.

(17) Spielplätze, Begegnungsplatz mit Bänkli und Grill, Parkplätze unterirdisch,

(18) Grünflächen und verkehrsfreie Spielplätze für Kinder,

(19) Spielplatz für Kinder. Grünplätze, welche betreten werden dürfen.

(20) Es soll grün und einladend sein (Bäume, Sitzgelegenheiten).

(21) Spielplatz, kleine kindgerechte, sichere Wege und Plätze für Kinderspiele,

(22) Zugänglichkeit, Sicherheit / Bepflanzung, kein Zubetonieren, Spielplätze dort vorsehen, wo es Sinn macht und Platz hat und wo auch Kinder spielen wollen! Abfall Mulden platzieren (unterirdisch) keine Säcke mehr an die Strasse stellen (altbacken).

(23) Die Mehr-Generationen-Nutzung, Grünfläche und Platz.

(24) Spielplätze für Kinder!!! Jedes Mehrfamilienhaus muss ein Spielplatz haben. Mehrere Mehrfamilienhäuser müssen ein Begegnungszentrum mit einem Spielplatz haben. Dies bringt Leben ins Quartier und somit auch ins Dorf. Kinder bringen Schwung und Dynamik ins Dorf (Kinderlärm ist wie Musik).

(25) Begegnungsbereiche mit Bäumen und Spielplatz. Lieber 2-3 grössere, gut ausgestattete Spielplätze im Siedlungsgebiet, als kleine ungebrauchte Pflichtenandkasten. Gerne auch eine Outdoor Fitnessanlage.

(26) Genügend Platz, Bäume, Hecken und Pflanzen, Wiesen und Rasen anstatt Asphalt und Beton, Spielplatz und Spielmöglichkeiten für die Kinder, genügend Parkplätze,

(27) Bäume, schön gestaltete Kinderspielplätze und Begegnungszonen, Beleuchtung,

---

**Antrag / Bemerkung**

(1) Genügend Abstand zum nächsten Haus. Grünfläche.

(2) Grünzonen.

(3) Die Aussenräume sind zu pflegen und mit heimischen und vielfältigen Pflanzen (Biodiversität) zu begrünen.

(4) Tote Zonen wie Steinflächen über Fliess, Kiesdächer oder Asphalt vermeiden.

(5) wenig/keine Versiegelung; Verbot von Neophyten, resp. Bekämpfung; gilt auch für Einfamilienhäuser und das ganze Gemeindegebiet.

(6) Raum, Licht, Sonne, Grünfläche mit Bäumen.

(7) unüberbautes Land

(8) Grünflächen, sichere Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmer und Trottoirs für Fussgänger

(9) Natur

(10) Der schnelle und einfache Übergang zu "Naherholung" - also zu Spazier- Wander- und Velowegen. Entsprechend sollte dieser Aussenraum nicht "fahrlässig" zersiedelt werden - z.B. Starrberg oder Bach- und Wiesenlandschaft nord-östlich/hin zum Kaltbrunner Riet (ich erwähnte letzteres aus Prinzip - obwohl da nach meinem Verständnis keine Änderungen geplant sind).

(11) Bepflanzung mit einheimischen Sträuchern und Bäumen für die Tierwelt und als Schatten-spender. Zur Abgrenzung Hecken aus einheimischen Sträuchern.

**Bemerkung**

Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.



---

**Antrag / Bemerkung**

(1) Das soll dem Eigentümer der Überbauung überlassen werden. Ein Regelung durch die Gemeinde ist hier nicht notwendig.

(2) Das liegt in der Verantwortung der jeweiligen Bauherrschaften

**Bemerkung**

Eintrag im Richtplanentwurf: Aufwertung Aussenraumgestaltung. Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.

---

**Antrag / Bemerkung**

Dass sich die Bewohner dort wohlfühlen. Bei jeder grösseren Überbauung, das wäre auch eine Voraussetzung für das Dorfdreieck - müssten alle jene, die einst darin wohnen werden, sich bei der Gestaltung ihres künftigen Daheims einbringen können. Das gilt grundsätzlich für das Grossprojekt Innenverdichtung. Die Menschen, die das anstreben (Altersheim im Dorfzentrum), die, und die zuerst, müssten befragt, werden, was für sie wichtig ist. Das gilt auch für das bestehende Altersheim Tschächli. Die alten Menschen würden lieber dort wohnen, mit Sicherheit. Die Grundhaltungen ändern sich, je älter man wird. Die aktive Generation 25 - 50, 60 kann sich das nicht vorstellen und votierte für Altersheim Dorf. Sobald man aber älter ist, sieht man das anders. Und darum müssen jene, die solche Institutionen bewohnen, mehr angehört und ins Boot geholt werden.

**Bemerkung**

Eintrag im Richtplanentwurf: Aufwertung Aussenraumgestaltung. Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.

Input zu mehr Einbezug der betroffene Bevölkerungsgruppen wird zur Kenntnis genommen.

---

**Antrag / Bemerkung**

Gute Zufahrtswege. Schneeräumung muss geregelt werden. Es darf nicht sein das derjenige der Platz hat, den Schnee von Allen ertragen muss. Schmetterlinge sind eine Katastrophe. Niemand fühlt sich zuständig. Oder einfach nur zu geizig.

**Bemerkung**

-

---

**Antrag / Bemerkung**

In der Kernzone, bzw. an die Strasse angrenzende Mehrfamilienhäuser müssten einen grösseren Strassenabstand aufweisen und die Sichtweiten besser geregelt werden.

In meinen Augen hat das MFH an der Rietstrasse 14 weder einen vernünftigen Abstand zur Strasse, die Sicht für den Strassenverkehr und die Autos aus der Tiefgarage ist sehr beschränkt und die Besucherparkplätze sind auch nicht gerade angenehm.

**Bemerkung**

Das Baureglement Art. 14 regelt die Strassenabstände: "Wo keine Baulinien bestehen, ist von Staatsstrassen ein Abstand von 4.00 m und von Gemeindestrassen ein solcher von 3.00 m ab Strassen- bzw. Trottoirgrenze einzuhalten." Abweichungen können bestehend bei Bestandesgarantie oder zur Einhaltung der Lärmschutzverordnung. Für Neuüberbauungen sind die Sichtweiten gemäss entsprechender VSS-Norm einzuhalten.

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Ausreichend Besucherparkplätze
- (2) Genügend Besucherparkplätze. Nicht 5 Stück für 30 Wohnungen. Sonst werden wieder die öffentlichen vom Steuerzahler berappten Parkplätze benutzt. Der MFH Besitzer soll mehr Parkplätze zu Verfügung stellen, er nimmt ja auch die Wohnungsmieten ein!
- (3) Keine Arbeitszone im Umkreis und angemessene Anzahl Besucherparkplätze

**Bemerkung**

Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung. Die zu erstellende Anzahl Parkplätze wird im Baureglement Art. 23 geregelt und wird überprüft in der Revision des Baureglements.

---

**Antrag / Bemerkung**

nichts Spezielles

**Bemerkung**

Eintrag im Richtplanentwurf: Aufwertung Aussenraumgestaltung. Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.

---

**Antrag / Bemerkung**

- (1) Dass es nicht zu laut ist.
- (2) Ruhige Lage, so wenig wie möglich Verkehr, Naherholungsgebiet

**Bemerkung**

Eintrag im Richtplanentwurf: Aufwertung Aussenraumgestaltung. Folgende Richtplanmassnahme wird geprüft. Spielplätze und ruhige Aufenthaltsorte werden mit schattenspendenden Bäumen bepflanzt, mit Sitzgelegenheiten ausgestattet und beleuchtet. Die Lichtemissionen werden auf ein Minimum beschränkt.

---

**In Benken werden die öV-Anschlüsse verbessert. Deshalb sollen neue Wohnungen mehrheitlich in der Nähe des Zentrums und des Bahnhofs erstellt werden.**

Detailfragen Innenentwicklung/Wohnschwerpunkte

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Es kommt drauf an. Ein Dorf, welches nur aus Wohnblöcken besteht, verliert seinen Charakter. Das Einfamilienhausquartier Starrberg für weitere Blöcke zu "opfern" sehe ich problematisch. Zudem erhöhen sich Leerstandsquoten, weshalb die Nachfrage nach weiteren Wohnungen erst zu prüfen wäre.

(2) Macht irgendwie Sinn, doch braucht es wirklich neue Wohnungen?

(3) Nein, nicht grundsätzlich

(4) Dies gilt sicherlich für grössere Überbauungen und MFH. Da unsere ländliche Bevölkerung grösstenteils ein Auto besitzt und braucht ist dies nicht zwingend. Bauen soll also auch etwas ausserhalb des Zentrums möglich sein.

(5) Der ÖV muss nicht erweitert werden. Es braucht deshalb auch keine Wohnbauverdichtung

(6) nein

(7) Ist grundsätzlich der naheliegendste logische Gedanke, doch wo soll hier noch gebaut werden im Riet. Benken hat noch viele Möglichkeiten für Wohnsiedlungen, die bis zur nächsten Busstation gut erreichbar sind.

(8) Wir haben genug Einwohner.

Im Gebiet Bahnhof hat es ja keinen Platz.

Verdichtetes Bauen, und Wohngebiete aufwerfen ist ein Widerspruch.

(9) Benken sollte ein Dorf bleiben und nicht eine überbaute Mini-Stadt werden.

### **Schlagworte**

Keine Innenentwicklung

### **Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Das Aufzeigen einer möglichen Innenentwicklung an raumplanerisch sinnvoller Lage, wird durch den Kanton gefordert. Ob die Grundeigentümer diese Chance nutzen, ist offen. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

**Antrag / Bemerkung**

(1) Durch die Buslinie entlang der Hauptstrasse ist der Grossteil der Quartiere erschlossen.

Auch von den Quartieren Räßli/Halden ist man innert nützlicher Frist an einer Bushaltestelle.

Eine Erschliessung nach Reichenburg kann eine Aufwertung bedeuten.

(2) Ich würde es befürworten, wenn die Dorfbereiche Richtung Reichenburg ausgebaut würden. Der Bahnhof Reichenburg kann da als Alternative genutzt werden.

**Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

---

**Antrag / Bemerkung**

Renovieren ist besser als neu bauen.

**Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

---

**Antrag / Bemerkung**

Wenn wir den Schwerverkehr aus dem Dorf bringen, der vom Ricken auf die Autobahn durch das Dorf fährt, macht es Sinn. Ansonsten ist die Belastung zu gross für ein solche Konzept.

**Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden übernommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Genau, Wohnungen sollen im Zentrum oder in der Nähe des Bahnhofs erstellt werden. Zur guten Wohnqualität gehört ein guter öV-Anschluss.

(2) Ja unbedingt, jedoch massvoll erweitern. 20 Personen pro Jahr sind zu viel

(3) Ja, Wohnungen in Bahnhofnähe sind sinnvoll.

(4) Ja.

(5) Ja das sollen sie. Im Zentrum sollte es lebendig und attraktiv sein für junge Bewohner

(6) Stimme ich zu.

(7) Das macht absolut Sinn!

(8) ja

(9) finde ich sinnvoll

(10) Macht Sinn.

(11) Klingt für mich sinnvoll - wirkt auch einer (potentiellen) Zersiedelung der Aussenräume (im Moment zwar nicht geplant) entgegen; Also Kern- bzw. Innenentwicklung stärken (verschönern, aufwerten), Aussenräume als "Naherholungsgebiete" (Spazier-, Wander- und Velowege) erhalten (nebst ihrer Landwirtschaftlichen Funktion).

(12) Ja.

(13) Ja / darüber wurde bereits abgestimmt

(14) Ja, gute Idee

(15) Finde ich gut.

(16) Dies finde ich richtig

(17) Ja, das ist sinnvoll.

(18) Neuer Wohnraum in Zentrums- und Bahnhofsnähe ist wichtig. Dies ist mit der Stärkung des Zentrums in Richtung Schönau ideal geplant.

In den Wohnquartieren rund um den Bahnhof sind noch einzelne Bauparzellen vorhanden welche so auch bebaut werden können, und somit am Richtigen Ort sind.

### **Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

- (19) Ist vermutlich sinnvoll, sofern es sich um Wohnungen handelt. EFH gehören jedoch an den Hang.
- (20) Ja genau. Macht Sinn, Ressourcenschonend
- (21) Finde ich gut.
- (22) Ja; siehe Kommentar zum Zentrum und dem Gebiet 'Breiten'.
- (23) Nicht immer auf ein Auto angewiesen sein, bestehende Wohnqualität nicht verschlechtern.
- (24) Ja, finde ich gut
- (25) Macht Sinn
- (26) Ja
- (27) Ja.
- (28) Ja
- (29) Ja, richtig
- (30) Ja
- (31) Ja
- (32) Zentrum
- (33) Ja. Aber es wollen nicht alle ÖV. Viele sind auch aufs Auto angewiesen. Z.B. Schmittenacker.
- (34) Ja, das ist sinnvoll.
- (35) Im Zentrum, vor allem um auch eine Dorfgemeinschaft zu bilden und eine höhere Lebensqualität zu haben (Einkaufsläden Café Drogerie etc.). Verkehrsberuhigung wegen zu viel Durchgangsverkehr (man beachte Schulwege z.B.).
- (36) Ja, das befürworte ich.
- (37) Macht Sinn die Neubauten vermehrt da einzuplanen wo die ÖV-Angebote gut erreichbar sind.
- (38) Ja.
- (39) Stimme dem voll zu.
- (40) Macht Sinn, sofern möglich.
- (41) Sehr begrüßenswert.
-

(42) Die geplante Gewerbezone beim Bahnhof widerspricht dieser Aussage. Innenentwicklung ist sicher sinnvoll.

(43) Ja. Jedoch nicht weiter ins Riet und in die Flachebene bauen, da diese am einfachsten bewirtschaftet werden kann, sondern in die Hänge und die Höhe bauen.

(44) Zentrum oder Bahnhof: genau!

---

**Antrag / Bemerkung**

Zukunftsfähig wäre meiner Ansicht nach, eine weiträumige Überdachung des Bahnhofs mit Bushaltestelle, Strassen- und Parkflächen, inklusive Mahr Areal und darüber möglichst hohe Häuser für Wohnen und Arbeiten. So würde der Motorisierte Verkehr klar vom Fussgänger getrennt. So könnte auch ein neues Zentrum entstehen.

**Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

---

**In den Einfamilienhausquartieren soll es möglich sein, eine Kleinwohnung anzubauen oder ein Einfamilien- zu einem Zweifamilienhaus zu erweitern. Sind sie dafür/eher dafür/eher dagegen/dagegen**

Detailfragen Innenentwicklung/Wohnschwerpunkte

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme



## Antrag / Bemerkung

(1) dafür

(2) ein geringer Ausbau sollte möglich sein, würde aber nicht so weit gehen, dass das Ganze von der Grösse her verdoppelt werden kann. Maximal eine 1 ½ Zimmer Wohnung mit normaler Raumgrösse.

(3) Ganz klar dafür.

(4) Finde ich eine gute Sache, wenn dies der Platz zulässt.

(5) Finden wir eine sinnvolle Sache.

(6) Das ist meiner Meinung nach zu befürworten, im Sinne der Verdichtung soll das möglich sein und ist wünschenswert.

(7) ja

(8) Die Wohngestaltung sollte generationenübergreifend sein, damit auch junge Benkner die Möglichkeit haben, einen günstigen familiennahen Wohnsitz zu erwerben. Gibt genug schlechte Beispiele siehe Kanton Schweiz: Die junge Generation findet keinen Platz in der eigenen Gemeinde, wo sie aufgewachsen ist. Die Preise sind zu hoch oder das Platzangebot zu gering. Wir sollten diesen Fehler nicht machen.

(9) dafür.

(10) Da bin ich dafür!

(11) Ich bin dafür!

(12) Bin ich dafür

(13) Dies würde ich unterstützen und bin klar dafür. Ein Mehr-Generationenhaus als Wohnform wäre dadurch möglich, mit all seinen Vorteilen. Wäre eine sanfte Form des verdichteten Bauens. Auch ist eine Finanzierung eines Hauses dadurch für weniger gut situierte Familien realistischer.

(14) Dafür, auch ohne zusätzliche Einschränkungen wie Gebäudelänge etc.

(15) Sind dafür.

(16) Ich bin dafür. Insbesondere wird die Idee eines Generationenhauses, in welchem verschiedene Generationen unter einem Dach wohnen und sich je nach Lebensabschnitt die Räumlichkeiten aufteilen immer beliebter. Jedoch soll man sich auf die genannten

## Bemerkung

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

Möglichkeiten beschränken. Übergrosse MFH in einem EFH-Quartier mit Aussichtslage führen zu Spannungen und stören den Charakter des Quartiers.

(17) Ja, bin sehr dafür. Auch im Quartier Sonnenrain, wo ich wohne, so kann die Überbauung weiteren Kulturlandes vermieden werden.

(18) Grundsätzlich klar dafür, jedoch sollte das "Quartier- bzw. Ortsbild" dabei nicht grob in Mitleidenschaft gezogen werden (bestehen eigentlich entsprechende Richtlinien/Vorgaben?).

(19) Ja / Hilft allen Beteiligten

(20) Dafür. Wohnverdichtung mit Doppelnutzung der Wärmedämmung.

(21) Finde ich sehr gut und gratuliere zu diesem Vorgehen. Wieso machen wir das nicht bei allen Quartieren?

(22) Ich bin dafür. Jeder soll mit seinen Möglichkeiten etwas machen können. Denn wenn nur noch finanzstarke Institute und Investoren in unserem Dorf bauen, werden wir anonym und abhängig.

(23) Verdichtetes Bauen ist sicher sinnvoll.

(24) Ja, das ist sinnvoll.

(25) Die Erweiterung von einem Einfamilien- zu einem Zweifamilienhaus ist sinnvoll und sollte gefördert werden. Die Vorhanden Liegenschaften/Bauparzellen sollten so weit wie möglich ausgenutzt werden, um möglichst viele Grünflächen zu erhalten.

(26) Dafür

(27) Kleinwohnungen - sowohl für ältere Menschen als auch vor allem für junge Menschen, die sonst ausziehen, sind enorm wichtig. Ich befürworte das, sowohl auch den Umbau in Zweifamilienhäuser mit dem Aspekt, darin eben auch kleinere Wohneinheiten anbieten zu können

(28) Ich bin dafür

(29) Falls es Wohnraum für z.B. Eltern oder einen Elternteil ist, welche so Familienanschluss haben, sollten Anbauten, Umbauten usw. ermöglicht werden. So werden grosse Wohnung für Junge frei und die Älteren können bei den Jungen bleiben.

(30) Es soll möglich sein.

(31) Ich würde das begrüßen, damit die Ausnutzung optimiert werden kann.

(32) Ja, wenn dazu genügend Fläche vorhanden ist (z.B. auch für Parkplätze).

(33) Dafür! Verdichtetes Wohnen!

(34) Dafür, insofern es nicht auf Kosten weiterer Grünflächen oder der Attraktivität geht.

(35) dafür

(36) Dafür

(37) Eher dafür.

(38) Ja, dafür

(39) Ja, richtig

(40) dafür

(41) Dafür

(42) ja

(43) Dafür. Im Rahmen der Verdichtung gibt es gar keine andere Alternative. Bauzonen wird es so schnell keine neuen geben, weshalb nach innen entwickelt werden muss.

(44) Dafür. Auch in der Landwirtschaftszone.

(45) eher dafür

(46) eher dafür

(47) Ja, das ist sinnvoll.

Eine Zonenanpassung wie im Rötli geplant ist, ist aus meiner Sicht jedoch der falsche Weg.

So entsteht ein Mix aus Mehrfamilienhausbauten und Einfamilienhäusern. Dies ist aus Sicht der Dorfbildgestaltung nicht förderlich.

(48) Verdichtung, daher bin ich dafür.

(49) Eher dafür (verdichtetes Bauen)

(50) Sehr dafür. So haben junge Familien eher Chancen auf Eigenheime, ältere Menschen können länger zuhause wohnen.

(51) Ja, ich bin dafür.

(52) Genau, es soll möglich sein den vorhandenen, überbauten Wohnraum optimaler und einfacher umzubauen und zu nutzen. Es soll möglich sein sogar mehr als nur zwei Parteien zu

realisieren. Lieber vorhandenen verbauten Raum intensiver nutzen als vorhandene Grünflächen weiter verbauen.

(53) Kleinwohnung ja, Zweifamilienhaus nein.

(54) Ich sehe im Moment nichts, was dagegen sprechen würde.

(55) Ich bin sehr dafür - verdichtetes Bauen!

(56) ich bin dafür.

Jedoch sind vielfach die Parkierungsmöglichkeiten der Mieter/Besucher schwierig unterzubringen.

(57) Dafür, Land ist sowieso begrenzt und teuer in der Schweiz. Somit soll dieses Land auch besser genutzt werden.

(58) Bin dafür.

(59) Dafür. Verdichtetes Bauen ist in der heutigen Zeit wichtiger denn je, darum sollte dies kein Problem sein, sondern sogar gefördert werden.

(60) Bin absolut dafür, ressourcenschonende Innenentwicklung zu fördern.

---

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Nein. Die Verkehrsträger sind gemacht für ein Einfamilienhausquartier. Eine Erhöhung der Wohneinheiten mindert die Lebensqualität. Wenn ich Dichtestress will, dann ziehe ich nach Wollerau/Schindellegi und bezahle wenigstens weniger Steuern.

(2) Nein, zu verdichtetes Bauen ist gefährlich. Bald haben wir nur noch grosse Häuser und Blöcke. Lieber noch etwas Luft zwischen den Häusern lassen. Dies gibt einen "freien Blick" auch im Zentrum.

(3) Dagegen

(4) Ich bin dafür. Aber ich denke nicht, dass Personen oder Familien dies gerne machen möchten, um mehr Wohnfläche für Benken zu bieten. Ausser es dient ihnen selbst und es kann z.B. ein Familienmitglied oder Bekannte darin einziehen. Ein Problem ist jedoch, dass viele Ehepaare oder auch Alleinstehende in einem Haus für sich alleine wohnen (Beispiel Dorfstrasse). (Schlussfolgerung: keine attraktive Übergangslösung für Wohnen im Alter vorhanden)

Kommende Generationen werden über mehr finanzielle Grundlagen verfügen, sodass es eher möglich sein wird, dass kostengünstige Wohnen im eigenen Haus aufzugeben und das Haus für junge Familien freizugeben. Dafür würde ich mir eine Haussiedlung mit altersgerechten und barrierefreien Wohnungen (ähnlich Sechserwies) wünschen.

Ein weiteres Problem ist, dass nicht viele junge Personen hierbleiben wollen, wegen des sehr hohen Steuerfusses und für junge Familien ist es nicht oder kaum möglich in Benken ein eigenes Haus zu bauen. Zusätzlich ist Benken aufgrund der hohen Steuern auch kein attraktiver Standort für Geschäfte und Firmen. Zustände, die in meinen Augen dringend angegangen werden müssen. (Warum haben wir so einen hohen Steuerfuss und warum können wir ihn nicht senken?)

(5) Gegebene Verhältnisse sollen nur marginal tangiert werden; ansonsten wird viel nachbarschaftlicher Unfriede gesät.

(6) Dagegen

### **Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

**Antrag / Bemerkung**

Es müssen jedoch entsprechend Parkplätze auf dem Grundstück zur Verfügung stehen, Laternen Parkplätze sollten kostenpflichtig sein.

**Bemerkung**

Die Anzahl Abstellplätze für Motorfahrzeuge wird gemäss Baureglement Art. 23 geregelt. Ein gesamtheitliches Konzept über bestehende Parkplatzflächen und die neu zu entwickelnden Bauparzellen ist Grundlage für ein koordiniertes Vorgehen bezüglich Parkierung und Parkplatzbewirtschaftung.

---

**Antrag / Bemerkung**

Grundsätzlich ja, aber einzeln überprüft, ob es den Nachbarn und zum Dorf-Gefühl passt.

**Bemerkung**

Gemäss Leitbild hat sich die Gemeinde für eine sanftes Wachstum entschieden. Die Gemeinde muss gemäss kantonalem Richtplan aufzeigen, wo eine Innenentwicklung möglich ist. Die Innenentwicklung wird durch den Kanton gefordert. Baulandreserven werden mobilisiert. Die Schliessung von Baulücken wird durch Grundeigentümergegespräche durch die Gemeinde gefördert.

---

**Antrag / Bemerkung**

Muss dann das bestehende Baureglement für viel Geld angepasst werden?

**Bemerkung**

Die Gemeinde ist verpflichtet ihr Baureglement innert 10 Jahren auf das per 01.10.2017 in Kraft gesetzte Planungs- und Baugesetz (PBG) abzustimmen.

---

**Antrag / Bemerkung**

Wenn es keinen Einfluss hat auf die Giebelhöhe bin ich dafür. Wenn das bedeutet das die EFH aufgestockt werden können klar dagegen.

**Bemerkung**

Die Anpassung der Gebäudehöhen wird in der Planungsphase VI Kommunalen Rahmennutzungsplan geprüft.

---

**Befürworten Sie die Entwicklung von Industrie und Gewerbe im Neubruch / Giessen?**

Detailfragen Gewerbe/Industrie

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## Antrag / Bemerkung

(1) Ja, maximal. Mehr als 30'000 m<sup>2</sup> wird wohl nicht benötigt werden.

(2) Ja

(3) Ich befürworte die Entwicklung.

(4) ja

(5) Ja.

(6) Ja, insbesondere für die Industrie. Personalintensives Gewerbe oder grosses Kundenaufkommen ist aufgrund der Lage und der ÖV-Anbindung schlecht möglich.

(7) Ja unbedingt fördern.

Prüfen ob Gegenüber Romer's Hausbäckerei/Freuler auch noch eingezont werden kann. Auch wenn dies erst in 10-20 Jahren vielleicht kommt. Ich meine man muss Langfristig denken.

(8) Ja

(9) Ja, das bestehende Gewerbe im Neubuch/Giessen soll gestärkt werden.

(10) Aus meiner Sicht kann das befürwortet werden. Es soll dabei aber darauf geachtet werden, dass die Wohngebiete in der Nähe der neuen Industrie nicht abgewertet werden.

(11) Weiterentwicklung "Giessen" als Industrie- und Gewerbestandort ist anzustreben, denn:

- jetzt schon überbautes Industriegelände, das Gebiet "Giessen" hat weitere Fläche zur Nutzung, damit das Industrie- und Gewerbegebiet weiter sinnvoll vor allem nahe Zentrum ausgebaut werden kann.

- zudem ist das Gebiet "Giessen" recht spärlich besiedelt (10-30 E/ha) - also Emissionen und Immissionen nur für wenig Betroffene

- dadurch begrenzter Verkehrslärm

- gut erschlossene und ausgebaute Verkehrswege mit direktem Anschluss zur Autobahn (kurze, ideale Zufahrtstrecke!)

- weiteres Areal nach Firma "Romer" in Richtung Dorf vor Freilager "Gerodur" bietet sich zur Einzonung an (im Sinn einer Komplettierung; der dort eingezeichnete Siedlungsrand mitten durch eine Wiese [Neubuch] auf dem Plan

## Bemerkung

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.



"räumliches Entwicklungskonzept" ist völlig unlogisch!).

- Verzettlung der Industrie- und Gewerbezone über das ganze Gemeindegebiet ist nicht sinnvoll und erstrebenswerter Charakter eines lebenswerten Dorfes.

(12) Lage und Ort inkl. Logistische Anbindung ist perfekt, da der Verkehr nicht das Zentrum tangiert / stört. Eine Industrielle Erweiterung ist von der Hauptzufahrtsstrasse theoretisch auf beiden Seiten der Strasse möglich. "Geteiltes Leid ist bekanntlich halbes Leid". Ein Industriewachstum ist im Gesunden Masse für eine Gemeinde wie Benken förderlich....aber nicht überreiben.

(13) Ja, in Richtung Altersheim.

(14) Ja, weil für die Industrie die Autobahnnähe sinnvoll ist. Der Schwerverkehr muss nicht durchs Dorf fahren.

(15) Gewerbe gehört ganz klar in den Giessen / Neubruch. Um das übermässige Verkehrsaufkommen im Giessen zu reduzieren könnte der Gewerbeverkehr nach dem Sternenparkplatz links dem Seitenkanal geführt werden und anschliessend rechts ins Industriegebiet.

(16) ja

(17) Ja, bestehende Lücken können geschlossen und Gebiet erweitert werden

(18) Ja sehr gut. Wenn möglich Industrie an einem Ort. Verkehr nahe Autobahn. A15 ist immer noch offen. Einfahrt Reichenburg besteht schon. Lichtsignale i.O. Es funktioniert so.

(19) Ja.

(20) Ja, die Entwicklung von Industrie und Gewerbe sollte ausschliesslich in Neubruch / Giessen erfolgen, da die Anfahrtswege zur Autobahn (A3) hier sehr kurz sind.

(21) An diesem Standort ist eine Erweiterung sinnvoll, da schon Industrie vorhanden und allfälliger Transport (e.g. Lastwagen) dabei nicht durchs Dorf fahren müssen (auf Weg zu Autobahn).

Wichtiger als die Standortfrage wäre dabei welche Art von Industrie/Gewerbe man (wo) unter welchen Bedingungen/Vorgaben zulassen will (vgl. Lärm- Geruchsemissionen, mögliche Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden) sowie

ob dahingehend hinreichende (periodisch nach neuem Erkenntnisstand angepasste) Richtlinien und periodische Überprüfung (inkl. öffentlichem Bericht) dessen bestehen?

(22) Ja. Schwerverkehr begrenzt von Autobahn zu Industriegebiet. Nicht durchs Dorf führen.

(23) Die Industrie im Neubruch/Giessen ist aus meiner Sicht sinnvoller da nicht gerade vor einer Wohnsiedlung (Lignoform) die eigentlich früher Mal eine Industriezone war gebaut wird. Auch aus Sicht des Verkehrs wäre Standort Neubruch/Giessen zu bevorzugen.

(24) Ja, Industrie gehörte immer zu einem Dorf und wird auch weiterhin dazu gehören.

(25) Dies ist sicher sinnvoll, da dieses Gebiet eher an der Autobahn liegt.

(26) Ja, die bestehenden und neuen Firmen brauchen die entsprechenden Flächen für ein gesundes Wachstum

(27) Die Entwicklung beim Neubruch/ Giessen ist ideal für die Gemeinde sowie den Verkehrsfluss. Hier sollte die Industriezone vorangetrieben werden, um dem bestehenden und neuen Gewerbe die Fläche zur Weiterentwicklung zur Verfügung zu stellen.

(28) Ja, denn es hat bereits Industriegebiete im Gebiet Giessen. Weiter ist der Standort nahe an der Dorfgrenze und hat eine schnelle Verbindung an das Autobahnnetz.

(29) Guter Standort für Erweiterung Gerodur, aber diesmal den Boden optimal ausnutzen (Mehrstöckiges Bauen), in die Höhe, nicht in die Breite

(30) Der Ausbau des Benkner Gewerbes und dessen Einzonung ist schon seit längerem notwendig. Entweder entscheidet man sich zum Ausbau des Gewerbegebietes Giessen oder ein Gewerbegebiet Benken-Kaltbrunn zwischen Benken und Kaltbrunn, aber ganz sicher kauft man nicht von der Gemeinde Kaltbrunn Boden ab und stellt das Gewerbegebiet vor ein Wohnquartier.

(31) Ja, nahe Autobahn, bereits Industrie vorhanden

(32) Ja, ganz klar.

(33) Macht für mich keinen Sinn, falscher Ort für ein Industrie- und Gewerbefläche.

(34) Ich befürworte die Entwicklung von Industrie und Gewerbe im Neubruch/Giessen. Frage: Wieso ist das Gebiet «Fahr» (südöstliche landwirtschaftliche Fläche zwischen Autobahn und dem linksseitigen Hintergraben) nicht als Industrie- und Gewerbezone vorgesehen? (Mindestens eine Teilfläche davon.) Mit diesem Gebiet würde auch das Wohngebiet Giessen vom Mehrverkehr entlastet.

(35) Ja, dies ist für mich der korrekte Standort.

(36) Ja. Die Dorfeinfahrt von Reichenburg ist ohnehin nichts Schönes (Hagedorn, Autobahn...).

(37) Ja

(38) Gewerbegebiet möglichst in der Nähe Autobahnausfahrt ansiedeln, bzw. bestehendes Gewerbegebiet in dieser Region "Romer's Hausbäckerei" oder "Gerodur" erweitern oder anpassen.

(39) Ja, das Gewerbe ist sehr wichtig für unsere Gemeinde.

(40) Ja, Giessen stärken, Industrie konzentrieren

(41) Nähe zur Autobahn, ohne Durchgangsverkehr im Dorfkern und bereits bestehende Industriebauten sprechen eindeutig für diesen Standort.

(42) Ja! wenig besiedeltes Gebiet, direkte Anbindung an die Autobahn, Stärkung der Gastronomie in dem Bereich wegen neuer Arbeiter. Schulwegsicherheit erhöht sich, da Lastwagen nicht durchs Dorf fahren müssen.

(43) ja

(44) Generell ja. So werden Arbeitsplätze geschaffen und das Wohnen/Zuziehen bleibt attraktiv. Es braucht aber eine für Anwohner und Natur sinnvolle Gestaltung/Ausweitung.

(45) Ja

(46) Industrie soll an einem Ort in der Gemeinde ihren Platz finden. Dies im Neubruch/Giessen. Zudem muss die Industrie stärker gepusht werden, sodass wir mehr Arbeitsplätze im Dorf haben.

(47) Ja.

(48) Ja

(49) Ja

(50) Ja

(51) Industrie zusammennehmen

(52) Ja, Standort Giessen stärken, Industrie zusammennehmen.

(53) Ja. Nur dort macht es Sinn.

(54) Sinnvoll, weil: Weniger betroffene Anwohner, Weniger Verkehrsaufkommen durch die Gemeinde (Anschluss Autobahn), Erweiterungsmöglichkeiten des bestehenden Gewerbes (Am Standort Bahnhof ist das nicht möglich, da das Gleistrasse eine Barriere bildet).

(55) Ja

(56) Ja, dies ist der richtige Standort. Jedoch ist diese Fläche nicht sehr gross.

(57) Ja; es ist wichtig, dass sich etablierte Unternehmen weiterentwickeln und im Dorf ansässig bleiben können. Das Gebiet ist verkehrstechnisch gut erschlossen. Gute Zufahrt zu A15, ohne Durchquerung von Dorf und Wohnzonen.

Entsprechende Zonen sollten östlich und westlich der Giessenstrasse erweitert werden.

(58) Ja, macht Sinn, alles Gewerbe konzentriert im Gebiet Giessen anzusiedeln.

(59) Bin für den Standort Neubruch / Giessen bzw. gegen den Standort beim Starrberg.

(60) Eher ja

(61) Idealerweise haben wir nur einen Schwerpunkt für die Industrie - dieser wäre im Neubruch/Giessen

(62) Ja und senkt die Steuern.

(63) Der Ausbau des Benkner Gewerbes und dessen Einzonung ist schon seit längerem notwendig. Entweder entscheidet man sich zum Ausbau des Gewerbegebietes Giessen oder ein Gewerbegebiet Benken-Kaltbrunn zwischen Benken und Kaltbrunn, aber ganz sicher kauft man nicht von der Gemeinde Kaltbrunn Boden ab und stellt das Gewerbegebiet vor ein Wohnquartier.

(64) > Gewerbe und Industrie muss in der Nähe Autobahnzubringer erstellt werden. Der Verkehr/Schwerverkehr fährt sonst durch ganze Dorf.

> Gewerbe und Industrie soll in der Nähe von Hochspannungsleitungen erstellt werden. Dort ist Wohnraum nicht attraktiv.

> Gewerbe und Industrie soll in der Nähe bereits bestehender Industrie- und Gewerbefläche erstellt werden, also Region "Romer's Hausbäckerei und Gerodur".

---

## Antrag / Bemerkung

(1) Kann sich Benken nicht durch etwas anderes als Industrie und Gewerbe positionieren? Kann Benken nicht für z.B. Sport oder Kultur einstehen und sich dadurch einen Namen in der Region machen?

(2) Wie an andere Stelle bereits erwähnt: NEIN.

Die Strategie "Entwicklung von Industrie und Gewerbe" fokussiert auf produzierendes Gewerbe des zweiten Sektors und vernachlässigt den dritten Sektor (Dienstleistungen). Die Schweiz kann in Zukunft als Produktionsstandort für Spitzentechnologie dienen, diese wird sich im finanzschwachen Benken im teuren Steurkanton SG sicher nicht ansiedeln. Die Gewerbezone nahe an der Autobahn fokussiert auf eine längst veraltete Industriepolitik aus dem letzten Jahrtausend. Stattdessen sollte man mehr aus unserem Glasfasernetz machen und auf zukunftssträchtige Technologie im Bereich F&E, Dienstleistung und IT fokussieren. Das würde auch zu den anderen Zielen wie Dorf-/Vereinsleben bzw. Grünfläche passen. Versuchen wir doch, zukunftssträchtige Firmen anzuwerben, die für ihre Mitarbeiter ein gutes Umfeld bieten wollen, statt vergangenheitsbezogen produzierende Industrie mit ihren Umwelt- und Sozialproblemen anzulocken.

(3) Nein

(4) nein

(5) nein

(6) Eigentlich nicht, da es aber ja um die Interessen von ansässigen Firmen geht wird es ja sowieso kommen, Ich wäre für zahlbaren Gewerbe- und Industrieraum, damit auch kleineres Gewerbe und Kleinindustrie die Möglichkeit hat, einen Beitrag zur Arbeitsstellenschaffung und zu einer ausgeglichenen Gemeindestruktur beizutragen. Leider werden in jeder Gemeinde (nicht nur Benken) ältere Gebäude abgerissen und durch neuere ersetzt. So wird bezahlbare Fläche für Gewerbe und Hobby vernichtet und durch Hochpreis-Flächen ersetzt, die nicht mehr finanzierbar sind.

(Bestes Beispiel Uznach Spinnerei, Afex usw.), Das sollte in Benken nicht passieren. Ich beobachte, dass Anliegen von grossem Gewerbe und Industrie weit über die Bedürfnisse von Bevölkerungsgruppen gestellt werden. Dies

## Bemerkung

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden übernommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

könnte Benken besser und attraktiver machen als ihre Nachbargemeinden.

(7) Nein

(8) Bin ich ganz klar dagegen. Im Gebiet Giesen/Neubrunn hat es schon genug Industrie- und Gewerbefläche. Für mich als Pächter dieser Flächen ist es von existenzieller Wichtigkeit, dass ich die Fläche weiter bewirtschaften darf. Oder wo sollen denn meine Kühe im Frühling bis Herbst auf die Weide?

Dazu kommt noch, dass diese Fläche sich für den Maisanbau bewährt hat und somit in meinem Fruchtfolgeplan eingebunden ist.

Ich bin halt schon Grundsätzlich der Meinung, dass man zum Boden Sorge tragen sollte.

Ich frage mich zwar schon, warum es noch mehr Gewerbezone braucht. Man hätte in Benken genügend Gewerbefläche gehabt, aber wenn man halt auf all diesen Fläche Hochhäuser aufstellt oder sie bewilligen lässt, hat man halt irgendwann ein Problem.

Und ich fände es schade das ich als Bewirtschafter der Fläche dann der Leidtragender bin.

---

## **Antrag / Bemerkung**

Eine Erweiterung von Gewerbe- und Industrie- flächen geht in der Regel einher mit zunehmender Versiegelung. Wir möchten beliebt machen, die Möglichkeiten und Konsequenzen der Meteorwasserentsorgung bereits vor einem allfälligen Richtplaneintrag abzuklären. Falls eine Versickerung nicht möglich sein sollte, bedeutet dies sowohl im Gebiet Neubruch als auch im Starrberg eine Ableitung von zusätzlichem Wasser via Pumpwerk Uznach. Mit dem Ziel, die Abführung von Hochwassern und Siedlungswasser nicht zusätzlich zu erschweren, wurde im Zuge des Entwicklungskonzepts Lintebene (EKL 2003) festgelegt, die Gebiete, in denen die Abführung des Wassers nur durch Pumpwerke möglich ist, von neuen Siedlungsgebieten freizuhalten. Diese Gebiete haben als sogenannte TABU-Zonen Siedlungsentwässerung Eingang in den rechtskräftigen kantonalen Richtplan gefunden. Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass ein Teil der vom REK räumlich verorteten Gewerbeerweiterung im Bereich der sogenannten TABU-Zone Siedlungsentwässerung liegt und somit einen Widerspruch zur übergeordneten Planung darstellt.

Weiter möchten wir auf die verkehrstechnischen Auswirkungen der Erweiterung von Gewerbe- und Industrie flächen hinweisen. Industrie und Gewerbe verursachen einen erheblichen Ziel- und Quellverkehr. Insbesondere die Gütertransporte mit Lastwagen belasten die Verkehrswege stark und stellen auch für den Langsamverkehr eine potentielle Gefahr dar. Die Gebiete Neubruch und Giessen sind via Giessenstrasse, Benknerstrasse und Speerstrasse mit dem Nationalstrassennetz verbunden. Als Eigentümerin der Speerstrasse können wir eine Zunahme des Schwerverkehrs auf dieser Achse nicht gutheissen, solange die belasteten Strassen weder baulich noch organisatorisch entsprechend ihrer verkehrstechnischen Bedeutung ausgelegt sind.

## **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

Falls die Erweiterung im Gebiet Neubruch erfolgen soll, werden die Vorgaben der Tabu-Zone Siedlungsentwässerung berücksichtigt. Die Gemeinde Benken ist sich der Thematik betreffend TABU-Zone Siedlungsentwässerung, in welcher die Entwässerung nur durch Pumpen möglich ist, bewusst. Alle neu versiegelten Flächen, in der bestehenden Bauzone und durch neue Bauzonen sowie durch Erschliessungsstrassen belasten dieses Pumpwerk zusätzlich.

Mit der Erstellung von Retentionsmöglichkeiten besteht ein gewisser Handlungsspielraum bei der Siedlungserweiterung in die Tabu-Zone. Mit dem Richtplanentwurf sowie Massnahmenblättern soll zukünftig festgelegt werden, dass mit einer Neuzonungen gesamthafte Lösungen für die Retention eines Gebietes planerisch und finanziell gesichert sein müssen.

Weitere Massnahmen zur Förderung der Retention im Siedlungsgebiet werden geprüft.



**Antrag / Bemerkung**

Neubuch, für die ansässige Industrie ja, aber mit verdichtetem, ressourcenschonenden Bauen.

Giessen nein, Dorfeingang wirkt jetzt ruhig und entspannt (Naherholungsgebiet), nachher wirkt es stressig.

**Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Der Input betreffend Dorfeingang wird geprüft.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Positiv sehen wir die Situation im Neubruch entlang der Giessenstrasse auf der Westseite. Es ist sicherlich sinnvoll, die Industriezonen möglichst geschlossen zusammenzuhalten und zu entwickeln.

Um die Entwicklung des Industriegebiets Neubruch langfristig wirklich weiterzubringen, muss eine Verlegung der Hochspannungsleitung (unterirdisch oder entlang Linth-Kanal) in Betracht gezogen werden. Sie schneidet das Gebiet quasi entzwei. Eine solche Massnahme würde die nötige Verdichtung nach innen ermöglichen. Ich möchte hier natürlich nicht verheimlichen, dass gerade wir auf der Westseite der Giessenstrasse grosse Vorteile daraus hätten.

Im Räumlichen Entwicklungskonzept wird unter 3.2. erwähnt, dass eine Entwicklung des Siedlungsgebiets weiter nach Westen nicht gewünscht/möglich ist. Entsprechend ist konsequenterweise eine Entwicklung nach Osten im Gebiet Neubruch anzudenken. Mit der oben erwähnten Anpassung an den zwei Hochspannungsleitungen ergibt sich die langfristige Möglichkeit die Gewerbe- und Industrie-Zone bis an die Breitenstrasse zu ergänzen. Langfristig sehen wir als HakaGerodur Bedarf am nördlichen Teil dieser Fläche.

Von Süden her kann die Erschliessung von Flächen für neues Gewerbe über die Breitenstrasse erfolgen. Ein kleiner Anteil Fruchtfolgefläche ist speziell zu beachten. Die folgende Skizze zeigt die mögliche Entwicklung: Bezüglich der Flächen an der Mönchhofstrasse sehen wir dies grundsätzlich positiv. Uns stellt sich die Frage der Einzonungs-Fähigkeit dieser Fläche, da die kantonale Siedlungsgrenze hier sicherlich ein grosses Hindernis darstellt.

Die Siedlungsgrenze wird ja auch explizit im Räumlichen Entwicklungskonzept unter 3.2 erwähnt. Sollte eine Verschiebung der Siedlungsgrenze machbar sein, so sehen wir in unserem Gelände 'Buchen' ebenfalls neue Entwicklungsmöglichkeiten.

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden übernommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

Die Verlegung der Hochspannungsleitung in den Boden ist abhängig von der Zustimmung bzw. Finanzierung seitens Swissgrid (übergeordnete Träger). Die Gemeinde Benken hat wenig Einflussmöglichkeiten.

**Antrag / Bemerkung**

Sehr geehrte Damen und Herren

Beim Lesen der „Ortsplanungsrevision – Räumliches Entwicklungskonzept“ sind mir auf Seite 5, Punkt 3.5, „Ver- und Entsorgung“ folgende Sätze aufgefallen: „Im Bereich Ver- und Entsorgung wird auf dem Gemeindegebiet die Deponie Unterhalden als geplante Neuanlage festgesetzt. Im Umkreis darf die Gemeinde keine Entscheide fällen, die eine spätere Nutzung als Deponie verhindert oder wesentlich erschwert“.

Leider habe ich keine weiteren Erklärungen zu dieser geplanten Neuanlage gefunden. Können Sie mir bitte mitteilen, worum es hier geht? Besten Dank im Voraus.

---

**Bemerkung**

Bei der Deponie Unterhalden handelt es sich um einen Eintrag im Kantonalen Richtplan. Die gesuchten Erläuterungen sind im Richtplanbericht des Kantons zu finden.

**Befürworten Sie die Entwicklung von Industrie und Gewerbe beim Bahnhof?**

Detailfragen Gewerbe/Industrie

Antrag / Bemerkung / Begründung

Stellungnahme

## Antrag / Bemerkung

(1) Definitiv nein und wird mit allen Mitteln von Anstösser verhindert. Siehe auch IG Ortsplanung Starrberg Benken [www.ortsplanung-benken.ch](http://www.ortsplanung-benken.ch)

(2) Macht keinen Sinn.

(3) Nein. Industrie mit Schwerverkehr sollte möglichst nahe an der Autobahn sein.

(4) Auf keinen Fall sollte Industrie hier entwickelt werden. Industrie neben einem Naturschutzgebiet zu entwickeln ist komplett widersprüchlich.

(5) Beim Bahnhof - JA. Beim Starrberg - NEIN, höchstens leises Gewerbe.

Die Fertigstellung der A15-Verbindungsstrasse wäre ein Argument hierfür. Darüber würde ich erst beim Spatenstich effektiv nachdenken. Aber auch dann ist die Industrie hier fehl am Platz. Das hätte man sich ansonsten vor der Überbauung Storchennest überlegen müssen. Damals hatte man eine Industriebrache umgenutzt - nun wieder Kulturland nebenan für Industrie zu opfern, hinterlässt den faden Geschmack einer Salami-Taktik bzw. situativem Aktionismus.

(6) Nein, dies geht meiner Meinung nach gar nicht.

- Der LKW-Verkehr fährt doch durchs Dorf, auch wenn die Umfahrung Uznach kommen sollte. Die Verbindung nach Chur/Zürich ist schneller/kürzer durchs Dorf, dies wir jedes Navigationssystem so anzeigen!

- Die Wohnzone ist zu nah.

(7) Nein auf gar keinen Fall

(8) Die Region "Starrberg" scheint mir ein erhaltenswerter Ort zu sein! Diese Region gibt Benken einen Mehrwert, da es eine Erhaltenswerten Natur Oase darstellt, mit Angrenzender Naturschutzzone. Solche Flächen sind Einzigartig und wenn einmal überbaut, nicht wieder zu Renaturieren.....

(9) Nein, an die grosse Wohnzone soll keine Industriezone gebaut werden. Gründe separat geschildert.

(10) nein

## Bemerkung

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

(11) Standort "Starrberg" lehnen wir aus folgenden Überlegungen ab:

- Ansiedlung von Industrie-/Gewerbezone verschlechtert Wohn-/Lebensqualität (Immissionen, Emissionen, Verkehrsaufkommen) im am dichtest bewohnten Quartier (> 60 E/ha) -> führt zu Abwertung der Liegenschaften!

- mehr Verkehr durchs Dorf (von Zubringer A3); mehr Probleme auf der Strasse Uznach-Benken; jetzt schon immer schwieriges Kreuzen von Bus/Lkws, man beachte nur Spuren in Wiese und Streifen Fahrweg, angefahrene Strassenpfosten beim kürzlichen Schneefall!

- zusätzliche Verschandelung des Ortsbildes durch Industriebauten nun auch noch von Uznach her (Giessen genügt eigentlich!)

- Zerstörung genau der Fläche, wo div. Vögel rasten/Futter suchen (Störche, Rotmilane, Mäusebussarde, Brachvögel [regelm. grosse Schar Zugvögel], Waldrapp: rote Liste! 20.06.2020

steht im Gegensatz zu Leitbild (2020): Umwelt: "Wir tragen Sorge zu unserer natürlichen Umgebung und schützen unsere Landschaft sowie die Tier- und Pflanzenwelt!"

(12) Für mich ein Grund meine Eigentumswohnung zu verkaufen, solange ich noch was dafür kriege. Es geht in Hinsicht mit der geplanten Autobahnanbindung von Uznach her...sollten wir uns doch bitte einmal das Beispiel Erschliessung Oberlandautobahn Wetzikon Hinwil vor Augen halten. Seit X Jahren geht hier nichts und die angedachten Vorstellungen mit attraktiven Logistischen Anbindungen sind verkümmert. Zudem müsste ein schöner Fleck den Benken u.a. als Benken ausgezeichnet aufgegeben werden. Sie fahren von Uznach nach Benken und als erstes sehen Sie als Begrüssung die Industriezone. Nein Danke.

(13) Als Wohnungsbesitzerin ist für mich persönlich und für viele Bewohner/Innen in der Überbauung Storchennäscht die freie Sicht auf das Riet ein absolutes Highlight. Hier kann man sich entspannen und äusserst wohlfühlen. Viele Sonnenuntergänge beobachten, den Katzen beim Mäusen zuzuschauen, ab und zu ein Fuchs beobachten, die Rotmilane und andere Vögel, die sich sichtlich wohl fühlen. Auch die Störche besuchen dieses Gebiet oft, es heisst ja auch nicht umsonst Storchennäscht. Eine

Umzonung würde hier massive Wertverminderung der ganzen Überbauung mit sich bringen.

(14) Nein, zu nahe an der Wohnzone und die Verbindung nach Uznach ist für Schwerverkehr nicht geeignet.

(15) Höchstens dort, wo es schon hat, Richtung Widen, aber nicht an der Uznacherstrasse.

(16) Schlechter Standort. Es wird ja nichts mehr mit der Bahn angeliefert. Keine zusätzlichen Firmen mehr. Bestehende Möglichkeiten für die jetzigen Firmen freibehalten. Neue Einzonungen nicht nötig. Dorfeinfahrt Uznacherstrasse total falsch. Es ist und soll eine Wohnzone bleiben. Die bestehende Umgebung dient den vielen Bewohnern als Erholungsgebiet.

Es kann nicht im Sinne der politischen Gemeinde sein, dass gute Steuerzahler ihre Wohnungen dort verkaufen, wegen einer geplanten Industriezone.

(17) Nein. Der Dorfeingang von Uznach her ist visuell der ansprechendste, Gewerbe würde demnach dem Dorfbild schaden.

(18) Nein, Industrie und Gewerbe in diesem Gebiet erzeugt definitiv wieder Mehrverkehr durch das Dorf, was nicht wünschenswert ist!

(19) Grundsätzlich verstehe ich nicht, wieso wir hier ein NEUES Industriegebiet (wo wir doch schon eines haben) erstellen sollen. Ich denke das würde (diesen Teil von) Benken abwerten.

Sollte es triftige Gründe geben, da ein Industriegebiet zu erstellen, dann dürfte es nur ein Gewerbe- nicht ein Industriegebiet werden. D.h. Lärm- Geruchsemissionen, mögliche Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden, erhöhter Transportbedarf (x Lastwagen/Lieferwagen von früh- bis spät) müssten wegbedungen werden können. Ein Blumenladen, Bäcker, Café, Velo- und Töffmechaniker, Elektriker, Coiffeur, Arzt, Fotograf usw. wären denkbar - INDUSTRIE im Sinne von HakaGerodur AG kann ich nicht befürworten.

Ich weiss nicht in wie fern solche "Feinheiten" bei der Zonierung bzw. Zulassung von Gewerbe möglich sind, aber wenn keine Trennung im oben erwähnten Sinn möglich ist, dann kann ich diesen Punkt gänzlich nicht befürworten.

(20) Dies finde ich eher nicht sinnvoll, da das meiste Gewerbe eher auf die Autobahn angewiesen ist = mehr Verkehr im Dorf.

(21) Die Gewerbezone an der Uznacherstrasse sollte vermieden werden. Das bestehende Gewerbe auf der Seite des Bahnhofes kann und soll weiterentwickelt werden. Jedoch keine Neueinzonung vom Gewerbeflächen an den dicht besiedelten Wohnquartieren.

(22) Ganz klar NEIN, die Verbindungsstrasse zwischen Benken und Uznach ist viel zu schmal für Schwertransporte, weiter ist es unpraktisch an zwei Standorten in Benken die Industrie auszubauen. Zudem gibt es eine Minderung des Ortsbildes und das beliebte Wohngebiet Starrberg (nahe am Bahnhof) verliert an Wohnqualität.

(23) Die Bemerkung oben wurde zweimal kopiert - ich äussere mich hier zum Industrie- und Gewerbegebiet Bahnhof, beantworte die zweite Möglichkeit.

Industriegebiet Bahnhof. Vielleicht «verdichtet» noch da oder dort was möglich. Was mir gar nicht gefällt, ist der Standort an der Uznacherstrasse auf Gemeindegebiet der Ortsgemeinde Kaltbrunn. Wenn schon Kaltbrunn. Könnte nicht das Gebiet nach der Steinenbachbrücke rechts (und damit ein Pendant zu Gewerbebauten in der Waden (Hofstetter, Lignokustik, Romer und Co) geplant werden, oder zu dieser Möglichkeit rechts eben auch links und damit einen Zusammenschluss mit Kaltbrunn nach der Gastrocknungsanlage und der Grafenau suchend (ein Teil wäre wohl noch Benker Gebiet, der andere Kaltbrunn (das ist er auch im Fall Uznacherstrasse). Und Anschluss an Gasterstrasse (kommt kaum) könnte so auch gesichert werden. Völlig neues Industriegebiet Benken-Kaltbrunn vorsehen also...

(24) Die grosszügige potentielle Fläche am Starrberg überrascht uns. Zwar hat die Fläche eine sehr gute Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr. Wir sehen jedoch Probleme durch den motorisierten Verkehr, welcher mindestens teilweise durch das Dorfzentrum erfolgen wird und andererseits grosse Unklarheit besteht, betreffend der Verbindungsstrasse nach Uznach (Umfahrungsstrasse Uznach). Zudem stösst man direkt an relativ neu erstellte Wohnzonen /Wohngebäude an, was sicherlich nicht optimal ist.



(25) macht nur mit Gleisanschluss Sinn. In Bahnhofsnahe hat die Wohnentwicklung Priorität.

(26) Nein

(27) Nein, dies würde das Ortsbild massiv stören. Weniger störend wäre ein Zone nördlich der Bahngeleise beim Schützenhaus.

(28) Nein, dieser Standort Uznacherstrasse / untere Starrbergstrasse macht aus Ortsbild-technischer Sicht keinen Sinn.

Auch fährt der gesamte Industrieverkehr danach durch das Dorf und macht sämtliche Schulwegsicherungen wieder auf Feld 1.

(29) NEIN, die Wohn- und Erholungszone (stärkst besiedeltes Quartier) würde so enorm eingeschränkt oder gar gestört werden. Ortsbild (von Uznach her) würde verschandelt werden.

(30) Nein! Eine neue Industriezone erstellen, wo es doch bereits eine im Giessen hat. Dort macht es eher Sinn, da es auch am Rande des Dorfs ist und eine einheitliche Zufahrt möglich ist. Die Zufahrt würde über die neue Umfahrungsstrasse führen - falls diese überhaupt einmal gebaut wird? Dann ginge der Verkehr durch das Dorf, was überhaupt nicht tolerierbar ist. Benken ist ein Dorf auf dem Land, wo sich die Menschen kennen und einander grüssen. Braucht es denn überhaupt mehr Gewerbe und Industrie in Benken?

(31) Nein

(32) Nein, Wohn Quartiere schützen, Lebensqualität erhalten, Grünland erhalten

(33) Es macht aus meiner Sicht wenig Sinn, das Gebiet "Starrberg" für die Industrie "herzugeben". Es ist eine einmalige Landschaft und Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren! Dies mit einem Direkten Anschluss an die Naturschutz Zone. Es ist für mich eine gute Abstufung von Naturschutz / Landwirtschaft bis hin zur Wohnzone. Wenn dies nun unterbrochen wird durch eine Industriezone mitten drin, wäre dies extrem schade für die Umwelt, sowie für die Lebensqualität in Benken.

(34) Nein! Da das Gebiet direkt vor meinem Balkon (Westseite Lignoformstrasse 3) zu stehen kommen würde, würde ich aufgrund einer massiven Abwertung meiner kürzlich erworbenen Liegenschaft und dem gesamten

Wohngebiet juristisch gegen den Standort vorgehen. Es kann nicht sein, dass ca. 200-300 Anwohner in Distanz von weniger als 200 m von Lärm und anderen Emissionen betroffen sind. Zudem sind dutzende Vögel auf der Grünfläche anzutreffen, für welche es ein ideales Jagd- und Lebensgebiet darstellt. Zudem ist zu bedenken, dass Gewerbeflächen in Zukunft weniger benötigt werden (Homeoffice, E-Commerce, usw.), weshalb die Nachfrage danach sinken wird. Die 60'000 m<sup>2</sup> zwischen Benken und Kaltbrunn bieten bereits ausreichend Entwicklungsmöglichkeit.

(35) Grünflächen und Landwirtschaftszone zugunsten des Ortseingangsbilds, der Vögel und Natur und der Wege für Anwohner und Kinder erhalten! Industrie ist hier fehl am Platz. Geruchsemissionen haben wir bereits durch die Komposterei.

(36) nicht unbedingt

(37) Nein

(38) Der Bahnhof hat keinen grossen Einfluss auf die Industrie mehr. Die Mitarbeiter der Industrie sind aber froh, wenn ihr Arbeitsort in Bahnhofsnähe ist. Ich würde aber keine neuen Industriegebiete mehr festlegen, sondern die bestehenden ausbauen. Ob und wann die Umfahrung Uznach auch wirklich kommt, wissen die Götter. Daher ist eine Industrie bei der Ewigkeitsstrasse kein Thema, da der Verkehr über die Ewigkeitsstrasse, Kaltbrunn oder das Dorfzentrum gehen würde, was gar nicht gut wäre!

(39) Eher nein. Industrie sollte so nah wie möglich an der Autobahn sein.

(40) Nein

(41) Nein, Begründungen siehe Anhang

(42) nein, Verkehr durchs Dorf, Wohngebiet schützen und nicht verschlechtern

(43) Siehe oben, gleiches gilt sinngemäss hier. Zusätzlich weise ich auf einen möglichen Zielkonflikt hin. An anderer Stelle wird mitgeteilt, dass neue MFH-Bauten nahe dem Bahnhof zu liegen kommen sollen. An dieser Stelle ist es dann Industrie und Gewerbe. Wenn Industrie an Wohngebiete angrenzt, werden diese Wohngebiete unattraktiv. Zudem zieht eine solche Konstellation Bewohner aus dem Niedriglohn-Segment mit schwacher Steuerkraft und hohen

Sozialausgabe-Risiken an, welche in umweltbedenklicher Industrie in Benken arbeitet. Dorfleitbild adieu. Beachte: Benken ist wahrlich keine reiche Gemeinde und wir sollten gutverdienende Neuzuzüger mit zukunftssträchtiger Gemeindeentwicklung anlocken.

(44) Nein. Die neue Umfahrungsstrasse ist noch nicht. Und voraussichtlich gibt es keinen Kreisel an der Ewigkeitsstrasse, was wiederum zu Verkehrsstockungen kommen wird. Wir hatten früher dort Gewerbe. Jetzt sind Wohnungen dort. Und jetzt wollt Ihr wieder Gewerbe. Wisst Ihr auch irgendwann was Ihr wollt?

(45) Es ergibt für mich keinen Sinn diese Fläche als Gewerbefläche einzuzonen und eine zusätzliche Front beziehungsweise einen weiteren Standort für Gewerbe in Benken zu eröffnen. Sinnvoller wäre eine Erweiterung der Gewerbeflächen am Standort Giessen. Am Standort Starrberg besteht eine der höchsten Wohn-dichten von Benken. Es ist augenscheinlich nicht ausgefeilt direkt davor eine neue Gewerbezone zu planen, an der wenige Jahre zuvor moderne Wohnbauten entstanden sind um neue Einwohner nach Benken zu holen. Ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von der Autobahn durch die Gemeinde ist zu befürchten.

(46) Nein, der Standort ist suboptimal. Ja, weil die Fläche zusammen mit dem Standort Giessen ideal wäre.

(47) Nein. Starrberg ist eine Wohn- und Ruhezone.

(48) Ich befürworte eher die Entwicklung von Industrie im Giessen, da die Zufahrt von der Autobahn nicht durch das Dorf geht. Eine zentrale Industrie, beim Bahnhof fördert den Verkehr durch das Dorf, ausserdem ist die Ewigkeitsstrasse keine für LKW ausgebaute Strasse sowie der Abzweiger bei der Garage Kessler ein weiteres Nadelöhr. Die ÖV Verbindung zur Industrie ist mit Bussen vom Bahnhof zu organisieren, evtl. auch von der March.

(49) eher nein

(50) Die Entwicklung von Industrie und Gewerbe im Gebiet Bahnhof / Uznacherstrasse ist wohl auf den Bau der Umfahrungsstrasse A 53 ausgerichtet. Der Bau dieser Strasse ist aber auf sehr, sehr wackligen Füßen. Dies auch wenn der politische Wille und die zahlreichen Mitglieder der IG Umfahrungsstrasse JA

anderer Meinung sind. Bereits das Gutachten der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK ist sehr ernüchternd. Die ENHK hält u.a. fest, dass das Strassenbauprojekt vor allem die Lebensräume der Wasser- und Zugvögel sowie weitere auf Feuchtgebiete schwerwiegend beeinträchtigen würde. Da werden auch die Nachbesserungen des Kantons wenig nützen. Was die ENHK bewirken kann, kann man am Beispiel der ZH-Oberland-Autobahn-Verbindung-Hinwil-Uster nehmen. Jahrelanger Kampf, Substanz- und Finanzverbrauch von politischen Gremien und Personen mit dem ENHK. Am Schluss muss doch eine andere Lösung gesucht werden. Wieso wird für die A53 nicht heute schon eine andere Linienführung geprüft?

(51) An der Ewigkeitsstrasse braucht es kein Gewerbe. Hatte es früher, jetzt sind Wohnungen dort. Und nun möchte man wieder Gewerbe dort. Nachbarschaftsprobleme vorprogrammiert! Da es an der neuen Umfahrungsstrasse die es geben könnte, keinen Kreisel vorgesehen ist an der Ewigkeitsstrasse Richtung Benken, haben wir Benkner keinen Mehrwert mit dieser Strasse. Sondern nur Stau, wenn wir Richtung Uznach wollen. Dann ist es auch fürs Gewerbe nicht attraktiv. Gewerbe Richtung Sternen links und rechts platzieren. Hat ja genügend Platz hinter Gerodur und Romers.

(52) Absolut keine weitere Industrie im Gebiet Starrberg

---

## **Antrag / Bemerkung**

(1) Ja

(2) Ja, wieso nicht. Auch hier gilt: Es werden Arbeitsplätze geschaffen und das Wohnen/Zuziehen bleibt attraktiv. Es braucht aber eine für Anwohner und Natur sinnvolle Gestaltung/Ausweitung.

(3) Ja, dort passt es hin solange die Strassen sauber gehalten werden. Erfahrungsgemäss verursachen Lastwagen viel Dreck und ein erhöhtes Lastwagenaufkommen ist wohl durch eine solche Entwicklung zu erwarten.

(4) Ja

(5) Ja

(6) Ich bin der Meinung, dass diese eine optimale Lösung ist. Vorausgesetzt, die Umfahrung Uznach kommt. Was man da aber auch noch berücksichtigen sollte, ist, dass auch die anderen Gemeinden (Kaltbrunn und Uznach) die Uznacherstrasse verbreitern sollten. So dass auch zwei Lastwagen gut kreuzen können. Ich bin Für ein Ja für Industrie in der Nähe Bahnhof.

(7) Ja

(8) Ja, das gleiche wie oben gilt jedoch auch da.

(9) Diese Zone bietet sich dafür an. Fraglich ist, ob der Verkehr durch das Dorf dadurch stark zunimmt.

(10) Ja, hier stellt sich die Frage welche Art von Industrie wir wo fördern wollen. Es würde Sinn machen, in der Nähe eines Wohngebietes "stille" Industrie und abseits von Hauptwohnanlagen die intensivere Industrie anzusiedeln. Wir dürfen nicht vergessen, Industrie schafft Arbeitsplätze, zahlt Steuern, bringt Arbeit für Gewerbe und Gastronomie...

(11) ja auch diese Fläche ist nötig damit sich neues Gewerbe ansiedeln kann. Auch wenn die Erschliessung nicht so ideal ist.

(12) Ja

(13) Ja, aber auch ressourcenschonend Bauen.

(14) bin ich auch dafür

## **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Solche Überbauungen dürfen sicher nicht mit Industriebauten "eingezäunt" werden!

(2) Dass man einen Ausblick in die schöne Natur rundherum hat und keine Industriebauten von der Nase entsteht.

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Es scheint so, dass im Industriegebiet Giessen noch Potential vorhanden ist, sofern gebaut werden könnte. Auflagen Starkstrom, Linth usw.

Hat die Gerodur das Land in ihrem Umfeld ausschliesslich für sich gesichert, baut sie ihre Kapazitäten noch aus oder wären dort allenfalls Verhandlungen möglich? Gerodur Richtung Fischbachgärten wäre vielleicht eine Option. Oder Romers Hausbäckerei via Buchen Richtung Altersheim (Verbindungsstrasse unterhalb des Dorfes durch zur Uznacherstrasse!?)

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Ihre Ausführung Raumkonzept: Die Zersiedelung zwischen Dorfstrukturen und Kulturlandschaft ist einzudämmen. Mit dem Kulturland Grundstück Nr. 36 (bzw. Landwirtschaftsland/Fortsetzung des Naturschutzgebietes/Naherholungsgebiet) wird das Gegenteil erzielt! Lärm- und Luftemissionen sind die Folge. Massive Wertverluste im Wohneigentum folgen. Z.B. Bauten wie Lignoformstr. 6, Lignoformstr. 3, Schönaustr. 6 (=38 Wohnungen, nicht vollständig aufgezählt!) sind enorm betroffen! Auf zurückhaltende Siedlungsentwicklung im Einklang mit Land- und Forstwirtschaft achten! So steht es in Ihren Unterlagen.

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

### **Antrag / Bemerkung**

(1) Ja, zwischen Bahnhof und Gemeindegrenze Benken/Kaltbrunn. Vernetzung mit dem von Kaltbrunn projektierten Industrie- und Gewerbegebiet. Bevorzugt soll Kleingewerbe angesiedelt werden mit wenig regelmässigem LKW-Verkehr durch unser Dorf in Richtung A15.

Parkplätze am Bahnhof müssen erhalten bleiben und eine Erweiterungsmöglichkeit für solche fest eingeplant werden. Errichtung eines neuen Industriegebietes Starrberg lehne ich ab, da es direkt an eine erst vor kurzem erstellte Wohnüberbauung angrenzt.

(2) Nur begrenzt, Verkehr nimmt im Dorf dadurch zu, da dies der schnellste Weg zur Autobahn ist. Auch ein Zubringer zur A15 wäre weniger schnell, wenn Richtung Pfäffikon bzw., Sargans gefahren werden muss.

(3) Leises Gewerbe JA, Industrie nein, da ansonsten ein Interessenkonflikt entsteht; zum einen Wohngebiet möglichst beim Bahnhof, zum anderen Industrie, Lärmentwicklung, Wohnen und Lärm= Konflikt.

(4) Nur Gewerbe mit wenig grossen LKWs zwecks Schutz von Fussgängern/Schüler Richtung Bahnhof oder Kaltbrunn. Kleinere Lieferwagen natürlich ok.

(5) Industriegebiet vis a vis Röbi Romer, Kessel... Strasse nach Kaltbrunn rechts

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen.

---

### **Antrag / Bemerkung**

Sollte nicht gefördert werden, dass mehr LKWs diese Route nutzen.

### **Bemerkung**

Aus der Mitwirkung gingen sehr viele Rückmeldungen ein. Der Gemeinderat nimmt diese sehr ernst. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone müssen diverse Hürden genommen werden. Der Gemeinde ist es wichtig, dass Flächen für das ansässige Gewerbe und Zukunftsperspektiven geboten werden können. Im Schwerpunkt werden die Flächen im Giessen geprüft. Zum Standort Starrberg sind viele negative Rückmeldungen eingegangen. Für die Erweiterung der Industrie- und Gewerbezone besteht eine Abhängigkeit mit der Realisierung der A15.

---